Biblische Topographie

in

alphabetischer Ordnung.

Zusammengestellt

für

Schulen und Freunde der heiligen Schrift

von

Dr. Paulus Ewald,

zweitem Pfarrer zu Merkendorf.

Ansbach, 1836.

Druck und Verlag von Carl Brügel.



Biblische Topographie

in

alphabethischer Ordnung.

Zusammengestellt

für

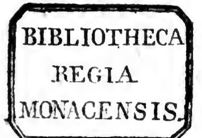
Schulen und Freunde der heiligen Schrift

von

Dr. Paulus Ewald,
zweitem Pfarrer zu Merkendorf.

Ansbach, 1836.

Druck und Verlag von Carl Brügel.



Vorwort.

Wie die Sonne, nach dunkler Nacht am jungen Frühlingsmorgen, mit neuer Herrlichkeit die Erde überstrahlt und Schönheit, Kraft und Leben der Natur einhaucht; so steigt jetzt, aus dem Schatten einer abgelaufenen Zeit, die heilige Schrift mit ihrem ewigen Worte abermals herauf und entfaltet in neuer Pracht ihren wundervollen Glanz vor unsern Augen, spendend neues Leben, Kraft und Trost aus der Fülle ihres Gottes-Geistes denen, die mit demüthigem Sinn und gläubigem Herzen sich ihr nahen, um aus ihrem Born Labsal fürs ewige Leben zu schöpfen. Und die großen Thaten Gottes, die da geschahen auf Erden, welche warnend, strafend, erbauend und belehrend aus dem heiligen Worte zu uns sprechen, sie knüpfen sich auf wundervolle Weise an Völker und an ihre Wohnplätze.

Diese Wohnplätze solchen Lesern der heiligen Schrift einigermassen näher zu bringen, welche weder Beruf noch Zeit haben die größern Werke hierüber nachzuschlagen: ihnen den Schlüssel

in die Hand zu geben, damit zu öffnen die Pforten derselben, sich darin zu ergehen und zu betrachten die ehemalige Blüthe und den jetzigen Verfall der Länder und Städte, welche den Leuchter Gottes mit Frevelhänden von dem Altare stießen, ist der Zweck dieser Blätter. Daß Unwesentliches ausfallen, und das Darzustellende kurz gegeben werden mußte, versteht sich wohl von selbst.

Mögen diese wenigen Bogen allen Freunden der heiligen Schrift liebliche Führer durch Gottes Testamente seyn, der Jugend insbesondere aber Mittel werden mit Freudigkeit und Glauben sich dem heiligen Buche zu nahen; dann ist hinlänglich belohnt

Merkendorf im Januar 1836.

Der Verfasser.

A.

Abarim, das Gebirg, d. i. Uebergang. Wahrscheinlich, weil man an dessen Fuße über den Bach Zerka Main geht, der sich in das todte Meer ergießt. Dieses Gebirg erstreckt sich längs des todten Meeres, auf der Ostgränze der Moabiter bis zum 31 Grad der Breite. 4 Mos. 27, 14. 33, 47. 48. 5 Mos. 32, 49.

Abel, d. i. grasreicher Platz. Name einer Stadt im nördlichen Palästina. 1 Sam. 6, 14. 2 Sam. 20, 14. 15. 18. vollständiger Abelbethmaecha. 1 Kön. 15, 20. 2 Kön. 15, 29. und Abelmaim 2 Chron. 16, 4.

Abilene, Landschaft, westlich von Damaskus, welche die Benennung wahrscheinlich von dem alten Abel, erhalten. Luc. 3, 1.

Acad, Stadt, von Nimrod im Lande Sinear gegründet. 1 Mos. 10, 10.

Achaia, bezeichnet bald im engern Sinne die Landschaft zwischen Arkadien und dem korinthischen Meerbusen, bald im weitern Sinne Hellas oder das heutige Livadien zwischen Thessalien und dem Peloponnes; bald überhaupt das gesammte Griechenland. Ap. Gesch. 18, 12. Röm. 16, 5. 2 Kor. 11, 40. 1 Thes. 1, 7. 8.

Achor, Thal, einige Stunden östlich von Jerusalem, in der Gegend von Jericho, ohnweit des Jordans. Jos. 7, 24—26. 15, 7. Jes. 65, 10. Hos. 2, 15.

Achsaph, alte canaanitische Königstadt, dem Stamme Asser zugetheilt. Jos. 12, 20. 19, 25.

Achsib, Ort, zwar dem Stamme Asser zugetheilt, aber von demselben nie erobert. Jos. 19. 29. Richt. 1, 31. Gegenwärtig Zib, Flecken 3 Stunden nördlich von Ako oder Akra.

Adria, das adriatische Meer im weitesten Sinne, zwischen Italien und Griechenland, welches in Süden auch die Insel Sicilien mit begriff. Ap. Gesch. 27, 27.

Adullam, eine der uralten Städte Judäas, zur Zeit Josuas ein Königssitz der Canaaniter. Rehabeam ließ sie befestigen. Der makkabäische Fürst Juda feierte hier mit seinen Kriegerschaaren den Sabbath. Eine Höhle in der Nähe dieser Stadt diente David zum Zufluchtsort, um Sauls Nachstellungen zu entgehen. In diese Höhle flüchteten sich während der Kreuzzüge im Jahre 1138 die christlichen Einwohner von Thekoah vor den Saracenen. 1 Mos. 38, 1. 12. 20. Jos. 12, 15. 15, 35. 1 Chron. 11, 7. Nehem. 11, 13. 2 Makk. 12, 38. 1 Sam. 22, 1. 2.

Aegypten. Das von dem Nilfluße, von der Mitte seines Laufes, bis zu seiner Mündung durchströmte Land des nördlichen Afrikas. Es wird östlich und westlich durch eine Reihe von Bergen begränzt, die sich bald mehr bald weniger, von seinen Ufern zurückziehen. Wo dieses Thal endet, theilt sich der Fluß, etwa zwanzig Meilen oberhalb seines Ausflusses, in mehrere Arme, die das sogenannte Delta, den fruchtbaren Theil Nieder-Aegyptens, einschließen. Da alle Arme von dem Mittelpunkt des Hauptstromes ausgehen, und sich immer erweitern, so wie sie der Küste näher kommen, so wird dadurch ein Dreieck gebildet, dessen Basis nördlich das Meer ist; es hat diese △ Figur, ähnlich dem griechischen Buchstaben Delta, und wird daher auch also benennt. Die nördlichen und südlichen Gränzen Aegyptens giebt die Bibel an: von dem Thurm zu Sienne bis an die Gränze des Mohrenlandes, Ezech. 2, 10.

30, 6. d. h. von Magdolum ohnweit der Mündung am östlichen Ufer des pelusischen oder östlichen Nilarmes, bis nach Eswan (Siene) und bis an die Gränzen Aethiopiens. Hier, unter dem 24 Grad 2 Minuten nördlicher Breite tritt der Nil aus den Granitfelsen der Katarrakte in Egypten ein, und unter dem 31 Grad 30 Minuten erreichen seine Arme das Meer. Der gerade astronomische Durchschnitt giebt also eine Länge von 112 geographische Meilen. Die Breite des Nilthals von Siene bis dahin wo sich der Fluß in der Ebene Nieder-Aegyptens in mehrere Arme und Kanäle theilt, ist sehr ungleich. Die felsigte und sandigte Bergkette, welche sich an der Westseite des Flusses hinzieht, drängt sich hie und da, besonders in Ober-Aegypten, so nahe an den Fluß heran, daß die Ueberschwemmungen bis an ihren Fuß reichen. In den meisten Theilen aber, besonders Mittel-Aegyptens, wo das Thal anfängt sich zu erweitern, bleibt zwischen den Bergen und dem fruchtbaren Boden eine Fläche von einer halben bis ganzen Meile in der Breite übrig, welche ein dürres Sandfeld ist. Nur dieses vom Nile bewässerte Thal nannten die Alten Aegypten. Später wurde auch, was außerhalb dem Nilthale östlich bis an den arabischen Meerbusen liegt, ein steinigtes Gebirgland, von welchem nur wenige einzelne Striche zum Ackerbau, mehrere zur Viehzucht tauglich sind, mit zu Aegypten gerechnet, so wie die große Sandwüste, in welche man von der westlichen Bergkette hinabsteigt, bis an die Oasen, fruchtbare und bewohnte insularische Flecken mitten in den Einöden. Dem Delta östlich erstreckt sich von Pelusium bis an die Gränzen Palästinas und des peträischen Arabiens die Wüste Schur, 1 Mos. 16, 7. 20, 1. 25, 18. 2 Mos. 15, 22. jetzt Dschofar, westlich die Wüste des heiligen Makarius, drei Tagreisen von Osten nach Westen, und eben so weit von Norden nach Süden, eine Sandebene, die im Westen und Süden an die Sandmeere von Libyien und die Wüste Barka stößt. Der Flächeninhalt des gesammten Aegyptens mag etwa 6000 Quadratmeilen betragen.

Aheva, Fluß, in Assyrien, über den die aus dem Exil zurückkehrenden Israeliten setzten. Jetzt Adiava. Esr. 8, 15, 21. 31.

Ai, Stadt in Judäa. Sie lag vor Bethel östlich. Josua eroberte und zerstörte sie. Im Thal Ai schlug Josua sein Lager auf, als er diese Stadt belagerte. 1 Mos. 12, 8. 13, 3. Jos. 8, 11. In der Folge wieder aufgebaut. Nach der Rückkehr aus Babylonien ließen sich die Beniaminiten, in deren ehemaligen Landesantheil diese Stadt lag, nieder. Auch Aija und Aijath genannt. Jes. 10. 28. Nehem. 11, 31. Esra. 2, 28.

Aijalon, Stadt, lag in einem Thale, dem Stamme Dan zugetheilt, nachher aber an die Leviten abgetreten. Unter der Regierung Achas nahmen sie die Philister ein. Ein anderer Ort gleiches Namens lag aber auch im Landestheil des Stammes Sebulon. Jos. 10, 12. 1, 42. 21, 25. 2 Chron. 28, 18. Das Thal Aijalon, merkwürdig durch die Schlacht, worinn Josua die Canaaniter besiegte, hat seinen Namen von dieser Stadt.

Ain, Stadt, welche Anfangs dem Stamme Juda zugetheilt wurde, später an dem Stamme Simeon abgetreten und von diesen den Leviten. Jos. 15, 32. 19, 7. 21, 16. 1 Chron. 4, 32.

Ako, Stadt, an der Küste des mittelländischen Meeres, dem Stamme Asser zugetheilt; aber von ihm nicht eingenommen. Später erhielt sie den Namen Ptolomäis. Richt. 1, 31. 1 Makk. 5, 15. 21. Ap. Gesch. 21, 7. Der alte Name Ako, oder Aka, woraus die Kreuzfahrer Akra, Akkaron machten, hat sich aber dennoch, und bis auf unsere Zeit, erhalten. Sie liegt am Meerbusen, der über 1 Meile lang ist, in einer 6 Stunden langen, 2 Stunden breiten Ebene, durch welche der kleine, durch die Glaserfindung berühmte Belus fließt. Im Norden wird diese Ebene durch die syrische Leiter, einem rauhen, steilen Vorgebirg, begränzt, östlich durch das bergichte Land Galiläas; südlich von Ako, über dem Meerbusen liegt der Carmel. Die heutige Stadt ist schmutzig, schlecht gebaut, der Hafen mittelmäßig, und zählt etwa 15000 Einwohner, worunter griechische und armenische Christen. Unter dem Kaiser Claudius wurde sie zur römischen Colonie und ihr das römische Bürgerrecht ertheilt. In den ersten

Zeiten des Christenthums wurde sie der Sitz eines Bischofs. Im Jahre 638 von dem Chalifen Omer erobert. Im Jahre 1104 von den Christen durch Balduin I. den Saracenen wieder abgenommen. Sodann wieder im Jahre 1187 von Saladin erobert und diesem, im Jahre 1191 wieder, von Richard Löwenherz und von Philipp von Frankreich, abgenommen. Im Jahre 1192 Sitz der Johanniter und Johannes der Täufer Schutzpatron; daher der Name St. Jean d'Acre. Es wurde gewöhnlicher Landungsplatz der Pilger in den Kreuzzügen; der letzte Ort, den die Kreuzfahrer in Palästina behaupteten. Im Jahre 1291 wurde die Stadt von dem aegyptischen Sultan Serapha mit Sturm genommen, wobei 60,000 Christen umkamen. 1517 eroberten es die Türken. Im Jahre 1799 zwang Sidney Smith hier Napoleon umzukehren. Ibrahim Pascha eroberte sie in neuester Zeit.

Akkrabim, Skorpionenberg, Gebirg, an der südlichen Gränze Palästinas. Merkwürdig durch die vielen Skorpionen, die sich auf diesem Gebirge vorfinden, von welchem auch die Benennung. 4 Mos. 34, 4. Jos. 15, 3. Richt. 1, 36.

Alexandria, Stadt in Unter-Aegypten, welche Alexander der Große, der macedonische Eroberer, etwa 333 Jahre vor dem Anfang unserer Zeitrechnung, auf einem schmalen Streifen Landes zwischen dem See Mareotis, dessen Becken jetzt versenket ist, und dem Mittelländischen Meere, wo ein Flecken, Namens Rhakolis stand, den die Pharaonen angelegt hatten, gelegen. Gegen Nordost bildet das Meer einen großen Busen, welcher einen geräumigen und bequemen Hafen abgab, der große, oder neue genannt, um ihn von einem kleinern, westlichen zu unterscheiden. Durch diese Häfen und durch die dem Handel günstige Lage überhaupt wurde Alexandrien nach der Zerstörung von Tyrus und Karthago bald die größte und reichste Handelsstadt der damaligen Welt. Die Zahl der Einwohner wurde damals auf 300,000 angegeben. Nach Alexanders Tod bestrebten sich die Ptolomäer, die Stadt zu erweitern und zu verschönern. Unter ihnen ward Alexandrien ein Hauptsitz der Wissenschaft. Die Bibliothek, welche die beiden ersten Ptolomäer, Lagi und Philadelphus, Vater und Sohn, anlegten, zog Gelehrte aus allen Ländern dahin. Philadelphus gründete daselbst das Museum, wo Gelehrte frei wohnten und nur den Wissenschaften Zeit und Fleiß widmen sollten. Derselbe soll auch, durch 72 jüdischen Gelehrten, die er nach Alexandria berief, das alte Testament in das Griechische haben übersetzen lassen. Juden ließen sich bald nach der Gründung der Stadt daselbst nieder. Zur Zeit Jesu bewohnten sie 2/5 der Stadt. Sehr frühe fand das Christenthum hier Eingang und Bekenner, und dem Eusebius zufolge, verkündigte der Evangelist Markus in dieser Stadt das Evangelium. Eine diesem Evangelisten gewidmete Kirche, welche den Kopten, Jakobitischen Christen, zugehört, und in welcher die Grabstätte des Evangelisten Markus gezeigt wird, befindet sich hier. Das jetzige Alexandrien, von den Einwohnern Skandria geheißen, nimmt kaum den 8 Theil des Bodens der alten Stadt ein, und ist auf einer Erdzunge zwischen den beiden Häfen und der alten Stadtmauer in die Enge gezogen, und aus den Ruinen der alten Stadt erbaut. Die Einwohner bestehen aus Türken, Arabern, griechischen und armenischen Christen und Juden. Ap. Gesch. 6, 9. 18, 24. 27, 6. 28, 11.

Amphipolis, Stadt in Macedonien an der Mündung des Flußes Strymon, der die Stadt von zwei Seiten umgab, wovon sie den Namen hatte. Unter den Römern war sie die Hauptstadt des östlichen Macedoniens. Im Mittelalter erhielt sie den Namen Chrysopolis, d. i. Goldstadt, wahrscheinlich wegen den benachbarten Gold- und Silberminen. Jetzt heißt sie Empoli und ist ein mäßiger Flecken. Ap. Gesch. 17, 1.

Anathoth, Stadt in Judäa, von den Benjaminiten an die Priester abgetreten. Eine gute Stunde Wegs von Jerusalem gelegen. Geburtsort des Propheten Jeremias; des Abiezers, einer der dreißig Helden und Befehlshabers Davids. Von den Nachkommen der von den Chaldäern weggeführten Anathothiten kehrten unter Cyrus 128 Mann in die Stadt ihrer Väter zurück. Jos. 21, 18. Jerem. 1, 1. 2 Sam. 23, 27. Esr. 1, 23. Neh. 7, 27.

Antiochia, am Orontes in Syrien,

Residenz der syrischen Könige, Seleuciden genannt, nachher Sitz der römischen Statthalter in Syrien, wurde von dem ersten Könige Seleukus Nikator, erbaut, und nach seinem Sohne Antiochus benannt. In der Geschichte des Christenthumes dadurch merkwürdig, daß Paulus und Barnabas daselbst lehrten, und die Bekenner des Evangeliums hier zuerst den Namen Christen erhielten. In der Folge wurde sie der Sitz des Patriarchen, oder des Oberbischofs der christlichen Kirche in Asien, und zu der Zeit des Kaisers Justinianus hatte sie, als Hauptsitz des Christenthums, den Namen Theopolis d. i. Gottesstadt. Im Jahre 1098 wurde sie von den Kreuzfahrern den Saracenen abgenommen. Im Jahre 1268 wurde sie von dem aegyptischen Sultan Bibors erobert und verwüstet, und der Sitz des griechischen Patriarchen wurde nach Damaskus verlegt. Jetzt Antakia. Eine ärmliche Stadt mit engen Gassen; doch einigen Gewerben, als Zimmerleute, Tischler, Saffian-Gerbereien, Fischfang. Es wohnen hier nur wenige Griechen und Armenier. 1 Makk. 3, 37. 4, 35. Ap. Gesch. 11, 26. 13, 1. fgg. 14, 21. fgg. 15, 22. Gal. 2, 11—21.

Antiochien, im Lande Pisidien, in Kleinasien, eine der bedeutendsten Städte dieser Provinz. An einem Landsee am Fuße des Taurus gelegen. Hier hielt der Apostel Paulus in einer Synagoge eine Rede, wurde aber nebst seinem Reisegefährten Barnabas aus der Stadt vertrieben. An der Stelle des alten Antiochien steht jetzt eine unbedeutende Stadt, Namens Akschehr, d. i. Weißstadt. Ap. Gesch. 13, 15—41. 50. 2 Tim. 3, 11.

Antipatris, Stadt auf der Strasse zwischen Jerusalem und Cäsarea. Vom Herodes dem Großen erbaut und von seinem Vater Antipater benannt. Ap. Gesch. 23, 31.

Apheka, auch Aphek, Stadt in Judäa, gegen Abend von Jerusalem, auf dem Gebirge, etwa zwei Stunden Wegs von dieser Stadt gelegen, in dessen Nähe die Israeliten von den Philistern zweimal geschlagen wurden und in der letzten Schlacht ihnen die Gesetzlade abgenommen. Jos. 15, 13. 1 Sam. 4, 1—11. 5, 1.

Aphik, Stadt in Galiläa, im Stamm Isaschar, auf der Ebene Esdrelon, merkwürdig durch das Treffen zwischen den Israeliten und Philistern, in welchem Saul und sein Sohn blieben. Eine andere Stadt gleichen Namens lag im Landestheil des Stammes Asser, auf der Nordgränze des hebräischen Gebiets gegen den Libanon hin, nahe am Gebiete von Sidon. 1 Sam. 29, 1. 28, 4. Jos. 13, 4. 19, 30. Richt. 1, 31.

Apolonia, Stadt in Macedonien, auf der Landzunge zwischen Philippi und Thessalonich. Sonst eine berühmte Handelsstadt. Ap. Gesch. 17, 1.

Appifer, Forum Appii. Städtchen, etwa 5 deutsche Meilen von Rom entfernt, hatte seinen Namen von Appius Claudius, einem angesehenen und reichen Römer erhalten. Dieser hatte, als er die Censor Würde begleitete, von Rom nach Capua, 20 deutsche Meilen lang, einen aufgedammten und gepflasterten Weg machen lassen, weßhalb ihm in einem an dieser Straße liegenden Städtchen auf dem öffentlichen Platze eine Ehrensäule errichtet, und der Ort selbst Forum Appii genannt wurde. Ap. Gesch. 28, 15.

Ar, Hauptstadt der Moabiter im nördlichen Theil des petraischen Arabiens. Die Ueberreste dieser alten Hauptstadt entdeckten in den neuesten Zeiten zwei Reisende, Seetzen u. Burkhardt. Die Griechen nannten den Ort Areopolis. Abulfeda bemerkt, daß sie gänzlich zerstört und zu seiner Zeit nur ein kleiner Flecken sey. Die Ruinen dieser bedeutenden Hauptstadt der alten Moabiter liegen am südlichen Ende eines alten gepflasterten Hochwegs, auf einem niedrigen Hügel, der die ganze Ebene beherrscht. Ihr Umfang beträgt ungefähr 1/2 Stunde. Die umliegende Ebene ist sehr fruchtbar, und noch jetzt werden große Strecken von den Bewohnern Kereks und den Arabern vom Stamme Hhamaide angebaut. 4. Mos. 21, 15. 5 Mos. 2, 18. Jes. 15, 1. Jos. 13, 25.

Arabia. Arabien begreift: 1) Die Halbinsel zwischen dem persischen und arabischen Meerbusen (Arabia felix). 2) Die Halbinsel des Sinai, nordwestwärts bis zum östlichen Ausfluß des Nils und ostwärts bis zum Gebirge Edom (Arabia petraea). 3) Die große Ostwüste zwischen dem bewohnbaren Palästina und Syrien in Westen, bis zum Euphrat im Osten, im Süden aber

bis zu einer ungefähren Linie von Elath zur Mündung des Euphrats (Arabia deserta). 1 Kön. 10, 15. Jes. 21, 13. Jer. 6, 20. 25, 24. Ezech. 27, 11. 38, 13. Joel 3, 8. 1. Moc. 5, 39. 11, 26. 12, 31. Gal. 1, 17. 4, 25.

Arad, Stadt in Judäa, war zur Zeit des Einzugs der Israeliten Sitz eines canaanitischen Königs. Der Wüste Kades nahe gelegen, südlich von Hebron. 4 Mos. 21, 1—4. 33, 40. Jos. 12, 14.

Ararat, Berg, auf dessen Spitze sich die Arche Noas niederließ, in Armenien. Bei den Persern heißt dieser Berg Kuhi Nuch, d. i. der Berg Noas. Er erhebt sich auf einer weiten Ebene in beträchtlicher Breite zu den Wolken hinan, welche stets den höhern seiner beiden mit Schnee bedeckten Gipfel umhüllen. Die höchste Spitze von Erivan an gerechnet mißt 55,000 englische Ellen: die zweite kleinere 52,000. Beide Gipfel sind 12,000 englische Ellen von einander entfernt. Wenn man durch die Ebene von Abbasabad nach Nakhschivan zieht, hat man die herrliche Ansicht dieses Gebirges. Nichts gleicht seiner schönen Form und nichts seiner erhabenen Höhe. Alle ihn umgebenden Berge erscheinen im Vergleich mit ihm unbedeutend. Er ist vollkommen in allen seinen Theilen, hat kein rauhes Ansehen, keine unnatürliche hervorragende Theile, und Alles vereinigt sich, ihn zu einem der erhabensten Naturgegenstände zu machen. Das Aufsteigen gegen seinen Gipfel zu ist leicht und allmählig bis zu der Schneeregion, wo er abschüssiger wird, und nicht erstiegen werden kann. 1 Mos. 8, 4.

Ararat, das Land, auf dessen Gebirge sich nach der Sündfluth Noas Arche niederließ, war die Hauptlandschaft in Armenien, w. m. s., lag in Mitte des ganzen Landes und war in zwanzig Kreise abgetheilt; jetzt Erivan. Jos. 37, 38. Jer. 51, 27.

Arbeel, Arbela, Stadt im östlichen Theile von Assyrien, zwischen dem Lykus und Kaprus oder dem großen und kleinen Osab gelegen. Hos. 10, 14. 1 Makk. 9, 2.

Arki, Arka, Stadt in Phönicien, nördlich von Tripolis, am nordwestlichen Theile des Libanons gelegen. Ruine. Jetzt ein Hügel Tel-Arka genannt. Auf der Spitze desselben finden sich Trümmer von Wohnungen. Auf einer Erhöhung an der östlichen und westlichen Seite desselben, die eine herrliche Aussicht über die Ebene, das Meer und das Gebirg Anzeyris gewährt, finden sich große und ausgedehnte Haufen von Schutt, Spuren alter Wohnungen, zugehauene alte Blöcke, Ueberbleibsel von Mauern und Bruchstücke von Granitsäulen. Geburtsstadt Alexander Severus. Auf der Westseite läuft das tiefe Thal Wadi Akka, mit einem Strom desselben Namens, über den eine Brücke, nahe bei einer Mühle, führt. 1 Mos. 10, 17.

Armenien, ein durch die Natur selbst geschlossenes Land in Vorderasien. Es wird im Norden durch die südlichen Reiche des kaukasischen Gebirgs, im Süden durch das schwer übersteigliche Gebirg des Taurus begränzt. Weniger scharf sind die Naturgränzen gegen Ost und West bestimmt. Von der Morgenseite und den Ebenen Irons aus erheben sich allgemach und stufenweise die Hochflächen Armeniens, die sich gegen Westen und Kleinasien zu, eben so allgemach und stufenweise herabsenken. Im Osten beginnt dieses stufenweise Aufsteigen aus der Hochebene der Stadt Taurus, am Arim-See, und von hier fängt die romantische Bergnatur und der Holzwuchs an, der überall den Gebirgsrand Armeniens charakterisirt, indeß auf dessen Plateau wiederum Holzmangel eintritt, aber saftige Grasungen und Weideland die Ebenen bedeckt. Von da lenkt sich das armenische Hochland am rechten Euphratufer mehrere Tagreisen westwärts gegen das heutige Paschalik Rumili oder Anatoli — Natolien, Kleinasien — hin. Durch das ganze armenische Land ziehen sich weite, baumlose, oft unmerklich geneigte Hochflächen, mit verhältnißmäßig unbedeutenden Anhöhen, deren Kuppen das ganze Jahr hindurch, selbst im heissesten Sommer, mit Schnee bedeckt bleiben. Seit den ältesten Zeiten wurde Armenien in Groß- und Kleinarmenien eingetheilt. Jenes macht den bei weitem größern, östlichen, dieses den westlichen Theil des Landes aus. Kleinarmenien ist ein Stück von Natolien, welches längs der Westseite des Euphrats liegt. Es begreift Stücke von den Provinzen Kappadocien, Cilicien und Pontus der Alten, also von den heutigen Landschaften Karnanien, Merasch oder

Aladuli und Siwas. Gegenwärtig steht es unter türkischer Herrschaft. Großarmenien wird durch den Euphrat von Kleinarmenien, und durch den Taurus von Mesopotamien und Kurdistan, oder dem alten Assyrien, getrennt: und dasjenige Stück von dem heutigen Kurdistan, welches den See Wan und die umliegende Gegend begreift, gehört ursprünglich und eigentlich zu Großarmenien. Dieses ist jetzt in 15 Gouvernements eingetheilt, von welchen 9 den Persern und 6 den Türken gehören. Die Armenier bekennen sich zum Christenthum, welches bereits in sehr frühen Zeiten in diesem Lande bekannt wurde. Siehe Thogarma.

Das türkische Armenien ist kälter und weniger fruchtbar, als das persische.

Arnon, der bedeutendste Fluß auf der Ostseite des Jordans, jetzt Wadi Mudscheb geheissen. Er entspringt bei Katrane an der Pilgerstraße, nördlich von Rabbath Moab, und fließt in tiefem Felsbette, etwa 40 Ellen breit, in das todte Meer. Er trennt das nördliche Belka vom südlichen Kerek, wie früher das Land der Moabiter im Süden von dem der Amoriter im Norden. 4 Mos. 21, 13. 15. 5 Mos. 4, 48. Richt. 11, 21. 22.

Aroär, Stadt am Arnon in Peräa. Südliche Gränzstadt Sichons, Königs der Amoriter, später der Rubeniter. Zu Jeremias Zeit den Moabitern gehörig. Ruine. Jetzt Araayr. 5 Mos. 2, 36. 3, 12. Jos. 12, 2. Jos. 13, 9. 16. Ein anderes Aroer ist das von den Kindern Gad erbaute. 4 Mos. 32, 34.

Arphad, in Syrien, jenseits des Orontes gelegen. 2 Kön. 18, 34. 19, 13. Jos. 10, 9. Jer. 59, 23.

Aruma und Ruma, unweit Sichem. Abimelech hielt sich hier einige Zeit mit seinen Kriegern auf, ehe er nach Sichem zog, um die aufrührerischen Einwohner zum Gehorsam zu bringen. Richt. 9, 41. 2 Kön. 23, 36.

Arvadi, Inselstadt in Phönicien, jetzt Ruad oder Ravada. Sie nahm die ganze Oberfläche einer kleinen, von der Küste etwa 1 Meile entfernten Felseninsel, die nicht mehr als 7 Stadien im Umfang hatte, ein, war ohne Wasser, welches theils in Cisternen aufgefangen, theils vom festen Lande abgeholt werden mußte. In den ältesten Zeiten hatte Arvadi, wie mehrere andere phönicische Städte, eigene Fürsten oder Könige, und zum Gebiete der Stadt gehörte ein Strich der gegen über liegenden Küste. Zur Zeit des Propheten Ezechiel etwa 590 Jahre vor dem Anfang unserer Zeitrechnung, dienten Arvadier den Tyriern als Matrosen und Soldaten. In der Folge kam Arvadi, wie ganz Phönicien unter der Herrschaft der persischen, dann der syrisch-macedonischen Könige, später unter römischer Bothmäßigkeit. Heut zu Tage ist die Insel wüst und öde. 1 Mos. 10, 18. Ezech. 28, 8. 11. 1 Makk. 15, 22. 23.

Asan, in Judäa, westlich von Jerusalem. Diese Stadt wurde von dem Stamme Juda, dem sie bei der ersten Landesvertheilung zufiel, später an den Stamm Simeon und von diesem an die Leviten abgetreten. Jos. 15, 42. 19. 7. 1 Chron. 6, 59.

Asdod, Stadt in Philistäa und Sitz eines der Fürsten der Philister. Bei der Einnahme des Landes dem Stamme Juda zugetheilt. Wurde öfter erobert, geschleift und von Neuem befestigt. In der Nähe wurde der syrische Feldherr Appollonius von den Makkabäern geschlagen und die Stadt selbst zerstört. Von den Römern unter Pompejus wieder aufgebaut. Philippus, einer der 7 Diaconen zu Jerusalem, verkündigte hier das Evangelium. Zu Anfang des 4ten Jahrhunderts Sitz eines Bischofs. Gegenwärtig Esdud, 4 Meilen von Ascalon, mit 100—150 elenden Hütten, die Bewohner Muhamedaner. Jos. 15, 46. 47. 1 Sam. 5, 1. 2. 5. 1 Kön. 4, 24. 2 Chron. 26, 6.

Aseka, Stadt in Judäa, in einer Ebene, zwischen Jerusalem und Eleutheropolis gelegen. Jos. 10, 10. 11. 15, 35. 1 Sam. 17, 1. Jerem. 34, 7.

Asia. Unter Asia versteht die Bibel Kleinasien, Syrien; oder auch nur eine Provinz von Kleinasien. 1 Makk. 8, 8. 12, 39. 13, 32. 2 Makk. 3, 3. Ap. Gesch. 2, 9. 19, 26. 20, 16. Siehe Kleinasien.

Asklon, Askalom, Stadt in Philistäa, am mittelländischen Meere gelegen. Von Juda erobert und wieder verloren. Im 4ten Jahrhundert war sie Sitz eines Bischofs und blieb es bis in die Mitte des 7ten Jahrhunderts, bis sie durch die Mosleminen erobert wurde. Im Jahre 1153 wurde

sie unter Balduin III., König von Jerusalem, von den Christen erobert. Im Jahre 1187 nahmen sie die Saracenen wieder, und verbrannten sie 1191. Gegenwärtig Ruine, unbewohnt. Schalotten, eine Zwiebelart, heißen nach dieser Stadt; weil sie hier häufig wachsen. Jos. 13, 8. Richt. 14, 19. 1 Sam. 6, 17. Amos 1, 8. 1 Makk. 11, 60.

Asser, Landestheil. Gränzpunkte: der Carmel südlich, Sidon nördlich, östlich der Stamm Sebulon. Jos. 19, 24—31.

Asser, in Samaria, Gränzort zwischen Manassa und Ephraim, von Sichem nach Bethsean gelegen. Jos. 17, 7.

Asson, Stadt Kleinmysiens in Kleinasien, an dem adramittischen Meerbusen, der Insel Lesbos oder Mitylene gegenüber gelegen. Jetzt Beiram, ein elendes, halb zerstörtes Dorf, hoch am Felsen hangend, nach der Landseite zu. Ap. Gesch. 20, 13. 14.

Assur, Assyrien, Land in Vorderasien. Es wurde im Norden von Armenien, den gordischen Gebirgen, und besonders von dem Berg Niphates, im Westen von dem Flusse Tigris und Mesopotamien, im Süden von Persien und im Osten von Medien, besonders den Bergen Choatras und Zayrus umgränzt. Dieser Landstrich, welcher größtentheils das heutige Kurdistan, d. i. das Land der Kurden nebst dem Paschalik Mosul ausmacht, enthält gegen 1600 Quadratmeilen. Es ist im nördlichen Theil gebirgig, der größere Theil aber gegen Süden ist eben. Den Anbau des Landes begünstigt eine hinlängliche Anzahl großer und kleiner Flüsse und Abwechselungen von Ebenen, Bergen und Thälern und der schiffbare Tigris. In verschiedenen Gegenden des südlichen Theils des Landes gibt es Naphta- oder Erdharzquellen. 1 Mos. 10, 22. 3 Kön. 18, 32.

Astharoth, auch Astharoth Karnaim, Sitz des Og von Basan, später zu Manassa gehörend, sodann an die Leviten abgegeben. Jetzt Mezaraib, Mesarib, ein Dorf mit einem Kastel an der Pilgerstraße von Damaskus nach Mekka. 1 Mos. 14, 5. 5 Mos. 1, 4. Jos. 9, 10. 12, 4. 13, 12. 13, 31. 1 Chron. 7, 71.

Athen, die Hauptstadt von Attika in Griechenland. Hier, wo neben der höchsten geistigen und wissenschaftlichen Cultur der ausschweifendste Aberglaube herrschte, wurde von dem Apostel Paulus die Lehre von dem einzigen wahren Gott in Christo verkündigt. Die Stadt hatte drei Häfen: Piräus, Phalereus und Munichia. Ap. Gesch. 17, 15. 22—31.

Attalia, Attalea, eine bedeutende Stadt Pamphiliens in Kleinasien. Sie liegt am Meere, da, wo der Fluß Katarhaktes mit großem Geräusch von einer Anhöhe ins Meer stürzt, hat einen Hafen für kleine Fahrzeuge, eine fruchtbaren Gegend, in welcher besonders viel Storax wächst. Die Hitze ist hier im Sommer fast unerträglich. Die Griechen haben hier eine Kirche und einen Erzbischof. Sitz eines Paschas. Ap. Gesch. 14, 25. Jetzt Antali.

Awith, Stadt in Idumäa. 1 Mos. 36, 35.

B.

Baal Gad, von den Griechen Heliopolis, Sonnenstadt, gegenwärtig Baalbeck, genannt. Wahrscheinlich auch Baelath. 1 Kön. 9, 18. Diese Stadt lag am Abhange des Antilibanon am Ausgange eines kleinen Thales in die Ebene El Bka. Gegenwärtig schlechte Hütten von rohem Stein und ein paar halb zerstörte Moscheen, bewohnt von einigen hundert Maroniten, Türken, Griechen und Juden. Jos. 11, 17. 13, 5.

Baal Zephon, Stadt in Aegypten, ohnweit des rothen Meeres gelegen; von den Griechen Heroopolis geheißen, in welcher Typhon verehrt ward. 2 Mos. 14, 2. 4. Mos. 33, 7.

Babel, Hauptstadt des babylonischen Reiches, wird von den Griechen und Römern Babylon genannt, eine der größten Städte des Alterthums. Herodot sah diese Stadt etwa fünfthalbhundert Jahre vor dem Anfang der christlichen Zeitrechnung, beschreibt sie als ein Viereck, welches auf jeder Seite fünf Stunden Weges lang war. Die Mauern aus gebrannten Steinen mit Erzharz verkittet, waren 87 Fuß

stark und 350 Fuß hoch. Ein breiter, mit gebrannten Steinen ausgefütterter Wassergraben umgab die Stadt. Sie hatte 100 Thore, auf jeder der vier Seiten 25. Alle diese Thore waren nebst ihren Oberschwellen und Pfosten, von gediegenem Erz. Mitten durch die Stadt floß der Euphrat von Mitternacht nach Mittag, wodurch sie in zwei gleiche Theile getheilt wurde, welche durch eine 125 Schritt lange, und 30 Fuß breite Brücke mit einander verbunden waren. In der Mitte der Stadt befand sich der sogenannte babylonische Thurm, jetzt Ruine und Bir Nimrod, d. i. Nimrods-Thurm geheißen. Dieser aus gebrannten Steinen und mit Erzharz gemauerte Thurm war zu einer Höhe von 307 Fuß geführt, und bestand aus acht über einander gesetzten Absätzen, oder Stockwerken, zu welchen man durch schief aufsteigende Treppen an den äußern Wänden gelangen konnte. Diese Absätze nahmen von unten auf an Breite immer mehr ab, wodurch der Thurm eine pyramidenförmige Gestalt bekam. Die sogenannten hängenden oder schwebenden Gärten, welche zu den 7 Wunderwerken der alten Welt gerechnet werden, befanden sich gleichfalls in der Stadt. Es waren 4 Terrassen, auf einer 22 Schuh dicken Mauer angelegt, deren Länge, als eines regelmäßigen Viereckes, auf jeder Seite 400 Schuhe betrug. Das Innere ruhete auf starken von dicken Pfeilern unterstützten Gewölben, deren eines über das andere aufgeführt war, je nachdem diese Erderhöhungen stiegen. Auf bequemen Stufen gelangte man von einer zur andern. Auf jeder derselben war ein Garten angelegt. Zu dem Ende waren die Gewölbe erst mit flachen Steinen belegt; auf diese folgte eine Lage von Schilfrohr mit Erdharz vermengt; ferner kam eine doppelte Reihe mit Gyps gemauerter Backsteine, und endlich bedeckten dieses alles dicke bleierne Platten. Auf diese Grundlage wurde so hoch Erde geschüttet, daß in derselben 50 Schuh hohe und 8 Ellen starke Bäume wurzeln konnten. Zu der Wässerung dieser Gärten befand sich auf der obersten Terrasse ein Wasserbehältniß, wohin dasselbe aus dem Euphrat durch Pumpwerk getrieben, und von da weiter von einem Garten zum andern geführt wurde. Unter Nebucadnezar hatte sie den Gipfel ihrer Größe und ihres Glanzes erreicht; deßwegen heißt sie im A. T.: die große, die weltgepriesene, die stolze Zierde der Chaldäer; aber auch die üppige und schwelgerische Stadt. Jes. 13, 19. 47, 1. 8 Jer. 51, 41. 58. Von Cyrus erobert, verlor sie an Bedeutung und hörte auf die Hauptstadt eines selbstständigen Landes zu seyn, denn Cyrus verlegte seine Residenz nach Susa. Gegenwärtig bezeichnen nur noch Trümmer die Ueberreste der stolzen Stadt. Sie liegen im Süden von Bagdad, auf dem Wege nach Hellah, (Hilleh), welches 9—10 deutsche Meilen von ersterer Stadt entfernt ist. 1 Mos. 11, 1. ff. Jer. 25, 26. 50, 12. 51, 41.

Babylonien, Land, umfaßte den von dem Euphrat und Tigris eingeschlossenen Landstrich, welcher nördlich von Mesopotamien und Assyrien, südlich von dem persischen Meerbusen begränzt wird. Der älteste Name des Landes ist Sinear. Später wird dieses Land auch das Land der Chaldäer, oder Chaldäa genannt, Ezech. 12, 13. 21, 27., nicht weil es der ursprüngliche Wohnsitz dieses Volkes war, sondern weil ein Theil desselben von Assyrien dahin verpflanzt worden war. Gewöhnlich werden aber die Namen Chaldäa und Babylonien als gleichbedeutend gebraucht, da die Chaldäer später das ganze Land inne hatten. Dieses Land ist eine weite, durch keine Berge unterbrochene Fläche, die aus einem braunen, fetten Boden besteht, aber jährlich den Ueberschwemmungen der beiden östlich und westlich durchströmenden Flüsse, des Euphrats und des Tigris ausgesetzt ist, besonders aber des erstern, dessen Ufer sehr niedrig und flach sind. Diese häufigen Ueberschwemmungen nöthigten schon die frühesten Anbauer des Landes, die herbeigeführten Wassermassen abzuleiten, und über die gesammte Bodenfläche so zu vertheilen, daß die an sich wasserarmen Striche die zur Fruchtbarkeit erforderliche Bewässerung erhielten. Daher war ganz Babylonien von einer Menge größerer und kleinerer Kanäle durchschnitten, welche theils in der ganzen Breite von einem Fluß bis zum andern giengen, theils aber sich im Lande verloren, und nur zur Bewässerung dienten. Außer der Menge von Kanälen, die jetzt spurlos verschwunden sind,

hatte dieses Land auch mehrere große Seen, welche theils durch die Ueberschwemmungen der beiden Hauptströme, theils durch Nachhilfe der Kunst gebildet waren. Babylonien hatte auch einen unerschöpflichen Vorrath der besten Ziegelerde, die theils an der Sonne gedörrt, theils in Oefen gebrannt, eine Festigkeit und Dauerhaftigkeit erhielt, welche noch bis jetzt die Ueberbleibsel der alten Gemäuer, ob sie gleich seit Jahrtausenden eingestürzt sind, dennoch vor gänzlicher Verwitterung sicherte. Auch selbst den Mörtel hatte die Natur schon vorbereitet. Acht Tagreisen oberhalb Babylon fand sich ein kleiner Fluß, Is, nebst einem Orte gleiches Namens, wo reiche Quellen von Naphta oder Erdharz waren, dessen man sich statt des Kalks oder Cements bediente, indem man zugleich Lagen von Rohr oder Schilf, als ein anderes Bindungsmittel, dazwischen legte, welches sich bis auf heute an den Ruinen unversehrt erhalten hat. Gegenwärtig heißt dieses Land das arabische Irak und bildet den Paschalik Bagdad. Jes. 21, 1. Jer. 24, 5. 25, 12. 50, 8. Ezech. 12, 13. 21, 27.

Bach Besor, bekannt aus der Erzählung von Davids Zuge gegen die Amalekiter. 1 Sam. 30, 9. 10, 21.

Basan, Landstrich, jenseits des Jordans, den der halbe Stamm Manassa im Besitze nahm. Früher ein eigenes Königreich, dem amoritischen Fürsten Og gehörend, dessen Hauptstädte Astharoth und Edrei waren. Das Land ist gebirgig, hat große Eichenwaldungen; aber auch fette Triften. Gehört im weitesten Sinne zu Gilead, wird aber im engern Sinne immer davon unterschieden. Es gränzte im Nordosten an den syrischen Landschaften Geschur und Maacha. In Süden erreichte es nicht ganz den Jabok. Nach dem Exil wurde Basan Batanaä geheißen; jetzt El Bottein. 4 Mos. 3, 13. 5 Mos. 1, 4. Jos. 9, 10, 12, 4. 13, 30, 21. 6. 22, 7. 1 Chron. 5, 23. Jes. 2, 13. Ezech. 27, 6.

Bazara, Bozora, Bozra, Stadt in Edom, bekannt seit den ältesten Zeiten. Von den Arabern Bostra genannt. Trajan verschönerte sie, und legte eine Legion hinein. Alexander Severus machte sie zu einer römischen Kolonie. In den Acten der nicänischen, ephesinischen und chalcedonischen Synoden werden Bischöfe derselben genannt. Jetzt Ruine, in welcher sich ein armseliges Dorf befindet. 1 Mos. 36, 33. 1 Chron. 1, 44. Jes. 63, 1. Jer. 49, 7—22. Amos. 1, 11. 12.

Bela, auch Zoar, war eine von den Städten, welche mit den 4 übrigen Sodam, Gomora, Adama und Zeboim, den Distrikt ausmachten, der später Pentapolis, d. i. der fünfstädtige genannt wird, an dem südwestlichen Ende des todten Meeres. Zoar, oder Bela blieb allein von dem Untergange verschont. Bischöfe von Zoar waren bei den Concilien von Calcedon und Konstantinopel gegenwärtig. Auf der Südostseite des todten Meeres ist eine zum Theil fruchtbare Ebene von 1 bis 5 Meilen Breite, durch etwa 300 arme Bauernfamilien bewohnt, deren Dorf Ghor Szabyr heißt, und dessen Lage der von Zoar entspricht. 1 Mos. 10, 19. 14, 2. 13, 12. 18, 16—33. 19, 20—23. 5, 23, 29. Jes. 1, 9. Jer. 49, 18. Weish. 10, 16. Matth. 11, 23. Luc. 17, 29. Röm. 9, 29. 2 Petr. 2, 6.

Benjamin, Landestheil. Dieser Stamm erhielt seinen Sitz zwischen Juda und Joseph. Er erhielt 26 Städte, worunter auch Jebus, d. i. Jerusalem begriffen, welches aber erst unter David erobert wurde. Jos. 18, 11. 21—28. 2 Sam. 5, 6.

Berg der Seligkeiten, ein länglich viereckigter Hügel mit zwei hervorragenden Spitzen an jedem seiner Enden, zwischen Szaffad und dem Thabor, 2 1/2 Stunden von Tiberias, auf einer hohen Ebene gelegen, welcher die schönste Aussicht auf Saphet, den Hermon, in große Tiefe auf den See Genezareth bietet. Auf ihm soll Jesus die Bergpredigt gehalten haben, daher der Name. Jetzt heißt er Kerun el Hottein, d. i. die Hörner von Hottein, weil er bei dem Dorfe Hottein liegt. An diesem Berge brach Saladin am 4. Juli 1187 in der berühmten Schlacht von Hottein (Hittin) die Macht der Franzosen, nahm den König Guido von Jerusalem gefangen, eroberte das Kreuz, welches der Bischof von Bethlehem in der Schlacht trug, und bald darauf Jerusalem.

Beröa, Berrhöa, eine der ältesten Städte Macedoniens, am Fuße des

Berges **Bermios**, nicht weit von dem berühmten Musenberge **Pindus**, am Fluße **Asträus**, südwestlich von Thessalonich. Geburtsort des Reisegefährten des Apostels Paulus, **Sosipaters**. Jetzt **Veria**, oder **Kura-Veria**. Ap. Gesch. 17, 10—13. 20, 4.

Berea, in Syrien, von den Europäern **Aleppo** genannt. Eine der ältesten, und noch jetzt größten und schönsten Städte Syriens, am Fluße **Kowik**. Die zahlreichen Gärten, welche Aleppo in einer Ausdehnung von 2 Stunden umgaben, lieferten vortreffliche Trauben. Die Stadt hatte 1815 mit Einschluß von 12 Vorstädten etwa 2 Stunden im Umfange; eine Bevölkerung von etwa 100,000 Seelen, unter welchen an 40,000 **Scherifs**, Nachkommen Mahumeds sich befanden. Die übrige Bevölkerung bestand aus andern Muhamedanern, Christen und etwa 5000 Juden. Im Jahre 1822 wurde der größte Theil der Stadt durch ein Erdbeben zerstört. 2 Makk. 13, 4. ff.

Bersaba, **Berseba** in Judäa, an der südlichen Gränze Canaans, 6 2/3 Stunden Wegs gegen Mittag von Hebron. Jetzt **Bir Szabea** mit mehreren Brunnen. Weil Bersaba eine der südlichsten Städte war, so wird die Ausdehnung des Landes Canaan von Norden nach Süden öfters durch den Ausdruck; **von Dan bis Berseba** bezeichnet. 1 Mos. 21, 28—33. 22, 19. 26, 23. 28, 10. 46, 1. Jos. 15, 28. 19, 2. 1 Chron. 4, 28. 1 Sam. 8, 2.

Besek, wahrscheinlich im Stamme Juda gelegen. Richt. 1, 3—7. 1 Sam. 11, 8.

Bethabara, Ort auf der Ostseite des Jordans, wo Johannes taufte. Joh. 1, 23.

Bethania, Flecken, eine halbe Stunde von Jerusalem am Fuße des Oelberges gelegen. Jetzt ein armseliges Dorf von Arabern bewohnt. Man zeigt hier noch die angeblichen Häuser der Martha, Maria Magdalena, Lazari, Simon des Aussätzigen, vorzüglich aber das in Stein gehauene Grab des Lazarus. Matth. 21, 17. Marc. 11, 11. 12. rc.

Beth Haran, in Peräa, im Jordanthale gelegen. Von Herodes Livias, zu Ehren der Gemahlin des Kaisers Augustus, genannt. 4 Mos. 32, 36. Jos. 13, 27.

Bethel, in Samaria, auf dem Wege von Jerusalem nach Sichem oder Neapolis, 4 Stunden von Jerusalem gelegen. Zu der Zeit der Patriarchen **Lus** geheißen. Vor der Einnahme durch die Israeliten war Bethel Sitz eines canaanitischen Königs. 1 Mos. 28, 11—19. 35, 1—15. Jos. 12, 16. 18, 22. 2 Kön. 10, 28. 29.

Bethesda, Teich, am Schafthore vor Jerusalem. Gegenwärtig eine wasserleere Vertiefung. Von den fünf erwähnten Hallen sind noch drei zu bemerken. Die Benennung entspricht **Krankenhaus**, welches wahrscheinlich in den Hallen war. Joh. 5, 2.

Beth Horon, in Judäa, zwei nahe bei einander gelegene Orte, welche durch die Namen **Ober-** und **Nieder-Beth Horon** unterschieden wurden, lagen zwischen Nikopolis, sonst Emmaus, und Jerusalem, auf der Gränze zwischen Benjamin und Ephraim. Von Salomo befestigt. Schlacht des Judas Makkabäus mit Nikanor. Jos. 10, 11, 16, 3. 5. 18, 13, 14. 1 Chron. 7, 24. 1 Kön. 9, 17. 1 Makk. 3, 15. 9, 20. 7, 39—43.

Beth Jesimoth, am todten Meere, südöstlich von Jericho gelegen. 4 Mos. 23, 48. 49. Jes. 13, 20. Ezech. 25, 9.

Bethlehem, (Ephrata) liegt kaum 2 Stunden Weges von Jerusalem, auf dem Rücken eines Hügels, auf der Südseite eines tiefen von Osten nach Westen sich ausdehnenden Thales. Um von Jerusalem dahin zu kommen, geht man zum westlichen Jaffa- oder Bethlehemsthor hinaus, über eine Brücke, dem untern Teiche vorbei. Der Weg führt über felsichtes Land, das nur hin und wieder angebaut ist. Auf dem Weg trifft man zuerst das Haus Simeons, dann eine Terebinthe, unter welcher Maria mit dem Kinde ruhte, den Brunnen der Magier, bei welchem ihnen der Stern wieder erschienen ist, die Kapelle Habakuks, das Kloster des Elias, das sogenannte Rahelsgrab mit einer türkischen Kapelle überbaut. Etwa einer viertel Stunde vor Bethlehem sind Ruinen einer Kirche, von Helena erbaut, an dem Punkte, wo die Engel den Hirten erschienen. Nicht weit davon ist das Dorf, wo die Hirten wohnten, und die Ruine eines Nonnenklosters, welches die heil. Paula gestiftet; endlich auch der Brunnen, aus welchem 3 Helden für David Wasser schöpften. Bethlehem selbst hat gegenwärtig etwa 100 schlechte Wohnungen, die zum Theil in Fels gehauen sind, und 600 Waffenfähige Einwohner, theils

Türken, theils Christen. Letztere leben besonders von Verfertigung heiliger Schnitzwaaren aus Holz, Dattelkernen Perlmutter, wie z. B. Kreuze, Rosenkränze, kleiner Modelle von den Kirchen des heiligen Grabes und der Geburt Christi 2c., sie bauen auch guten Wein. Etwa 200 Schritte östlich von Bethlehem liegt auf einer Höhe das große festungsartige Kloster, in welchem außer den Franziskanern auch griechische und armenische Mönche wohnen. Innerhalb der Ringmauern des Klosters liegt die Kirche über der gehauenen Höhle, in welcher Christus geboren worden. Es ist dieses die älteste Kirche Palästinas, in Kreuzform nach griechischem Geschmacke gebaut. Das Schiff der Kirche wird von 4 Reihen Marmorsäulen, jede Reihe zu 12, getragen; das obere Ende des Kreuzes ist vom Schiffe durch eine Mauer geschieden. An diesem Ende ist das Chor, und der Altar der 3 Weisen, neben ihm auf dem Boden ist ein Marmorstern, dessen Lage dem Punkte am Himmel entsprechen soll, wo der Stern glänzte. 2 Treppen zu beiden Seiten des Altars führen auf 15 Stufen hinab in die Felsengrotte, wo der Herr geboren seyn soll; sie ist 39 Fuß lang, 4 Fuß breit, 9 Fuß hoch und enthält den Stall und die Krippe. Die Wände und der Fußboden der Höhle sind mit Marmor belegt, 32 Lampen erleuchten sie. Ein weißer Marmorstein mit einem silbernen Strahlenkranze bezeichnet den Ort der Geburt. Einige Schritte davon zeigt man die angebliche Krippe aus weißen Marmor, und einen Altar am Orte, wo die Weisen anbeteten. Neben der Geburtshöhle des Herrn ist eine zweite ausgehauen, in welcher die Kindlein begraben liegen sollen. Zu Anfang des zweiten Jahrhunderts wohnten noch Juden zu Bethlehem. Kaiser Hadrian aber verbot ihnen zu Jerusalem und Bethlehem zu wohnen. Im Jahre 1110 erhob Paschalis II. auf Ansuchen Balduin II. Bethlehem zu einem Bisthum.

Beth Nimra, in Peräa, im Thale des Jordans nordwärts von Beth Haran gelegen, jetzt Ruinen von Nemrin unweit Szalt am Jordan. 4 Mos. 32, 36. Jos. 13, 27.

Beth Peor, in Peräa, Jericho gegenüber gelegen. 5 Mos. 4, 46. Jos. 13, 20.

Bethphage, Flecken, etwa 100 Schritte von der Höhe des Oelberges, an dessen Morgenseite gelegen. Keine Spur mehr vorhanden. Matth. 21, 1. 2c.

Bethsaida, in Galiläa, auf der Westseite des Jordans, am Westufer des Sees Genezareth. Geburtsort des Andreas und Philippus. Joh. 1. 44. 12, 21. Matth. 11, 21—24. Luc. 10, 13—15.

Bethsaida, ein Flecken auf dem östlichen Ufer des Jordans, da wo er in den See Genezareth fließt, gehörte zu Gaulanitis und ward vom Tetrarchen Philipp. Julias genannt. Die wunderbare Speisung in der Wüste geschah in der Nähe dieses Bethsaida; ebenso die Heilung des Blinden. Luc. 9, 10. Marc. 8, 22.

Beth Sean, auf der nordwestlichen Gränze Samarias und der südöstlichen Galiläas. Jetzt Bysan. Liegt 4 Stunden von Tiberias, 8 von Nazareth, 2 vom Jordan; an der Straße von Jerusalem nach Damaskus. Von den Griechen Scythopolis geheißen. In den frühern Zeiten des Christenthums war hier eine bedeutende Gemeinde und der Sitz eines Bischofs. Geburtsort des Basilides und Cyrillus. Gegenwärtig 70 bis 80 elende Hütten und 200 Einwohner.

Beth Semes, auf der nördlichen Gränze des Stammes Juda und der südlichen des Stammes Dan, lag von Eleutheropolis nach Nikopolis zu. Jos. 15, 60. 21, 9. 16. 1 Chron. 7, 59. 2 Chron. 25, 21. 1 Sam. 6, 9—20. 2 Kön. 14, 11. 12.

Beth Thapuha, auf dem Gebirge Juda gelegen. Jos. 15, 53.

Bethulia, Bergfeste, in der Gegend Dothain und Esdrelon gelegen. Judith 7, 1. 3.

Bezer, Levitenstadt im Stamme Ruben. 5 Mos. 4, 43. Jos. 20, 8. 21, 36.

Bithinien, Landschaft in Kleinasien, ward von Paphlagonien im Osten durch den Fluß Parthenius getrennt; im Westen war der Propontis und der thracische Bosporus bis an den Fluß Mehullidsch, vormals Rhyndakus, die Gränze, im Norden ein Theil des schwarzen Meeres, im Süden Phrygien und Galatien. Der Hauptstrom ist der Sangarius, jetzt Sakari, der, nachdem er mehrere kleine Flüsse in sich aufgenommen hat, in das schwarze Meer fließt. Der west-

liche Theil des Landes enthält das hohe Waldgebirg Olympus; übrigens ist das Land eben, fruchtbar an Getraide, Wein, Wieswachs und Holz, welches besonders zum Schiffbau benutzt wurde. Ap. Gesch. 17, 7. 1 Petr. 1, 1.

Blutacker, auf der Südseite von Jerusalem, Zion gegenüber, auf einem Berge gelegen. Er ist etwa 90 Fuß lang, und halb so breit. Hier werden noch heutiges Tages die Pilgrimme mit Ausnahme der Lateiner begraben. Die Hälfte des Ackers nimmt ein 30 Fuß hohes Beinhaus ein, in welches man die nackten Leichnahme durch fünf oben angebrachte Oeffnungen hinabläßt. Matth. 27, 7. 8. Ap. Gesch. 1, 19.

Brunnen, versiegelter, eine Stunde von Bethlehem, wohin ein steinichter Weg führt, befinden sich die drei sogenannten Teiche Salomos, welche an einem Abhange so übereinander liegen, daß das Wasser aus dem obersten durch den mittlern in den untersten gemauerten Behälter fließt. Der oberste Behälter enthält das Wasser aus einem Brunnen, der etwa 140 Schritte entfernt liegt und der versiegelte Brunnen heißt. Ein Theil Wasser dieses Brunnens wird aber durch Röhren aus gebrannten Ziegeln nach Jerusalem geleitet. Von den Teichen aus läuft ein schmales, tiefes Felsthal, welches aus den Teichen bewässert wird; dieses Thal heißt Salomos verschlossener Garten, der voll seltener Früchte und Pflanzen ist. Hohel. 4, 12. Pred. 2. 6.

C.

Cabul, Landschaft auf der nordwestlichen Gränze Galiläas gelegen und an das Gebiet Tyrus stoßend. In dieser Landschaft lagen die 20 Städte, welche Salomo an Hiram, König von Tyrus für die ihm zum Tempelbau gelieferten Materialen abtrat. Jos. 19, 27. 1 Kön. 9, 11. 13.

Calah, eine der Städte, welche Nimrod, außer Ninive, in Assyrien anlegte. 1 Mos. 10, 11. 12.

Cana, in Galiläa, etwa 2 Stunden von Nazareth und 5 von Tiberias. Hier verrichtete Jesus sein erstes Wunder. Joh. 2, 1—11. Noch jetzt wird das Haus gezeigt, in welchem die Wasserverwandlung geschahe. Von Cana war Nathanael. Joh. 21, 2. Jetzt heißt es Kefer Kenna und ist ein niedliches Dorf, welches eine reiche Quelle hat und ist mit Olivenpflanzungen und Obstbäumen umgeben. Die Bewohner sind meistens katholische Christen.

Canaan, der älteste Namen des Landes, welches die Nachkommen Jacobs, oder die Israeliten unter Josua wieder einnahmen, und länger als 15 hundert Jahre hindurch bewohnten. Da es das diesem Volke verheißene Land war, hieß es auch das Land der Verheißung. 1 Mos. 15, 18. 50, 24. 4 Mos. 32, 11. Hebr. 11, 9. rc. Auch hieß es das Land Israel, weil alle Stämme dieses Volkes an diesem Lande Antheil hatten. Richt. 19, 29. 1 Sam. 13, 19. Ezech 7, 2. Matth. 2, 20. 21. Das Land der Hebräer wurde es genannt, nach den Nachkommen Heber, einem der Stammväter Abrahams. 1 Mos. 11, 14. 16. 40, 15. Auch wird es in der heiligen Schrift Jehovas Land geheißen, nämlich das von Jehova insbesondere für sein Volk auserwählte Land. 3 Mos. 25, 23. Ps. 85, 2. Jos. 8, 8. Von dem Propheten Sacharia wird es das heilige Land genannt. Sach. 2, 12. Das jüdische Land, Juda, Judäa hieß dieses Land kraft des Segens Jacobs, als das Haupt der Stämme. 1 Mos. 49, 8. Allgemein aber wurde diese Benennung erst nach dem Exil, und auch seitdem das ganze Volk gewöhnlich Juden genannt. 2 Chron. 9, 11. 17; 2. Palästina hieß zuerst das südwestliche Canaan, das Philisterland. Später das ganze Land zwischen dem mittelländischen Meer, dem Jordan und Libanon. Da dieser Name gegenwärtig der gewöhnlichste ist, so sehe man Palästina. Zur Zeit der Römer wurde Idumäa als gleichbedeutend mit Judäa gebraucht.

Capernaum, Ort in Galiläa am See Genezareth, an den Gränzen Sebulon und Naphthali, zwei Stunden südlich vom Jordaneinflusse in den See Genezareth, nahe dem galiläischen

Bethsaida. In Jesu Lebensgeschichte wird dieses Ortes häufig gedacht, weil er sich während der 3 Jahre seines öffentlichen Lehramtes häufig hier aufhielt, weswegen Capernaum seine Stadt genannt wird. Matth. 9, 1. Marc. 2, 1. Reste von Capernaum finden sich als Ruinen Tel Hum unweit des Khan Menye. Die Triften sind hier wegen ihrer Fülle zum Sprichwort unter den Bewohnern der umliegenden Gegenden geworden.

Caphira, Stadt in Judäa, dem Stamme Benjamin zugetheilt. Jos. 9, 17. 18, 26. Benjaminiten, welche aus dem Exil zurückkamen, ließen sich auch wieder daselbst nieder. Esr. 2, 25. Neh. 7, 29.

Caphtor, Insel, Kreta, jetzt Candia. Die größte aller griechischen Inseln, und das südlichste aller zu Europa gerechneten Länder. Sie ist von Westen nach Osten in die Länge gestreckt und schließt durch ihre Lage den ganzen Archipelagus auf der Südseite. Den ganzen Flächeninhalt kann man auf 220 geographische Q. M. berechnen. In der Mitte der Insel erhebt sich das Idäische Gebirg mit steilen, felsigen Spitzen; und in den Zwischenklüften erhält sich der Schnee den größten Theil des Jahres hindurch, welches unter diesem so südlichen Himmelsstrich eine bedeutende Höhe voraussetzt. Auf der Südseite der Insel breitet sich die einzige, aber beträchtliche Ebene Gortyna aus, die bis an die See reicht. Kreta wurde zu den fruchtbarsten Ländern Griechenlands gezählt. Es wurde wahrscheinlich durch Colonien der benachbarten Festländer zuerst bevölkert. Die Stadt Gortyna, Gortynia, wo nach 1 Makk. 15, 23. Juden wohnten, lag auf der oben gedachten Ebene, auf der südlichen Küste, welche auf der Nord- und Nordwestseite durch das Gebirg Ida eingeschlossen wird. Salmone, welches der Apostel Paulus auf seiner Reise von Myra in Lycien nach Rom berührte ist das Vorgebirg Samonion, Samonium; auch Salmodis, gegenwärtig Cap Sidero, und ist die östliche Spitze der Insel. Ap. Gesch. 27, 7. Das Gutfurt, Kali Limenes, Ap. Gesch. 27, 8. lag in der Gegend des Hafens Lebena auf der südwestlichen Küste, in der Nähe der der Stadt Lasäa. Von hier segelte der Apostel Paulus ab, in der Absicht, den zur Ueberwinterung sichern Hafen Phonice auf der Westseite der Insel zu erreichen. Das Fahrzeug hielt sich bei der Abfahrt immer ganz nahe an der Küste, wurde aber durch den Sturm an die Insel Klauda, jetzt Gozzo, verschlagen. Diese kleine Insel wird von etwa 30 Familien bewohnt, die daselbst eine griechische Kirche haben. Der Apostel Paulus setzte Titus zum Aufseher und Lehrer der auf Kreta bekehrten Christen. Tit. 1, 5. Er soll daher der erste Bischof dieser Insel gewesen seyn, und die alte bischöfliche Kirche des Titus wird jetzt gegen Mitternacht von dem Flecken Metropoli, bei den Trümmern des alten Gortyna, gezeigt. Die Kretenser standen in dem Rufe der Falschheit, Hinterlist und Lügenhaftigkeit, und der Apostel Paulus bezeugt, daß dieser, ihnen von einem ihrer eigenen Dichter, Epimenides gemachte Vorwurf, noch zu seiner Zeit viele getroffen habe. Tit. 1, 12. 13.

Carmel, Berg. Die vom Antilibanon sich südwestlich herabziehende Gebirgskette läuft unterhalb der Bay von St. Jean d'Akre oder Aka am mittelländischen Meere in ein großes Vorgebirg aus, welches Carmel heißt, und ist etwa 1500 Fuß hoch. Das Meer berührt fast den Fuß des Vorgebirgs, ziehet sich aber von demselben allmählig zurück, und erstreckt sich gegen Süden, so daß zwischen dem Berg und dem Meere eine große Ebene ist, auf welcher Olivenbäume und Feldfrüchte wachsen. Er bestehet aus mehrern unter sich verbundenen Hügeln, die sich mitten in dem Thale, welches sie einschliessen, erheben. Jos. 19, 26. 1 Kön. 18, 17—39. 42—45. 2 Kön. 4, 25. Helena baute auf dem Carmel eine Kirche, die Tempelherrn 1217 eine Warte, die Carmeliter oder Baarfüßermönche, deren Name von diesem Berge ist, denn ihr Schutzpatron ist der Prophet Elias, im Jahre 1180 das Eliaskloster. Dieses Kloster bestand aus einer Capelle, einigen Zellen und Brunnen, sämmtlich in den Felsen gehauen, der hier von Feuersteinen in einer Mutter von weicher Kreide gebildet wird. Der Höhlen sind überaus viel in Carmel, vorzüglich an der Westseite, man sagt mehrere tausend, und vor Alters sollen sie von Mönchen be

wohnt gewesen seyn, welchen man jedoch deren Anlegung nicht zuschreiben darf. In einer Gegend, die Höhle der Ordensleute genannt, findet man an 400 neben einander. Fenster und Schlafstellen sind in den Felsen ausgehauen. Weiter unten liegt eine, die sich durch ihre Größe auszeichnet, etwa 20 Schritte lang, und über 15 breit und hoch ist. In ihr soll der Prophet Elias gewohnt haben. Ein späteres, zu Anfang des 18 Jahrhunderts erbautes Eliaskloster ward 1799 von den Franzosen unter Napoleon in ein Pestspital verwandelt und deßhalb von den Türken später zerstört. Doch sind von demselben noch gute Cisternen, ein halb wüster Garten, und ein Theil der Kirche übrig, die noch immer zum Gottesdienst gebraucht wird.

Carmel, Stadt, in Judäa, dem Stamme Juda zugetheilt, 10 römische Meilen östlich von Hebron. Jos. 15, 55. 1 Sam. 15, 12. 25, 2. 27, 3.

Cäsarea, (Philippi) am Fuße des Hermon gelegen. In der Nähe dieser Stadt lag das Paneum, eine Grotte, aus welcher der Banias, einer der Quellflüße des Jordans fließt, welcher dem Pan und Nymphen geweiht war; daher sie auch Paneas hieß. Philippus, des Herodes Sohn nannte sie Cäsarea, zum Unterschied von Cäsarea Palästina bekam sie den Beinamen Philippi. Zur Zeit der Kreuzzüge hieß sie Belinas, jetzt Banjas. Als sich zu und nach den Zeiten Constantins des Großen das Christenthum in allen Provinzen des römischen Reiches ausbreitete, wurde die christliche Gemeinde in Cäsarea so ansehnlich, daß diese Stadt zum Sitz eines Bischofs, der unter dem Patriarchen zu Antiochien stand, gewählt. In den Kreuzzügen litt diese Stadt viel, da sich bald die Christen, bald die Muhamedaner ihrer bemächtigten, bis sie endlich im Jahre 1167 für die Christen verloren ging. Jetzt zählt Cäsarea etwa 150 Häuser, die meistens von Türken, und wenige von Griechen bewohnt sind. Matth. 16, 13. Marc. 8, 27.

Cäsarea, (Palästina). Bis auf Herodes den Großen hieß dieser Ort Stratans-Burg oder Stratans-Veste, wahrscheinlich nach dem Namen dessen, der sie angelegt hatte. Herodes umgab den Ort mit einer neuen Mauer, verschönerte die Stadt und nannte sie dem Kaiser Augustus zu Ehren Cäsarea, d. i. die kaiserliche. Auch legte Herodes einen Hafen hier an, der kaum seines gleichen hatte. Nach der Zerstörung Jerusalems wurde Cäsarea die Hauptstadt von Palästina und der Sitz der römischen Statthalter. Hier wohnte der Apostel Philippus, der Hauptmann Cornelius, Herodis, Agrippa. Ap. Gesch. 8, 40. 21, 8. 10, 1. 23, 24. 11, 11. 12, 19—23. In den ersten Jahrhunderten des Christenthums war Cäsarea der Sitz eines Bischofs. Als in der Folge Jerusalem zu einem Patriarchat erhoben wurde, so wurde Cäsarea eine von den drei Metropolitankirchen in Palästina, welche dem Patriarchate in Jerusalem unterworfen waren. Nachdem im Jahre 1101 die Kreuzfahrer unter dem Könige von Jerusalem Balduin I. Cäsarea erobert hatten, wurde das Erzbisthum in dieser Stadt wieder hergestellt, und bestand daselbst, bis zu Ende des 12. Jahrhunderts, bis der aegyptische Sultan Saladin Cäsarea eroberte. Jetzt Kaisaria, eine menschenleere Ruine, in deren an 30 Fuß hohen Ringmauern Schakals und wilde Schweine hausen.

Chalne, Chalno, Canne, eine von Nimrod gegründete Stadt. Sie lag am Tigris, Seleucia gegenüber, und war eine Zeit lang die Hauptstadt der Parher. Unter den Persern hieß sie Ktesiphon, die Gegend aber behielt den alten Namen Chalonitis. Später wurde sie El Medain, d. i. die (zwei) Städte am Tigris genannt. Gegenwärtig Ruine. 1. Mos. 10, 10. Jos. 10, 9. Ezech. 27, 23.

Chebar, Chaboras, Fluß in Mesopotamien, entspringt unterhalb des masischen Gebirgs, in der Nähe von Ros-el-Ain, aus einer Menge von Quellen, welche unter dem Namen der Quellen Sahyrie zwei Bäche bilden, diese aber hernach durch ihre Vereinigung den Fluß machen, der sich bei Kerkisia in den Euphrat ergießt. Ezech. 1, 1. 3. 3, 15, 23. 10, 15. 22.

Chios, Insel des ägäischen Meeres, gebirgig, aber fruchtbar. Sie hat 8 Meilen Länge und 4 Meilen Breite. Das Haupterzeugniß dieser Insel ist Mastix. Ap. Gesch. 20, 15.

Chitim, Cypern, jetzt **Kibris**. Eine der größten Inseln des mittelländischen Meeres. Sie wird durch eine der Länge nach hindurch streichenden Kette von Bergen in den östlichen und westlichen Theil getheilt. Die Insel ist reich an manigfaltigen Produkten des Mineral- und Pflanzenreiches. Der Cyperwein ist sehr berühmt. Salz ist im Ueberfluß vorhanden. Die Bibel begreift aber auch noch andere westliche Inseln, der syrischen Küste am nächsten gelegen, unter diesem Namen. Dan. 11, 30. 1 Makk. 1, 1. 8, 5. wird **Macedonien** Chitim genannt. Juden mögen sich bereits 200 Jahre vor Chr. auf Cypern niedergelassen haben. 1 Makk. 15, 23. **Joses**, nachher Barnabas genannt, aus dem Stamme Levi, ist in Cypern geboren. Ap. Gesch. 14, 36. Er soll der erste Bischof auf Cypern gewesen seyn. Als die ersten Christen aus Jerusalem vertrieben wurden, flüchteten sich mehrere auf diese Insel. Ap. Gesch. 11, 19. ff. **Paulus** und **Barnabas** landeten hier, nachdem sie Antiochien verlassen, und von Seleucien aus die Reise zur See gemacht hatten. Ap. Gesch. 13, 4. Die Insel Cypern war, bevor sie unter die persische Oberherrschaft kam, in mehrere kleine von einander unabhängige Königreiche oder Fürstenthümer getheilt. Nachdem die Insel von Alexander dem Großen erobert worden war, fiel sie unter dessen Nachfolgern den Königen von Aegypten, den Ptolomäern, zu, kam dann unter die Gewalt der Römer, wurde später ein Theil des oströmischen oder griechischen Kaiserthums, im Jahre 648 aber unter den Khalifen Othman durch dessen Feldherrn Moavia von den Arabern erobert. Im Jahre 1191 bemächtigte sich **Richart I.**, König von England, der Insel, und gab sie **Guido** von Lusignan, Könige von Jerusalem, bei dessen Familie sie bis zum Jahre 1423 blieb, wo sie von dem ägyptischen Sultan **Malek el Aschraf Barsebai**, aus der circassischen Dynastie, eingenommen wurde. Dieser verstattete, daß Cypern von eigenen Königen aus der Familie Lusignans gegen einen gewissen Tribut ferner regiert wurde. Als aber Catharina von Cornara durch das Testament ihres Gemahls, des Königs Jacob, Erbin von Cypern geworden war; so überließ sie im Jahre 1389 die Insel der Republick Venedig, welche den bisher gewöhnlichen Tribut an den Sultan von Aegypten, dann an den türkischen Sultan **Selim I.**, bezahlte. Dieser setzte ihn auf 8000 Zechinen fest. Allein **Selim II.** war damit nicht zufrieden und eroberte die Insel 1572. Seitdem ist sie der Pforte bis zum Aufstande der Griechen im Jahre 1821 beständig unterwürfig geblieben.

Chorazin, Flecken in Galiläa, zwei römische Meilen von Capernaum. Matth. 11, 21. 22. 24. Luc. 13, 14. 15.

Cilicien, Landschaft in Kleinasien, erstreckte sich auf der Küste des mittelländischen Meeres von Pamphilien, von welcher Landschaft es durch den Fluß **Melas** getrennt wurde, östlich bis nach Syrien, wovon es das Gebirg **Amanus** schied; gegen Mitternacht wird es von **Taurus** umgränzt. Durch beide Gebirge führen nur enge Pässe; zwei durch den Amanus, einer durch den Taurus, oberhalb Tarsus. Der westliche Theil war sehr gebirgig, weshalb er **Trachea**, d. i. die rauhe Gegend, auch das isaurische Cilicien hieß, weil es nördlich an Isaurien gränzte. Der östliche Theil vom Vorgebürge **Zephyrium**, oder dem Fluße **Lamus** an, war dagegen größtentheils eben, und wurde daher die **Ebene**, auch **das eigentliche Cilicien** genannt. Dieser Theil war ausgezeichnet fruchtbar. In den frühern Zeiten hatten die Cilicier eigene unabhängige Könige. Aber durch Alexander wurde das Land eine macedonische Provinz, dann eine syrische, und durch Pompeius Sieg über die cilicische Seeräuber zum Theil eine römische Provinz, gänzlich unterwürfig gemacht aber erst unter **Vespasian**, 73 Jahre nach Chr. Ap. Gesch. 15, 23. Gal. 1, 21.

Cinnareth, Stadt in Galiläa, zu Naphtali gehörend. Nach ihr hieß das galiläische Meer: **Meer Cinneroth**. 4 Mos. 34, 11. 5 Mos. 3, 17. Jos. 12, 3. 19, 35. Siehe Genezareth.

Cirene, **Kyrene**, ist sowohl der Name der Landschaft **Cyrenaika**, als der Hauptstadt derselben. Es ist das Land zwischen **Marmarika** und der großen **Syrtis** in Nordafrika. Cyrenaika wird auch **Lybia**, **Pentapolis**, d. i. der fünf Städte genannt, weil folgende fünf bedeutendere Städte dazu gehörten: **Cyrene**, **Appollonia**, **Ptolomais**, **Arsinoe** und **Berenice**. Bald nach dem trojani-

schen Kriege ließ sich in diesem Landstriche unter einem gewissen Battus eine spartanische Kolonie nieder, die bald durch Ackerbau und Handlung blühend wurde, und ihr Gebiet erweiterte. Dieses Land hatte eine zeitlang seine eigenen Könige, bis es der letzte derselben den Römern vermachte, die es zu Kreta schlugen und zu einer römischen Provinz machten. Cyrene, die Hauptstadt, 11 römische Meilen vom Meere, war groß und lag in einer angenehmen fruchtbaren Gegend. Juden haben sich sehr frühe daselbst niedergelassen. 1 Makk. 15, 22. 23. Ein Jude, Simon von Kyrene, der sich zu der Zeit, als Jesus zum Tode verurtheilt wurde, gerade in Jerusalem befand, mußte das für Jesus bestimmte Kreuz eine Strecke weit nach dem Richtplatze tragen. Matth. 27, 32. Marc. 15, 21. Luc. 23, 26. Cyrenische Juden traten als Gegner des Christenthums in Jerusalem auf, wo sie eine eigene Synagoge hatten, und disputirten mit Stephanus. Andere cyrenische Juden wurden gläubig. Lucius aus Cyrene trat als Lehrer des Christenthums in Antiochien auf. Ap. Gesch. 6, 9. 11, 20. 13, 1. Schon in den ersten Zeiten des Christenthums wurde Cyrene der Sitz eines Bischofs. Einer der bekanntesten dieser cyrenäischen Bischöfe ist Synesius, welcher in der ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts lebte. An der Stelle des alten Cyrene steht jetzt ein Flecken Namens Grenne, wo noch mehrere prächtige Trümmer der ehemaligen berühmten Stadt vorhanden sind.

Cölesyrien, ein Theil des alten Syrien, d. i. das sehr fruchtbare und anmuthige Thal zwischen dem Libanon und Antilibanon. 2 Makk. 10, 11.

Crith, Bach, an welchem sich Elias einige Zeit aufhielt, ergoß sich der Stadt Samaria gegen Morgen in den Jordan. 1 Kön. 17, 3. 5.

Cutha, ein Landstrich Babyloniens. Salmanasser, König von Assyrien, schickte aus dieser Landschaft Colonisten in das von ihm entvölkerte Reich der 10 Stämme. Durch Vermischung dieser Colonisten mit den zurückgebliebenen Einwohnern entstand die neue Bevölkerung Samariens, die Samariter. 2 Kön. 17, 24. 30.

D.

Dabaseth, Stadt, in der Landschaft Sebulon. Jos. 19, 11.

Daborath, Stadt, auf der nordwestlichen Gränze der Stämme Sebulon und Isaschar, zum Gebiete des letztern gehörig, nachher an die Gersoniten vom Stamme Levi abgetreten. Jetzt das Dorf Dabury am Thabor. Nicht weit von diesem Dorfe befinden sich die Ruinen der Kirche zu den neun Aposteln, welche hier, als Christus auf den Berg Thabor stieg, zurück geblieben seyn sollen. Jos. 19, 12. 21, 28.

Dalmanutha, Ort in der Nähe von Magdala in Galiläa. Marc. 8, 10.

Dalmatia, Landschaft des röm. Illyricum, am adriat. Meere gelegen. Im zweiten und dritten Jahrhundert waren schon viele christliche Gemeinden in Dalmatien gegründet. 2 Tim. 4, 10.

Damascus, eine der ältesten Städte in Syrien, am Fluße Barada, dem Chrysorrhoas der Alten, gelegen. Die Stadt liegt in einer großen Ebene, die gegen Süden und Osten offen, gegen Westen und Norden aber von Bergen eingeschlossen ist, welche eine Menge Bäche herabsenden, wodurch die Gegend die wasserreichste und angenehmste in ganz Syrien wird. Die Araber nennen sie eines der vier Paradiese des Morgenlandes. Zu Davids Zeit war Damascus ein unabhängiger Staat, durch ihn aber erobert. In den letzten Jahren der Regierung Salomos warf sie das jüdische Joch ab und richtete unter Reson das Damascenische Reich wieder auf. Später beständig im Kriege mit dem Reiche der 10 Stämme, wurde sie endlich durch Thiglathpileser, König von Assyrien, erobert und zerstört. Hierauf wurde Damascus Provinz von Babylon und Persien. Als Persien durch Alexander von Macedonien zertrümmert wurde, wurde Damascus mit seinem Gebiete ein Theil des syrisch-griechischen Königreiches unter den Seleuciden und Hauptstadt des Reiches. Im Jahre 64 v.

Chr. wurde Damascus durch die Römer eingenommen, aber zur Zeit des Apostels Paulus im Besitze des Königes Aretas von Arabien. Unter Nero wieder unter römischer Bothmäßigkeit. Im Jahre 1517 von Selim eingenommen verblieb sie seitdem unter der Herrschaft der Osmanen und ist der Sitz eines Paschas. Gegenwärtig eine der ansehnlichsten Städte Syriens mit etwa 80,000 Einwohnern, die größtentheils aus Türken und Arabern bestehen; die Zahl der Christen schätzt man auf 15,000. Die Juden bewohnen ein eigenes Quartier der Stadt. 1 Mos. 15, 2. 2 Sam. 8, 5. 6. 1 Kön. 11, 23. 24. 25. 2 Cor. 11, 32. 33. Ap. Gesch. 4, 24, 25.

Dan, Stadt, sonst Lais, auch Lesem. Die nördlichste Stadt Palästinas, daher die Redensart: von Dan bis Berseba, d. i. vom Nordende bis zum Südende des Landes. Lag 4 römische Meilen von Paneas nach Tyrus zu, an den Quellen des kleinern Jordan. Jos. 19, 47. Richt. 18, 27—29.

Dan, Fluß, entspringt 5/4 Stunden nordöstlich von Banjas und vereinigt sich nach kurzem Lauf mit dem Banias.

Dan, Landschaft, zwischen den Stämmen Juda und Joseph, dem Stamme Benjamin gegen Abend, an der Küste des mittelländischen Meeres. Jos. 19, 47. Richt. 18, 1. ff.

Daphne, Flecken, etwa eine Meile südwestlich von Antiochien, am Orontes, mit einem Lusthain, in welchem ein dem Apollo und der Diana geweihter Tempel stand, der allen, die wegen eines begangenen Verbrechens, oder um Nachstellungen zu entgehen, dahin flüchteten, eine Freistätte gewährte. 2 Makk. 4, 33.

Dathema, festes Schloß in Gilead. 1 Makk. 5, 9.

Debir, sonst Kirjath Sepher, auch Kirjath Sanna, canaanitische Königsstadt, von Josua erobert, und dem Stamme Juda zugetheilt, nicht weit von Hebron gelegen. Jos. 10, 28. 39. 15, 15. 49. Eine andere Stadt Namens Debir lag jenseits des Jordans, in Peräa, im Landesantheil des Stammes Gad, auf dessen südlichen Gränze. Jos. 13. 26.

Derbe, kleine Stadt, in der Landschaft Lykaonien in Kleinasien, in Osten von Ikonium, am Fuße des Antitaurus. Geburtsort Gajus, Schülers und Reisegefährten des Apostels Paulus. Ap. Gesch. 20, 4.

Delus, Insel des ägäischen Meeres. Wahrscheinlich das Product eines vulkanischen Ausbruchs, ist jetzt ein nakter Felsen, der von vielen Kaninchen bewohnt wird. 1 Makk. 15, 23.

Dibon, in Peräa, eine Stunde nordwärts vom Arnon entfernt, in einer niedrigen Ebene gelegen. Jetzt Diban; Ruinen. 4 Mos. 32, 3. 34. Jos. 13, 9. 17. Jos. 15, 2. Jerem. 48, 22.

Doch, ein festes Schloß, nördlich von Jericho gelegen. 1 Makk. 16, 15.

Dor, eine canaanitische Königsstadt, zwischen dem Berg Carmel und Cäsarea gelegen. In der Folge eine bedeutende Festung. Zu den Zeiten der Makkabäer von Antiochus Soter König von Syrien belagert. Während der Kreuzzüge Sitz eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Cäsarea stand. Jetzt heißt der Ort Tortura oder Tartura. Dorf nahe am Meere mit Ruinen eines Kastels. Jos. 12, 23. 1 Makk. 15, 11—14. 25. 37.

Dothan und **Dothaim** nördlich von Samaria. Hier wurde Joseph von seinen Brüdern verkauft. Hier befand sich der Prophet Elisa, als ihn syrische Soldaten gefangen nehmen wollten. 1 Mos. 37, 17. 2 Kön. 6, 13—19. Judith. 4, 5.

E.

Ebal, Berg, zum Gebirge Ephraim gehörend, wird durch ein Thal in welchem das alte Sichem liegt, von dem südlichern Berge Garizim getrennt. Nakt und steil erhebt sich der runde Rücken des Ebals aus dem Thale in einer Höhe von etwa 800 Fuß. Beide Berge sind besonders deßwegen merkwürdig, weil die Israeliten nach der Eroberung Canaans auf dieselben den

Bund mit Jehova erneuern sollten, und zwar so, daß auf dem Garizim die Segenwünsche für die, welche die Gesetze beobachten, auf dem Ebal hingegen die Verwünschungen gegen die, welche den Gesetzen zuwider handeln würden, ausgesprochen werden sollten. 5 Mos. 27, 12—26. 28, 2—14. 16—57. Jos. 8, 30—35.

Eden, Pardies, der Wohnplatz des ersten Menschenpaares. Hier entsprang ein Strom, der, nachdem er Eden bewässert hatte, sich in vier Arme theilte. Durch diese werden ohne Zweifel die vier größten Flüße des höhern und mittlern Asiens bezeichnet und innerhalb derselben muß daher das Paradies gelegen seyn. Die wahre Lage dieses Wohnplatzes der ersten Menschen aufsuchen zu wollen ist vergebliche Mühe; da die Lage desselben von Gott selbst, durch den Fall der ersten Menschen, unzugänglich gemacht, und durch die Sündfluth vollends von der Erde verschwunden ist. 1 Mos. 2, 10.

Edom, Edomäa, von den Griechen und Römern Idomäa geheißen, schloß sich an die südliche Gränze des moabitischen Gebiets. Den hebräischen Namen hatte diesen Landstrich von **Edom**, einem Sohne Isaacs, und ältern Zwillingsbruder Jacobs, **Esau**. 1 Mos. 25, 29—34. Die Edomiter zeigten sich beständig gegen die Israeliten feindselig. Saul bekriegte sie zuerst glücklich. 1 Sam. 14, 47. David unterwarf sie völlig, und legte Besatzungen in ihr Gebiet. 2 Sam. 8, 14. Ps. 60, 2. 10. 11. 1 Chron. 18, 12. 13. 1 Kön. 11, 15. 16. Während das jüdische Reich seiner Auflösung entgegen ging, wurden die Edomiter wieder selbstständig und dehnten ihr Gebiet aus. Jerem. 49, 8. 20. Jes. 34, 6. 43, 1. Ezech. 25, 13. Als die Chaldäer gegen Judäa vordrangen, verbanden sich die Edomiter mit ihnen, und setzten sich in dem verödeten Judäa, besonders in dessen südlichen Theile fest. Seitdem wurde dieser Theil zu Idomäa gerechnet und also **Idumäa** genannt, und behielt diesen Namen auch nachdem **Johann Hyrkan**, aus der Familie der Makkabäer, 130 v. Chr. die Idumäer sich unterworfen und sie gezwungen die Beschneidung anzunehmen und dem jüdischen Volke einverleibt hatte. Später wurde selbst ein Idumäer **Herodes** der Große genannt, König der Juden, und war es noch zu der Zeit, da Jesus geboren ward. Kurz vor der Belagerung Jerusalems durch Titus, rückten, von den Zeloten gerufen, 20,000 Idumäer in die Stadt ein, angeblich um sie mit jenen gemeinschaftlich gegen die Römer zu vertheidigen; in der That aber wütheten beide mit Mord und Plünderung gegen die wohlhabenden Bürger. Doch zogen die Idumäer bald wieder ab, bevor noch Titus die Belagerung begann, und seitdem wird derselben nicht mehr gedacht. Ohne Zweifel vermischten sie sich wie die Moabiter und Ammoniter mit den Arabern, und Idumäa wird jetzt unter dem weitumfassenden Worte **Arabien** begriffen.

Edrei, in Peträa, einst den Og von Basan gehörig, welcher hier von den Israeliten geschlagen wurde. Bei der Eroberung dem Stamme Manasse zugetheilt. Jetzt **Dran**, mit römischen und griechischen Ruinen; ohne Bewohner. 4 Mos. 21, 33 — 35. 5 Mos. 1, 4. 3, 1—3. Jos. 13, 31.

Eglaim, nahe an der Südspitze des todten Meeres gelegen. Jes. 15, 8.

Eglon, in Judäa, eine der alten canaanitischen Königsstädte, deren König **Debir**, unter den 5 gegen Josua verbündeten Könige war, die von demselben geschlagen wurden. Dem Stamme Juda zugetheilt. Jos. 10, 34—36. 15, 39.

Ekbatana, oder **Agbatana**, auch **Ahmetha**, Hauptstadt Mediens, lag in dem gebirgigen Landstrich, dem kaspischen Meere südwestlich, jetzt **Irak el-Adschem**, d. i. das persische Irak, am Fuße des Berges **Elwand**. Jetzt heißt diese Stadt **Hamadan**. Arphaxad, König von Medien umgab sie mit einer Mauer von gehauenen Steinen; von welchen jedes Werkstück 3 Ellen Breite und 6 Ellen Länge hatte. Die Höhe der Mauer hatte 70 und die Breite 50 Ellen. Ueber die Thore ragten 100 Ellen hohe Thürme hervor; deren Fundamente 60 Ellen breit waren. Die Thore selbst waren 70 Ellen tief. Sie war der Sommeraufenthalt der persischen, dann auch der macedonisch-syrischen und zuletzt der parthischen Könige. Seitdem aber **Tiridates** seinen Sitz für immer nach seiner Hauptstadt verlegte, versank sie immer mehr. Als sie durch Alexander den Großen erobert wurde, wurde sie vie-

ler ihrer Schätze beraubt. Später von Seleukus und Antiochus geplündert, verlor sie ihren Wohlstand. Die Syrer schlugen von der erlangten Beute ihre Königsmünzen, 4000 Talente. Den gänzlichen Ruin erlitt sie durch die Tartaren, unter Timur, gegen das Ende des 14. Jahrhunderts. Bis dahin war sie noch immer eine der größten Städte des Morgenlandes. Vor 60 Jahren hatte sie noch ihre alte eiserne Thore. Da befahl Aga Mohamed Khan, jeden Ueberrest alter Größe ganz zu vernichten, welches auch pünktlich geschah; so daß der Umfang dieser alten, prachtvollen Stadt jetzt nur Ruinen zeigt, unter welchen sie gegenwärtig nur 9000 schmutzige Wohnungen mit ohngefähr 50,000 Einwohner, worunter sich 600 jüdische und eben so viel armenische Familien befinden. Von den Einwohnern wird eine vorzügliche Art Leder verfertigt. Esr. 6, 2. 2 Makk. 9, 3. Tob. 5, 9.

Ekron, eine der fünf Städte der Philister. Von den Griechen **Akkaron** geheißen. Wurde zuerst dem Stamme **Juda** zugetheilt, später aber an **Dan** überlassen. Ekron gieng aber bald wieder verloren. Jos. 15, 45. 46. 19, 43.

Elam, von den Griechen und Römern **Elymais**, machte einen Theil des alten **Susiana**, des heutigen **Khusistan** aus. Es gränzt östlich an **Persis**, oder **Farsistan**, westlich an **Babylonien**, oder das **babylonische Irak**, nördlich an **Medien** und südlich an den **persischen Meerbusen**. Diese Provinz wird nicht selten als einen Theil des eigentlich sogenannten Persiens betrachtet; allein in der persischen Provinzeneintheilung ward sie davon geschieden, und bildete eine eigene Satrapie, die ohngefähr halb so groß als Persis, nicht völlig so groß als England war. Im Norden und Osten ist diese Provinz gebirgig, im Süden gegen die Küste zu eben und morastig. Hier herrscht die Wintermonate ausgenommen eine brennende Hitze, weil die hohen Gebirge auf der Nord- und Ostseite jede erfrischende Luft abhalten, nur die heißen Süd- und die Westwinde aus den dürresten Wüsteneien haben freien Zutritt. Der Boden, der durch mehrere Flüsse bewässert ist, ist ausnehmend fruchtbar und trägt Weizen, Gerste, Reis, Baumwolle und Zuckerrohr. 1 Mos. 14, 1. Jes. 21, 2. Jerem. 25, 25. Esr. 4, 9.

Elath und **Ezeongeber** waren die südlichsten Gränzorte der Edomiter. Beide lagen am nördlichen Ende des östlichen Meerbusens des arabischen Meeres, welcher nach der erstgenannten Stadt, welche die Griechen und Römer **Elana** nannten, der **elanitische** hieß. Jetzt heißt dieser Meerbusen der **Busen von Akaba**, nach dem am Fuße eines steil sich herabsenkenden Bergabhanges liegenden Kastell desselben Namens. Der Meerbusen bildet nicht zwei Arme, wie er gewöhnlich auf den Karten gezeichnet ist, sondern er hat nur eine Spitze, an welcher das Kastell liegt. Salomo bauete in der Nähe, nämlich zu Ezeongeber, von tyrischen Schiffsbaumeistern unterstützt, Schiffe, welche von phönicischen Seeleuten bemannt, und verbunden mit Hirams Schiffen nach Ophir fuhren. 1 Kön. 9, 26. 27. Die Ebene von Elath und Ezeongeber, oder wie sie jetzt heißt von Akaba, 5 Mos. 2, 8., welche von Osten nach Westen 3 bis 4 Stunden lang, und nach Norden hin, fast eben so breit ist, hat sehr schöne Weiden; eine Stunde lang vom Meere ist sie stark mit Salz geschwängert, weiter nördlich aber herrscht der Sand vor. Das Kastell **Akaba** steht ohngefähr 200 Schritte vom Meere, und ist mit Wäldern von Dattelbäumen umgeben, und wurde im eilften Jahrhundert von dem ägyptischen Sultan **El Ghury** erbaut. Der Pascha von Aegypten hält hier eine kleine Besatzung, um die Lebensmittel zu bewachen, welche zum Bedarf der Pilgerkarawane hier niedergelegt sind. Die Römer hatten hier schon eine starke Besatzung; es war Gränzort des griechischen Reiches; in den Kreuzzügen ward es von den Franken genommen. Eine Stunde von Akaba, in südlicher Richtung, auf dem östlichen Ufer des Meerbusens liegt ein kleines, halb verfallenes, blos von Beduinen bewohntes Kastell **Kaßr-el-Bedawy**. Etwa 3/4 Stunden weit von Akaba und eben so weit von Kaßr-el-Bedawy liegen Trümmer im Meere, welche bei niedrigem Wasserstande sichtbar sind. Ueberreste von Ezeongeber.

Eleale, zwischen dem Arnon und Jabok gelegen, dem Stamme Ruben zugetheilt; aber später von den Moabitern wieder erobert. Jetzt **El-Al** 1/2 Stunde von Hesbon entfernt. Ruine. 4 Mos.

32, 37. Jes. 15, 4. 1619. Jerem. 48, 34.

Elisa, oder Elis, der nordwestliche Landstrich des Peloponnesus, an der Küste des jonischen Meeres. Ezech. 27, 7.

Eleutherus, Fluß, schied Phönicien von Syrien. Er entspringt auf dem obern Libanon, und ergießt sich unterhalb Tartus in das mittelländische Meer. 1 Makk. 11, 7. 12, 30.

Emmaus, in Judäa, Flecken, 21/2 Stunden Weges von Jerusalem. Jetzt Cabeibi, wo eine Kirche an dem Orte, da Christus den Jüngern das Brod brach. Ruine, ohne Bewohner. Luc. 24, 13. Ein zweites Emmaus, später Nikopolis genannt, lag in der Ebene von Judäa, im westlichen Theile dieses Landesstriches. 1 Makk. 3, 40.

Endor, in Galiläa, lag innerhalb der Gränzen des Stammes Isaschar, gehörte aber dem Stamme Manasse. Hier wohnte die Zauberin, welche der König Saul, als er mit seinem Lager auf dem Gebirge Gilboa stand, über den Ausgang des Treffens befragte, welches er den Philistern zu liefern im Begriffe war. Jos. 17, 11. 1 Sam. 28, 24. 25. Die Ruinen von Endor und die Grotte der Zauberin zeigt man jetzt in der Nähe von Denuny einem 21/2 Stunden von Nazareth in südwestlicher Richtung liegendem Dorfe.

En Eglaim, in Judäa, südlich am Ufer des todten Meeres gelegen. Ezech. 47, 10.

Engeddi, sonst Hazezon Thamar, in Judäa, südlich von Jericho nahe am todten Meer, ohngefähr auf der Mitte des westlichen Ufers desselben, in einer an Palmen reichen Gegend. Den arabischen Namen Ani Dschiddi-Engeddi, führt noch jetzt in jener Gegend ein kleiner Bach, welcher in das todte Meer fällt. Die 1 Sam. 24, 1. 23. erwähnte Burg Engeddi, wohin sich David begab, war ein befestigter Felsen in dessen Nähe. In der Nähe eine Wüste, in welcher sich David verborgen hielt. Treffliche Weingärten um Engeddi. 1 Mos. 14, 7. Jos. 15, 62. 1 Sam. 24, 2. Hohel. 1, 14.

Ephesus, einst die Hauptstadt des procunsularischen Asiens, lag ungefähr 12 deutsche Meilen Süd-Südost von Smyrna, am Fluße Kaystrus, etwas über 1 Meile von der Küste. Gegenwärtig bezeichnen ihre Stelle nur noch Trümmerhaufen, unweit dem Dorfe Aja Suluk, oder Aja Juni, gegen Osten. Ephesus war sowohl dadurch, daß hier der Stappelort und Mittelpunkt des Handels der Länder diesseits des Taurus war, als auch durch den Tempel der Diana berühmt, der auf gemeinschaftliche Kosten mehrerer Städte Asiens erbaut worden war, und seiner Größe, Pracht und herrlichen Bauart wegen für eines der sieben Wunder der alten Welt geachtet wurde. Es wurde 120 Jahre an diesem Tempel gebaut. Die Länge desselben betrug 425, die Breite 220 Fuß, und 127 sechzig Fuß hohe Säulen trugen ihn. Herostratus steckte ihn 356 Jahre v. Chr., in derselben Nacht, als Alexander von Macedonien geboren wurde, in Brand, wodurch er so verwüstet wurde, daß beinahe nichts als die äußere Mauern von ihm stehen blieb. Er wurde aber darauf schöner und prächtiger als er zuvor war, wieder hergestellt. Das in diesem Tempel befindliche hölzerne Bild der Göttin Diana war, nach dem Volksglauben vom Himmel gefallen. Ein Goldarbeiter zu Ephesus, Demetrius, verfertigte kleine silberne Tempel, welche als Kunstwerke und als Abbildungen des weltberühmten großen Tempels der Diana starken Absatz fanden. Ap. Gesch. 19, 21. 35. Eph. 6, 21, 22. Off. 1, 11. 2. 1—7.

Ephraim, Landestheil. Gränzte südlich an Benjamin und Dan, von Jordan bis Beth Horon und Geser, weiter bis ans Meer, und besaß die Küste nördlich von Joppe bis zum Bach Kana, wo er mit Manasse gränzte. Jos. 16. ff. Dieser Landestheil wird von einem Gebirgszug durchschnitten, welcher das Gebirg Ephraim heißt, zu diesem gehören die Berge Ebal und Garizim. Dieses Gebirg ist mit Holz bewachsen und zwischen innen liegen Thäler fruchtbar. Jos. 20, 7. 21, 21. 1 Kön. 12, 25. 1 Chron. 7, 67.

Ephraim, oder Ephrem, Stadt, in Samaria. Jesus hielt sich daselbst kurz vor seinem Tode auf. Im Norden von Jerusalem gelegen, Joh. 11, 54.

Ephron, feste Stadt, in Peräa. Von Judas Makkabäus erobert. 1 Makk. 5, 46—52. 2 Makk. 12, 27.

Erech, eine der Städte, welche Nimrod im Lande Sinear anlegte. 1 Mos. 10, 10.

Esdrelon, oder **Jesreel**, die Ebene oder das Thal in Galiläa, südlich von Nazareth und dem Berge Thabor; auch die Ebene oder das Thal bei der Stadt **Megiddo**, endlich die Ebene, die große Ebene, genannt. Jetzt **Merdsch Ibn-Amer**. Sie ist etwa 8 Stunden lang und 4 Stunden breit, sehr fruchtbar, aber jetzt ganz öde. Auf ihr wurden mehrere Schlachten geliefert. Jos. 17, 16. Richt. 6, 33. Hos. 1, 5. Jud. 1, 8. 4, 5.

Estahol, und **Zarea**, in Judäa. Beide zu dem Stamme Juda gehörend, später aber an Dan abgetreten. Zwischen Estahol und Zarea wurde Simson begraben. 10 römische Meilen nördlich von Eleuthropolis gelegen. Jos. 15, 33. 19, 41. Richt. 13, ff. 16, 31. 18, 11.

Esthemo, oder **Esthemoa**, in Judäa. Wurde später an die Priester abgetreten. Sie war eine von den Städten, welche einen Antheil von der Beute erhielten, die David den Amalekitern abgenommen. Jos. 15, 50. 21, 14, 1 Sam. 30, 28.

Ether, in Judäa. Dem Stamme Juda, später aber an die Priester abgegeben. Erhielt von David, für die ihm während seiner Flucht bewiesen Freundschaft einen Theil der Beute, die er bei seinem Sieg über die Amalekiter gemacht hatte. Jos. 15, 42. 19, 7. 21, 14. 1 Sam. 30, 26. 27.

G.

Gad, Landestheil. Die Ostseite des Jordans vom todten Meere aufwärts über die Jobokmündung bis zum See Tiberias; auf der Südseite des Jobok gieng sein Landesantheil weiter landeinwärts. Dazu gehörte auch das halbe Gebirg Gilead, auf der Südseite des Jabok. Gegen Morgen bildete der obere Jobok bei Rabba die Gränze des Stammes mit den Ammonitern. 5 Mos. 3, 12. 16. Jos. 12, 2. 13, 24. 31.

Gadara, Stadt in Peträa, ohnweit des Flußes **Hieromiax**, **Jarmuk**. Auf der Stelle derselben liegt jetzt das Dorf **Om Keis**, nahe bei dem Kamme der Gebirgskette, welche das Thal des Sees Tiberias und des Jordans begränzt. Die Südspitze des Sees liegt nordwestlich. Die alte Stadt lag rund auf einem Hügel, welcher der höchste Punkt in der Umgegend ist. Oestlich von demselben finden sich viele Höhlen in dem Kalkfelsen, von welchen man einige erweitert und bewohnbar gemacht, andere als Grabhöhlen gebraucht hat. Hier heilte Jesus zwei Besessene. Matth. 8, 28. Marc. 5, 1. Luc. 8, 26. ff.

Galatien hieß der Landstrich Kleinasiens, welcher in Osten an **Kappadocien** und **Pondus**, im Norden an **Paphlagonien**, im Westen an **Bithynien** und einen Theil **Phrygiens**, und im Süden an **Phrygien** und **Kappadocien** gränzt. Die Einwohner waren celtischer und gallischer Abkunft. Sie waren geübte Soldaten und daher öfters Söldner fremder Staaten. 25 Jahre vor Chr. wurde Galatien römische Provinz. Die Apostel Paulus und Petrus stifteten in dieser Landschaft 49 Jahre vor Chr. christliche Gemeinden. Ap. Gesch. 16, 6. 1 Cor. 16, 1. Gal. 1, 2. 2 Tim. 4, 10. 1 Petr. 1, 1.

Galiläa, wurde der nördliche Theil Palästinas, diesseits des Jordans, zwischen diesem Fluße und dem mittelländischen Meere genannt. Im Norden wurde Galiläa von dem **Antilibanus**, im Osten vom **Jordan** und dem See **Tiberias** von dem großen Thale **Esdrelon**, und dann durch eine vom Berge **Thabor** bis an den Jordan nach **Beisan** oder **Skythopolis** gezogene Linie, und in Westen von **Phönicien** längs der Küste vom Berge **Carmel** bis in die Gegend von **Tyrus** begränzt. Galiläa wurde in das **obere** und **untere** getheilt. In **Obergaliläa** hatten sich schon frühe viele Nichtisraeliten aus dem benachbarten Phönicien, Syrien und Arabien niedergelassen, weßhalb diese Landschaft auch **Galiläa der Heiden** genannt wird. Jes. 8, 23.

Die Länge dieses Landstriches von Norden nach Süden betrug ohngefähr 20, die Breite aber, von Westen nach Osten 8, 9, auch 10 Stunden Wegs.

Gallim, Stadt in Judäa. 1 Sam. 25, 44.

Gasa, **Gaza**, die südlichste Gränzstadt des Gebiets der Philister, an der Seeküste nach Aegypten, 3 deutsche Meilen von Askalon. Bei der Eroberung des Landes wurde Gaza dem Stamme Juda zugetheilt. Sie ging aber bald wieder verloren und verblieb den Philistern. **Alexander** der Große nahm sie auf seinem Zuge nach Aegypten durch Syrien ein, und legte eine Besatzung hinein. Der makkabäische Fürst **Jonathan** nahm sie nach einer Belagerung ein. **Alexander Jannäus**, Sohn **Johannes Hyrkanus** verwüstete sie nach einer Belagerung etwa 60 v. Chr. Der römische Feldherr Gabinius ließ sie wieder aufbauen und befestigen. Bald nachdem das Christenthum durch **Constantin** in Palästina festen Fuß gefaßt hatte, wurde Gaza ein Bisthum. Im Jahre 634 wurde sie durch dem Chalifen **Abubeker** eingenommen. Unter dem Könige von Jerusalem Balduin III. stellten die Christen im Jahre 1152 einen Theil der verfallenen Stadt wieder her, und bildeten daraus eine Festung, welche den Tempelherrn als Lehen ertheilt wurde. Aber nach der Schlacht bei Hittin im Jahre 1187 nahm sie der Sultan Saladin ein. Sie liegt in einer fruchtbaren, palmreichen Gegend, auf einer kleinen Anhöhe, etwa 1/4 Meile vom Meere, und hat 2—3000 Einwohner, welche besonders von den Caravanen Vortheile ziehen, die von Aegypten nach Syrien und zurück gehen. 1 Mos. 10, 19. 5 Mos. 2, 23. Jos. 10, 41. Richt. 16, 1—3. 1 Makk. 1, 9. 52. 11, 61. Ap. Gesch. 8, 26.

Gaser, **Geser**, cannanitische Königsstadt, auf der Gränze der Stammesantheile von Ephraim und Benjamin. 4 römische Meilen nördlich von Nikapolis oder Emmaus. Jos. 16, 3. 21, 20. 21. 1 Makk. 4, 34.

Gath, Stadt der Philister, Geburtsort des Goliath. 1 Sam. 5, 8. 9. 6, 17.

Gath Hepher, Stadt in Galiläa, Geburtsort des Propheten Jonas, 2 römische Meilen von **Sipphoris** — **Dio Cäsarea** — auf dem Wege nach Tiberias. 2 Kön. 14, 25.

Geba, eine der nördlichsten Gränzstädte Judäas. Merkwürdig durch einen Sieg Davids in der Nähe über die Philister. Jos. 18, 24. 2 Sam. 5, 25.

Gebal, die älteste Stadt in Phönizien. Von den Griechen und Römern Byblos genannt. Lag unweit des mittelländischen Meeres auf einer Anhöhe, 24 Meilen von Berytus. Berühmt durch ihre Tempel, und Sitz des Adoniscultus. Jetzt Ruine mit vielen Ueberresten merkwürdiger Thürme, Säulen 2c. Die Bewohner waren als Bauverständige und der Schiffarth kundig sehr berühmt. Jos. 13, 5. 1 Kön. 5, 32. Ezech. 27, 9. Ps. 83. 8.

Gibea Benjamin, auch **Gebea Sauls** und **Gibeoth**. 4/5 Stunden von Jerusalem, nahe bei Rama gelegen. Richt. 19, 14. 20, 4. 2 Sam. 21, 1—9. Ein anderes **Gebea** gehörte zu Juda. Jos. 15, 57.

Gibeon, 12/3 Stunden Weges nordwestlich von Jerusalem gelegen. Zum Gebiete Gibeon gehörten noch Caphira, Beeroth, Kirjath Jearim. Jos. 9, 17. 10, 1—15. Esra. 2, 25.

Gihon, einer der Flüße aus dem Paradiese. Es soll dieses der **Oxus** der Griechen und Römer seyn. Er entspringt auf den Schneegebirgen von Klein-Tibet, durchströmt unter dem Namen **Kokscha** in nordwestlicher Richtung die Alpenländer **Bazachschan**, **Chotlan** und **Wachsi**, innerhalb welcher sich ihm 5 große Flüße zugesellen, und erreicht bei **Termed**, im Norden von **Balk**, seine Mittelstufe. Von da nimmt er unter dem Namen **Amu**, oder **Amundaria** seinen Lauf gegen **Kharesm** eine dem kaspischen Meere südöstlich angränzende Landschaft. Hier theilt sich der Gihon in mehrere Arme, von welchen sich einige in das kaspische Meer, andere in Aralsee, andere endlich sich im Sande verlieren. 1 Mos. 2, 13.

Gilboa, Berg, vom Gebirge Ephraim ein Ausläufer gen Nordosten. Er ist ohngefähr 1000 Fuß über den Jordanspiegel, und vielleicht 1200 Fuß über den Meeresspiegel hoch. Es ist ein länglichter Rücken, welcher die Jordan-Ebene westwärts begränzt. 1 Sam. 28, 4. 31, 1—8. 2 Sam. 1, 6. 21.

Gilead. Im weitern Sinne umfaßte der Name Gilead das ganze Gebirg, welches auf der Nord- und Südseite des Jaboks liegt. Dieses Gebirg fällt westlich gegen die Jordansaue, nördlich gegen die Hochebene am Mandhur, östlich gegen die Ebene Hauran und die arabische Wüste, südlich gegen die Ebene von Rabbath Ammon und Hesbon im mittäglichen Belka ab. 1 Mos. 32i 22. 23. Jos. 12, 2.

Gilgal, der erste Lagerplatz der Israeliten, nachdem sie Josua über den Jordan geführt hatte, südöstlich von Jericho, in der Ebene zwischen dieser Stadt und dem Jordan. Hier wurden die 12 Steine, die man aus dem Jordan mitgenommen hatte, zum Andenken des merkwürdigen Durchzuges aufgerichtet. Dieser Ort blieb auch, so lange Josua mit der Eroberung Cannaans beschäftigt war, der beständige Lagerplatz der Israeliten, von wo aus alle die besondern Feldzüge unternommen wurden. Jos. 4, 19. 20. 5, 1—9. Ein anderes Gilgal war der Sitz einer der alten canaanitischen Könige, auf der Ebene Saran, in der Nähe Sichems. 5 Mos. 11, 31. Jos. 22, 23.

Genezareth, See; See Tiberias; Meer Cinereth, Gliläisches Meer. Wenn man den Jordan, da wo er aus den See Merom tritt, seinem Laufe folgt, so gelangt man in 2 1/2 Stunden an diesen von Hügeln umschlossenen Landsee. In ganz Palästina giebt es keine Gegend, die an Schönheit diesem See gleich käme. Die Schönheiten der Natur wurden ehemals auch noch durch Kunst und fleißigen Anbau erhöhet. Schöne und volkreiche Städte und Flecken belebten dessen Ufer. Er ist 2 Meilen lang 3/4 Meilen breit. Das Klima am See ist tropisch, so daß die Melonen bei Tiberias um einen Monat früher reifen als bei Akre und Damaskus; es gedeihen Palmen, Feigen, Oelbäume und der Weinstock vortrefflich. Sein Wasser ist klar, süß, trinkbar und tief. Der nördliche Theil des Sees ist voll von Fischen. 4 Mos. 34, 11. 5 Mos. 3, 17. Jos. 12, 3. 19, 35. Matth. 11, 21—23. Luc. 10, 13. Joh. 6, 1. ff.

Gerar, Gränzort der Philister. Lag zwischen Kades und Sur. 25 römische Meilen von Eleutheropolis und 3 Tagreisen von Jerusalem. Constantin der Große ließ hier an einem Bache ein Mönchskloster bauen. 1 Mos. 10, 19. 20, 1. 2. 26, 1. ff. 2 Chrn. 14, 13. 14.

Gethsemane, in der Nähe von Jerusalem. Wenn man durch das Stephansthor aus der Stadt gegen Morgen geht, so gelangt man, nachdem man über eine Brücke des Baches Kidron gegangen ist, einige Schritte davon links, am Fuße des Oelberges, zu dem Garten Gethsemane, jetzt Dschesmanie. Dieser Platz ist von einer Mauer umschlossen und hat etwa 160′ im Gevierten. Noch stehen 8 vorzüglich große Oelbäume hier. Matth. 28, 36.

Gnidus, Halbinsel, am ägäischen Meere, zwischen den Inseln Kos und und Rhodus, zu Karien, einer Landschaft in Kleinasien, gehörend, mit einer Stadt gleiches Namens, welche auf der Spitze der Halbinsel lag. Die Stadt hatte zwei Häfen. Der Apostel Paulus segelte auf einer seiner Reisen vor dieser Stadt vorbei. Hier befand sich die berühmte Statue der Venus von Praxiteles, die zu den ersten Meisterstücken der Bildhauerkunst gehörte, und hier war vorzüglich der Venuscultus. 1 Makk. 15, 23. Ap. Gesch. 27, 7.

Golan, Stadt in Basan. Peräa. Dem Stamme Manasse, dann Levitenstadt. 5 Mos. 4, 43. Jos. 20, 8. 21, 27. 1 Chron. 6, 71.

Golgatha, Calvaria, Schädelstädte. Anhöhe innerhalb der äußersten Ringmauer Jerusalems. Siehe Jerusalem.

Gosan, Fluß in Medien, im heutigen persischen Irak, jetzt Kisil-Osan, welcher sich in das kaspische Meer ergießt. Nach diesem Fluße wurde die von ihm durchströmte Landschaft Gosan, Gauzania geheißen. 2 Kön. 19, 2. 1 Chron. 5, 26. Jes. 37, 12.

Gosen, Landschaft in Aegypten, welche Joseph seinem Vater und seinen Brüdern zu ihrem Aufenthalt anwies, war höchst wahrscheinlich ein Theil des Landstriches, der sich südlich von Pelusium oder Farama bis an die Gegend von Bilbeis hinzieht, und nordöstlich an die Wüste Schur oder El-Dschefer hinstößt. Dieser Landstrich, welchen die Araber Esch-Scharkijeh, d. i. das östliche Land nennen, hieß vormals, weil er an das peträische Arabien

gränzte, der Nomos Arabia. Es war ein Distrikt der Provinz Ramses. Die Landschaft Gosen erstreckte daher von der Gegend um Bilbeis, als dem südlichen Gränzpunkt, nordöstlich bis an die südliche Gränze Palästinas. Dieser ganze Landstrich ist für den Ackerbau nicht tauglich, da er außer dem Bereiche der Nilüberschwemmung liegt; aber desto passender für wandernde Hirten, dergleichen Jacob und seine Söhne waren, und er war also für sie der beste Theil des Landes. Eine Spur des Aufenthaltes der Israeliten in diesem Distrikte hat sich bis auf heute in den Namen Tell-Jhud, d. i. Judenhügel, auch Turbet-Jhud, d. i. Judengräber erhalten, große Hügel nordwestlich von Kahira in der Entfernung von etwa 2 Stunden. 1 Mos. 45, 10. 46, 28. 29. 34. 47, 1. 4. 27.

Grisim, Garizim, Berg, auf dem Gebirge Ephraim. Auf der Südseite des Thales von Sichem aus erhebt sich dieser Berg terrassenförmig und mit Gärten überdeckt. Die Samaritaner hatten auf demselben einen Tempel mit Erlaubniß Alexanders des Großen, den Johannes Hyrkanus zerstörte. Auf diesen Tempel deutet die Samariterin aus Sichem bei ihrem Gespräch mit Christo. Joh. 4, 20. 5 Mos. 27, 2—26. 11, 29. Jos. 8, 30—34. 2 Makk. 6, 2.

H.

Hadad Rimmon, Stadt, in Samaria, in der Ebene von Megiddo gelegen. 17 römische Meilen von Cäsarea und 10 Meilen von Esdrelon. Sach. 12, 11.

Halah, Stadt in Assyrien, welche der Landschaft Halah oder Halachene, Kalachene dem Namen gab. 2 Kön. 17, 6. 18, 11.

Halicarnassus, eine große und starkbefestigte Stadt auf einer Erdzunge in Korien, einer Landschaft Kleinasiens. Sie hatte einen guten und viel besuchten Hafen. Residenz der karischen Könige, Geburtsort Herodots, Dionysius des Geschichtschreibers ꝛc. Sitz des berühmten Mausoleums, welches Artemisia erbaute. Jetzt ein unbedeutender, von armen Griechen bewohnter Ort und heißt Bodru oder Budron. 1 Makk. 15, 23.

Hamath, Landschaft in Syrien mit einer Stadt gleichen Namens, welche noch jetzt so heißt. Um die Zeit des jüdischen Königs Hiskias, etwa 728 Jahre v. Chr. wurde die Stadt nebst ihrem Gebiete von den Assyriern erobert. Unter den syrisch-macedonischen Herrschern wurde Hamath, wahrscheinlich nach Antioches Epiphanes, Epiphania genannt. Nach Abulfeda liegt die Stadt in einem engen Thale auf beiden Ufern des Aasi, Orontes, an die steilen Felsenwände sich lehnend und in der Tiefe mit dichten grünen Gärten umkränzt. Sie ist von beträchtlichem Umfang, und hat breite und bequeme Gassen, die jedoch ungepflastert und kothig sind. In der Stadt sind 4 Brücken über den Aasi, welcher Fluß die obere Stadt mit Wasser vermittelst künstlicher Werke, versieht, und die unter die Merkwürdigkeiten der Stadt gehören. Da nämlich die Stadt zum Theil höher, als das Bett des Orontes liegt, so wird dieser Fluß, um sein Wasser überall hin zu verbreiten, durch enge Eindämmung gezwungen, ungeheure hohe Wasserräder zu treiben. Dieß geschieht mittelst hölzerner Schaufeln, die rund umher angebracht sind. Das Rad selbst ist hohl, schöpft durch viereckige Oeffnungen das Wasser, und gießt es in den Mund einer auf hohen Pfeilern mit spitzen schlanken Bogen ruhenden Wasserleitung, die es den höher liegenden Stadttheilen zuführt. Der Mittelpunkt des Rades stützt sich auf starke Mauern. Der Haupthandel der Stadt findet mit den Arabern statt, die hier ihre Zeltgeräthe und Zeuge kaufen. 4 Mos. 13, 21. Jos. 13, 5. 2 Kön. 17, 24. 18, 34. 19, 13. Jes. 10, 9. 36, 19. Jerem. 49, 23.

Hanoch, die erste Stadt, welche in der Bibel erwähnt wird. 1 Mos. 4, 17.

Hapharaim, in Judäa, dem Stamme Isaschar zugetheilt. Höchst wahrscheinlich Apherima. 1 Makk. 11, 34. Später die Hauptstadt einer der 4 Di-

strikte, welche Demetrius Soter, König von Syrien, dem makkabäischen Fürsten Jonathan schenkte.

Haran, in dem nordwestlichen am Euphrat stoßenden Theil Mesopotamiens, in einer wasserarmen und baumlosen Gegend. In ihr theilte sich die große Handelsstrasse, welche vom Euphrat in die östlichen Länder führte. Die eine lief östlich nach Nisibis und Assyrien, die andre südlich nach Babylonien. Griechen und Römer nannten diese Stadt Karrá. 1 Mos. 11, 31. 1 Kön. 19, 12. Jes. 37, 12. Ezech. 27, 23.

Haroseth der Heiden, Stadt in Galiläa. Wohnort Sisseras, welcher daselbst von Barack geschlagen wurde. Richt. 4, 2. 13. 16.

Haveran, Hauran, von den Griechen Auranitis und Oranitis geheißen. Diese Landschaft erstreckt sich auf der Ostseite des Jordans vom See Tiberias nördlich bis nach Damaskus. Das heutige Hauran begreift einen Theil von Tragonitis und Iteráa, ganz Auranitis und die nördlichen Distrikte von Batanáa. Ezech. 47, 16.

Hazar, Blachfeld, Ebene, am Fuße des Antilibanons. Hier schlug Jonathan das Heer des Demetrius. 1 Makk. 11, 67 ff.

Hazar Tichon, Ort an der Gränze von Hauran, Haveran, auf der südwestlichen Gränze Syriens. Eezech. 47, 16.

Hazor, Stadt in Galiläa. Sie lag oberhalb des Sees Merom. Nach der Eroberung dem Stamme Naphthali zugetheilt. Jos. 11, 1. 10. 19, 36. 1 Kön. 9, 15.

Hebron, Stadt in Judäa. Von Jerusalem ungefähr 7 Stunden Weges entfernt. Früher hieß sie Kiriath Arba. Eine der ältesten Städte Canaans. Abraham ließ sich, nachdem er sich von Loth getrennt hatte, in deren Nähe bei dem Haine Mamre nieder. Von den Israeliten erobert, wurde sie an Caleb überlassen. Während des Krieges mit den Römern, nahm Simon eines der vornehmsten Oberhäupter der aufrührerischen Juden, Hebron durch einen Ueberfall. Hierauf eroberte sie der römische Feldherr Cerealis und legte sie in Asche. Unter Constantin dem Großen zu einem Priorate, und später zu einem Bisthum erhoben, und Abraham zu Ehren, der so lange in dieser Stadt gewohnt hatte, Sanct Abraham genannt. Die Bewohner sind meist Muhamedaner, wenige Juden; sie bauen Wein, Baumwolle, haben Glashütten, leben in steter Fehde mit Bethlehem. Jos. 14, 15. 15, 13. 21, 11. Richt. 1, 10. Nehem. 11, 25.

Helam, Ort, auf der südöstlichen Gränze Syriens gelegen. 2 Sam. 10, 16. 17.

Hena, Stadt, in Mesopotamien. Sie liegt auf beiden Ufern des Euphrats, zwischen Gärten, die mit Datteln, Citronen, Pomeranzen und andern Fruchtbäumen angefüllt sind. In dem die Stadt durchströmenden Euphrat sind einige kleine Inseln, auf deren eine ein Castell angelegt ist. Die Einwohner sind meistens Juden und Araber. Von den Arabern wird diese Stadt Anah genannt. 2 Kön. 19, 13. Jes. 37, 13.

Hermon, der nördliche, Berg. Einen Theil des Antilibanon, welcher nördlich und östlich von den Quellen des Jordans gelegen, nennt die Bibel Hermon, welchen die Zidonier Sirion, aber die Amoriter Senir heißen. 5 Mos. 3, 8. 9.; auch Sion genannt. 5 Mos. 4, 48.

Hesbon, in Peráa, zuerst den Moabitern, dann Hauptstadt der Amoriter. Dem Stamme Ruben zugetheilt, später aber an Gad; sodann Levitenstadt. Von den Moabitern zur Zeit Jesaias und Jeremias wieder besessen, gelangte sie später abermals in die Gewalt der Juden. Jetzt Hesban oder Hüsban. 4 Mos. 21, 26. Jos. 13, 17. Jes. 15, 4. 16, 9. Jer. 48, 2. 45. 49.

Hethlon, Ort, ohnweit des mittelländischen Meeres, auf der südwestlichen Gränze Syriens gelegen. Ezech. 47, 15. 48, 1.

Hidekel, der dritte Hauptstrom des Paradieses, soll der, von den Aramäern Digla, von den Arabern Didschlat, und von den Griechen und Römern Tigris genannte, Fluß seyn. Die Quellen dieses Flußes sind bis jetzt noch nicht genau ausgemittelt. Die

neuesten Nachrichten sagen: der Tigris entstehe aus mehreren Bergwassern, die aus den Thalwinkeln des Taurus ostwärts oberhalb Diarbekr in dessen Hochebene zusammenströmen. Bei Diarbekr und unterhalb derselben ist der Tigris noch ein schwacher Fluß, nimmt weiterhin, nach Aufnahme des Flußes Miafarakin merklich zu, wird nach und nach durch die Aufnahme mehrerer Flüße zum starken Strome, und eilt mit reißender Schnelligkeit zu den Felsenufern von Mosul, welches am Vorsprung des obern Mesopotamiens gegen das flachere Blachfeld liegt. Bei Mosul ist der Fluß nur 300 Fuß breit, aber wild, schwillt plötzlich an, zumal beim Schneeschmelzen, daß er leicht die Schiffbrücke zerreißt, die hier Numia auf dem östlichen Ufer mit Mosul auf dem westlichen verbindet. Von hier aus gehen Floße, die aus aufgeblasenen Schafsfellen bestehen, Kelleks gerannt, nach Bagdad. Auf seinem Mittellaufe, von Mosul bis Korneh, sind seine jetzt öden Ufer, wo einst hohe Cultur und der Sitz mächtiger Reiche war, mit Trümmern alter Macht, Resten von Festen, Verschanzungen und Flußdämmen zur Vertheidigung oder Bewässerung des Landes bedeckt. Bei dem Castel Nimrud, 8 Stunden unterhalb Mosul findet sich von beiden Ufern ein steinerner Damm in den Strom hinein gebaut, um so viel Waßer zurückzuhalten, als nöthig die benachbarten Felder zu wäßern. Oberhalb Tekrit durchbricht der Tigris die letzte Stufe des Hügellandes in dem Bergzuge Hameryn, mit einer reissenden Schnelligkeit, gefährlich für den unkundigen Schiffer. Noch folgen mehrere kleinere Felsbänke in dem Fluße bis 2 Tagreisen vor Bagdad, wo der Odorneh sich der medischen Mauer gegenüber in den Tigris ergießt. Erst von da an trägt er Flachboote von 20—30 Tonnen Last. Bis Bagdad aber ist sein östliches Ufer immer noch sehr steil, mit Buschwerk bedeckt, von Raubthieren aller Art bewohnt. Bei Korneh zwischen Bagdad und Bosra vereinigen sich der Euphrat und Tigris, da sie dann den Namen Schatt-el-Arab erhalten, und sich nach einem Laufe von 30 geographischen Meilen in mehreren Armen in den persischen Meerbusen ergießen. 1 Mos. 2, 14.

Hierapolis, Stadt in Phrygien, einer Landschaft Kleinasiens. Sie lag auf weißen Felsenboden östlich von Colossä und nördlich von Laodicea. Berühmt wegen vieler Mineralquellen. In dieser einst so großen, volkreichen und blühenden Stadt, die aber jetzt ein großer Trümmerhaufen ist, war bereits zur Zeit des Apostels Paulus eine christliche Gemeinde. Coloss. 1, 12. 13.

Hinnom, Thal, auch Ben Hinnom. Eine Fortsetzung des Thales Josaphat bei Jerusalem gegen Südost. Hier wurde dem Götzen Moloch Kinder durch Feuer geopfert. 2 Kön. 23, 10. Neh. 11, 30. Jer. 7, 31.

Hevila, Kolchis. Das alte Kolchis erstreckte sich von dem schwarzen oder asowschen Meere bis gegen Georgien hin, und umfaßt die Länder, welche jetzt Migrelien und Guriel genannt werden. Das Land erhebt sich von Meeresufer an allmählig, der Boden ist sehr ungleich, theils eben, theils hüglich und bergig, und beinahe ganz mit Holz bedeckt. Die Bäume vermehren sich dergestalt, daß, wenn man nicht sorgfältig die Wurzeln ausreutete, das Land in sehr kurzer Zeit ein undurchdringlicher Wald werden würde. Das Klima ist sehr gemäßigt; es ist weder Stürmen noch Gewittern unterworfen, selten hagelt es. Allein die Luft ist ungemein feucht, es regnet fast immer. Im Sommer verdirbt die Feuchtigkeit des Bodens, durch die Sonnenstrahlen erhitzt, die Luft, und erzeugt oft die Pest, beständig aber Krankheiten. Die anderwärts giftigen Thiere haben in Migrelien wenig oder gar kein Gift. Fast alle Obstarten wachsen hier wild. Wein wächst überall in größtem Ueberfluß. An Pferden ist das Land reich; sie sind von guter Beschaffenheit, und man hält deren viele, weil ihr Unterhalt nichts kostet, indem man sie frei auf die Weiden gehen läßt. Hyänen, Schakale und Wölfe, die aus den wilden Schluchten des Kaukasus herabkommen, richten unter den Viehheerden und in den Stutereien oft große Verwüstungen an. Migrelien stehet unter einem eigenen Fürsten. Die Einwohner sind zwar ein christliches, aber ein höchst rohes und räuberisches Volk, welches nur 11 bis 12,000

Familien zählt, und zu Pferd kämpft. 1 Mos. 2, 11, 12.

Hoba, Ort, der Stadt Damaskus in Syrien gegen Norden gelegen. Zu Anfang des 4. Jahrhunderts war Hoba ein Flecken, welcher von Ebioniten, einer christlichen Sekte, bewohnt wurde. Nächst Hoba findet sich eine Grotte, in welcher Abraham Jehehova um Sieg angeflehet haben soll. 1 Mos. 14, 15.

Hor, Berg, nordöstlicher Arm des Libanons. 4 Mos. 34, 7. 8.

Horeb, ein Berg des ganzen Gebirges Sinai, w. m. s.

Horma, Harma, Stadt in Judäa. Hier wurden die Israeliten von den Canaanitern und Amalekitern, und später diese von jenen geschlagen. Dem Stamme Juda zugetheilt, später aber dem Stamme Simeon. 4 Mos. 14, 45. 21, 1—3. Richt. 1, 17. Jos. 15, 30. 19, 4.

J.

Jabes, in Gilead, in Peräa. Der Ort lag an dem kleinem Fluße, welcher noch jetzt Jabes heißt. 6 römische Meilen von Pella, auf dem Wege nach Gerasa. Richt. 21, 14. 1 Sam. 11, 1—14, 31, 8—13. 2 Sam. 2, 4. 7.

Jabne, auch Jabnael. Eine Stadt der Philister. Von den Griechen und Römern Jamnia genannt. Sie lag zwischen Lydda oder Diospolis und Askalon, 12 römische Meilen von der ersteren und 20 von der letztern Stadt entfernt. Jos. 15, 11. 2 Chron. 26, 6. 1 Makk. 6, 15.

Jabok, Fluß in Peräa. Er entspringt beim Castell Zerka, und sein tiefes Felsenthal bildet die Gränze zwischen Mörad nördlich, und Belka südlich. Etwa 1 1/2 Stunde von dem Orte, wo er aus den Bergen tritt, fließt er in den Jordan. Jetzt heißt er Zerka. 1 Mos. 32, 22. 23. 4 Mos. 2, 37. 3, 16. Jos. 12, 2.

Jaeser, in Peräa. Den Moabitern entrissen und den Leviten gegeben. Es lag in Westen von Philadelphia und etwa 15 deutsche Meilen von Hesbon. 4 Mos. 21, 32. 32, 35. Jos. 13, 25.

Jahza, in Peräa. Hier Sihon geschlagen. Levittenstadt. 4 Mos. 21, 23. Jos. 13, 18.

Jakneam, am Fuße des Berges Carmel gelegen. Eine der alten canaanischen Königsstädte. Bei der Landesvertheilung Sebulon zugetheilt, von diesem an die Leviten abgegeben. Jos. 12, 29. 19, 11. 21, 34.

Janktheel, Stadt in Edom, welche früher Sela hieß. Unter Trajan ward sie den Römern unterworfen. Jetzt Wady Musa. 2 Kön. 14, 7.

Japho, von den Griechen Joppe, jetzt Jaffa geheißen. Eine der ältesten Städte Asiens mit einem Hafen, am mittelländischen Meere gelegen. Sie liegt in der reichsten Gartenumgebung, hat eine Aussicht auf die wellige Ebene Saron, welche voller Dörfer ist, die in Olivenhainen liegen. Fern siehet man die blaue Gebirgswand Judäas, vor sich das mittelländische Meer. Jonathan und Simon Makkabäus stürmten Joppe. Pompejus schlug Joppe zu Syrien, zu welcher Provinz sie auch zur Zeit der Apostel gehörte. Von Constantin dem Großen, bis auf die arabische Eroberung, unter Omar 636, war sie ein Bischofssitz. Von den Kreuzfahrern wurde das Bisthum wieder hergestellt; die Stadt befestigt und verschönert. Joppe ist Landungsplatz der Pilger bis auf heute. Von Napoleon ward sie 1799 erstürmt. Jos. 19, 46. 47. 1 Makk. 10, 74—76. 14, 5. Ap. Gesch 10. 11, 5.

Jarmuth, in Samaria. Vormals der Sitz eines canaanitischen Königs. Bei der Landesvertheilung kam Jarmuth an Juda. Jos. 12, 11. 15, 36. Neh. 11, 29.

Javan, Griechenland. Der Stamm der Jonier, welcher den südlichen Theil Griechenlands bewohnte, wurde den Israeliten durch Handelsverbindung vorzugsweise bekannt und deßwegen wurde dieser Name auf ganz Griechenland übergetragen; insbesondere aber, weil nach der Bibel Javan, Japhets vierter Sohn als Stammvater der Jonier, oder der Griechen genannt wird. Jos. 66, 19. Ezech. 27, 13. Sach. 9, 13. Dan. 8, 21. Joel 4, 6.

Jericho, das Wasser bei. Eine Quelle bei Jericho, die bald zu einem Bache wird, welcher die Ebene von Jericho durchfließt. Die Quelle heißt jetzt Elisas Brunnen, und wird wegen der Güte des Wassers gerühmt. Ehemals trieb dieser Bach mehrere Mühlen, wovon jetzt keine Spur mehr ist. Jos. 16, 1.

Jericho, auch die Palmenstadt, wegen der Menge Palmen oder Dattelbäume in der Umgegend, genannt. Liegt 5 bis 6 Stunden Weges östlich von Jerusalem, und etwa 2 Stunden von Jordan, in der Ebene auf der Westseite dieses Flußes. Herodes der Große wählte besonders in seinen letzten Lebensjahren Jericho zu seinem Aufenthalt, that viel zur Verschönerung der Stadt und ließ sich einen königlichen Palast daselbst erbauen, in welchem er starb. Während der Belagerung von Jerusalem durch Vespasian wurde Jericho verwüstet, von Hadrian aber wieder neu hergestellt. In den Kreuzzügen wurde Jericho eingeäschert, und jetzt nimmt deren Stelle ein elendes, schmutziges arabisches Dorf ein, mit etwa 2—300 Einwohnern, Richa genannt. Jos. 4, 13. 12, 9. Matth. 20, 29 30. Luc. 19, 1, 10.

Jericho, die Wüste, diesseits des Jordans, zwischen Jericho und Jerusalem gelegen. Wenn man von Jerusalem nach Jericho reiset, so ziehet sich die Straße in nordwestlicher Richtung meistens durch tiefe Thäler, die zu allen Zeiten durch Räuber, die in diesen Schluchten im Hinterhalte liegen, gefährlich waren. Eine Anhöhe, über welche man auf diesem Wege kommt, hieß Adumim, d. i. die blutige, Jos. 15, 7., von den häufigen durch Räuber daselbst verübten Mordthaten. Hat man diese Thäler und Schluchten zurückgelegt, so kommt man in eine Wüste, wo man nichts als kahle, felsigte Berge, und ganz unfruchtbare Thäler erblickt. In dieser traurigen Einöde geht der Weg etwa 2 Stunden fort; sodann führt er über einen steilen Abhang hinab in die Ebene von Jericho. Jos. 16, 1.

Jericho, Gefilde, Ebene von. Eine der schönen und fruchtbaren Ebenen Palästinas. Sie erstreckte sich von Jericho aus 2 Stunden lang und 1 Stunde breit bis nach Engeddi am todten Meere. Vormals war diese von hohen dürren Bergen, gleich Mauern umschlossene Ebene wegen ihrer Palmhaine, Rosen und Balsams berühmt. Jetzt ist sie, ungeachtet der fruchtbaren, von Bächen bewässerten Bodens, nur wenig angebaut. Jos. 4, 13. 5, 10. 2 Kön. 15, 5. Sir. 24, 18.

Jerusalem, seit David der Name der Hauptstadt von Palästina, vormals Jebus, zu Abrahams Zeit Salem, jetzt El-Kats. Sie liegt, unter 53° 21′ L. von Ferro, und 31° 47′ 46″ nördlicher Breite, 12 Stunden von mittelländischen Meere, 8 Stunden vom Jordan, in einem hüglichen Kalkgebirge, dessen Stein in der Tiefe an Größe, Härte und Weise zunimmt, an den Abhange eines solchen Berges gegen die Morgenseite. Die nächste Umgebungen der Stadt haben etwas düsteres und ödes. Weil die sie zunächst umgebende Berge höher sind, als der Berg, auf welchem die Stadt liegt, so kann man sagen, daß Jerusalem zugleich hoch und niedrig liege. Jer. 21, 13. Die vier Hügel, welche Jerusalem einnahmen, hießen: der südwestlichste höchste, der Zion, dann Davidsstadt, nachher auch die Oberstadt. Hier lagen später die Davidsburg, das Arsenal, das Haus der Helden. Zwischen diesem und dem südöstlichen Hügel, welcher Moria, nachher der Tempelberg genannt wurde, war ein tiefes Thal, über welches eine Brücke führte. Der dritte nordwestlich gelegene Hügel hieß Akra, war niedriger und auch durch ein Thal getrennt Auf diesem baute Salomo einen Pallast von Zedernholz. 1 Kön. 7. Der nordöstlich gelegene Hügel hieß Bezetha, später die Neustadt. Hier hatte Herodes einen Pallast. Die Niederung Aphel, zwischen Zion und Moria, wurde von den Königen Jotham u. Manasse befestigt. 2 Chron. 27, 3. 33, 14. Da die Benjaminiten nur den niedern, wenig befestigtern Theil eroberten; so blieb es David vorbehalten, den bis dahin von den Jebusitern bewohnten stark befestigten obern Theil zu erobern. 2 Sam. 5, 2. ff. wohin von der Zeit an David seine Residenz, die früher in Hebron war, verlegte. Er baute sich einen Pallast auf der Burg und ließ die Bundeslade hieher bringen, deßwegen wurde Jerusalem geheißen die Stadt Gottes, das Heiligthum der Wohnung des Höchsten, die hei

lige Stadt. Salomo führte den prächtigen Tempel auf Moria auf. Die Stadt wurde von nun an noch mehr befestigt, und bekam nach und nach auf ihrer Nordseite drei starke, jedoch einander nicht umschließende Mauern, über welche 164 starke, 20 Ellen hohe Thürme emporragten. Auch hatte sie 10 eherne, d. i. mit Kupfer und Eisenblech beschlagene Thore. Auf der Morgenseite von Mittag nach Mitternacht lagen 5 Thore: das Wasserthor, das Roßthor, das Schaafthor, das Fischthor, das alte Thor. Auf der Nordseite 2,: das Ephraims- und das Eckthor. Auf der Abendseite 3,: das Thalthor, das Mistthor und das Brunnenthor. Der Umfang war über 2 Stunden. Da nur zu Jerusalem öffentlicher Gottesdienst abgehalten werden durfte, so war zu den Zeiten der hohen Feste oft über 1 Million Menschen hier versammelt. Durch die vielen reichen Opfer entstand ein ungeheuerer reicher Tempelschatz. Nach der Trennung des Reiches blieb Jerusalem der Sitz der Könige Juda. Unter Rehabeams Regierung mußte sie eine starke Brandsteuer an Sisak, König von Aegypten zahlen. Selbst in den einheimischen Kriegen blieb die Stadt nicht verschont; Joas nahm sie ein und verwüstete sie. Nach sechs verschiedenen Eroberungen ließ sie Nebukadnezar 600 Jahre vor Chr. zerstören und führte die Einwohner als Sklaven hinweg. 2. Kön. 25. Cyrus erlaubte ihnen 535 Jahre vor Chr. wieder heimzukehren, und unter dem Statthalter Serubabel und dem Hohenpriester Josua einen zweiten Tempel zu erbauen, der aber den ersten an Pracht weit nachstand. Esra 3, 2. Aber es schien, als ob Jerusalem nur deßhalb aus seinen Trümmern empor gestiegen sey, um neue Drangsale, Belagerungen und Verwüstungen zu erfahren. In einem Zeitraum von etwa vierthalb hundert Jahren wurde Jerusalem wieder, in nicht langen Zwischenräumen, von dem ägyptischen Könige Ptolomäus Lagi, von Epiphanes, König von Syrien, von Pompejus, dem römischen Feldherrn, von Pacorus, dem parthischen Feldherrn, und nicht lange hernach von Herodes, dem Großen belagert und eingenommen. Dieser fing 16 Jahre vor Chr. den Umbau des Tempels nach größerm Maßstabe mit ungeheuern Kosten an, in 1 1/2 Jahren vollendete er den Tempel selbst, in den folgenden 8 Jahren die Vorhöfe, zu welchen viele Gebäude und Hallen gehörten, deren Säle theils dem gelehrten Unterricht, theils zu Schulen (Synagogen), theils dem Sitzungssaale des großen Gerichts bestimmt waren. An den äußersten Umgebungen des Tempelgebäudes wurde bis auf die Zeiten seines Enkels Herodes Agrippa, unter mancherlei Unterbrechungen, fortgebaut. Am nordwestlichen Ende des Tempels stand die Burg Antonia, von den Hasmonäern erbaut, durch Herodes aber stark befestigt. In diese Burg wurde der Apostel Paulus gebracht, als ihn der römische Hauptmann dem aufrührerischen Volke im Tempel entriß. Ap. Gesch. 23, 30—37. Während der römischen Oberherrschaft in Palästina lag hier eine römische Besatzung, welche auf die sich täglich im Tempel versammelte Volksmenge ein wachsames Auge haben mußte und die an den hohen Festen verdoppelt wurde. Unterirdische Gänge führten aus dieser Burg in den Tempel. Nahe dabei stand das Richthaus des römischen Landpflegers und vor demselben war das Hochpflaster, ein mit Steinen belegter Ort, worauf der Richtstuhl stand, von welchem Pilatus das Todesurtheil über Jesus sprach. Joh. 18, 28-33. 19, 9. 13. Als 10 Jahre nach Chr. Judäa eine römische Provinz wurde, erlaubten sich die römischen Statthalter so harte Bedrückungen, daß die Landesbevölkerung sich empörte und diese Empörung führte zuletzt die Zerstörung der Hauptstadt und des Tempels durch den römischen Feldherrn Titus Vespasianus herbei. Diese bedeutungsvolle Begebenheit ereignete sich 70 Jahre nach Chr. Ueber eine Million Menschen verloren hiebei das Leben und 99000 Juden wurden als Gefangene fortgeführt. Im Jahre 136 nach Chr. gründete der Kaiser Aelius Hadrianus eine neue Stadt, besetzte sie mit römischen Einwohnern und nannte sie Aelia Colonia, mit dem Zusatze Capitolina, dem capitolinischen Jupiter zu Ehren. Diesen Namen behielt sie bis zu Anfang des vierten Jahrhunderts, da ihr unter Constantin dem Großen der alte Name wieder beigelegt wurde. Bei der Theilung des römischen Kaiserstaats durch Theodosius

unter seine beiden Söhne, Honorius und Arcadius, wurde Palästina zum morgenländischen Reich geschlagen und Jerusalem theilte alle traurigen Schicksale, welche dieses Reich trafen. Jerusalem wurde unter dem persischen Könige Kosroes Parvis im Jahre 615 eingenommen. Im Jahre 629 wurde sie den Persern wieder abgenommen, und kam wieder unter die Herrschaft des Kaisers Heraclius. Bald hierauf, nämlich im Jahre 636, wurde sie unter dem Chalifen Omar von den Arabern erobert. Diese wurden von den seldschuckischen Osmanen, und diese wieder von dem in Aegypten herrschenden fathimidischen Chalifen Mostali Billah im Jahre 1098 daraus vertrieben. Allein schon im folgenden Jahre 1099 eroberten die Christen auf ihrem ersten Kreuzzuge Jerusalem, welches nun der Sitz christlicher Könige wurde. Dieses blieb sie aber nicht ein volles Jahrhundert lang. Denn im Jahre 1187 bemächtigte Saladdin, Sultan von Aegypten und Syrien, sich der Stadt, und machte dem christlichen Königreiche Jerusalem ein Ende. Zwar kam 40 Jahre darauf die Stadt auf eine Zeitlang wieder in den Besitz eines christlichen Fürsten, als sie der ortokitische Sultan Melek-el-Camel im Jahre 1228 an den Kaiser Friedrich II. nebst noch einigen Städten abtrat, damit ihm derselbe gegen seinen Bruder Moattam Hülfe leisten mögte; aber im Jahre 1239 eroberte sie Malek-el-Saleh Ismail wieder. Seit dieser Zeit wechselte ihr Besitz unter den ejubitischen, baharitischen und circassischen Sultanen von Syrien und Aegypten, bis sie im Jahre 1517 von dem osmanischen Sultan Selim I. erobert wurde, dessen Nachfolger sie besassen bis auf die neueste Zeit, in welcher Ibrahim Pascha von Aegypten sie eroberte.

Das heutige Jerasalem hat im Umfang nur einen Theil des Raumes der alten unter Titus zerstörten Stadt, weil ein Theil des Berges Zion, welcher vormals den obern Theil der Stadt ausmachte, jetzt außerhalb der Ringmauer ist, von welcher er schon damals als Hadrian die Stadt unter dem Namen Aelia wieder herstellte, ausgeschlossen wurde. Daher bedeckt das heutige Jerusalem nur die drei Hügel Akra, Moria und Bezetha. Der Umfang beträgt kaum 3/4 Stunden. Der Thore sind 7, von welchen nur 5 gangbar sind. 1) das damascenische Thor, auf der Mitternachtseite der Stadt. Diesem zunächst nach Morgen zu 2) das Thor des Herodes, ist geschlossen. 3) Das Stephansthor gegen Morgen, in der Nähe des Tempels, führt in das Thal Kidron und auf den Oelberg. Außerhalb dieses Thores wurde Stephanus gesteinigt. 4) Das goldne Thor, zunächst dem Platze des alten salomonischen Tempels, ist gegenwärtig zugemauert. 5) Das Mistthor, auf der Südseite der Stadt, führt nach dem Brunnen Siloa hinab. 6) Das Thor Zion oder das Davidsthor. Durch dasselbe gelangt man auf den Berg Zion. 7) Das Jaffa- oder Bethlehemsthor, auf der Westseite, führt zu zwei der gangbarsten Landstrassen. Südlich durch das Thal Gihon nach Bethlehem, westlich und nordwestlich nach Jaffa, Emmaus und Nazareth. Eine Mauer, durch Sultan Soliman 1534 erbaut, die 40 Fuß hoch, 3 Fuß breit, mit Thürmen, die an 120 Fuß hoch sind, umgiebt die ganze Stadt. Die Häuser in der Stadt sind von Stein oder Lehm, meist niedrig, ohne Schornsteine, mit flachen Dächern, in deren Mitte gewöhnlich eine kleine Kuppel sich erhebt. Die Fenster sind klein, nach der Strasse hinaus gewöhnlich mit starken eisernen Gittern zum Schutz versehen, zugleich mit hölzernen Jalousieen, damit die Frauen nicht von den Vorübergehenden gesehen werden. Die Strassen sind eng, und zum Theil gepflastert, meist unregelmäßig. Nur wenige Gärten findet man innerhalb der Stadt. Die Zahl der Einwohner, Osmanen, Araber, Juden, Griechen, Armenier, Georgier, Syrer, Abyssynier, Kopten und Franken, mag sich auf etwa 16000 belaufen. Es herrscht große Armuth, weil kein Gewerbe blüht. Die wichtigsten öffentlichen Gebäude sind: Die Kirche des heiligen Grabes, welche in ihren Bezirk nicht nur das Grab des Heilandes, sondern auch mehrere andere Orte in sich schließt, die durch Umstände des Leidens und Sterbens des Herrn merkwürdig geworden sind. Das lateinische Kloster San-Salvador, d. i. zum heiligen Erlöser, liegt zwischen dem Damascenischen- und Bethle-

hemsthor. Es ist ein großes castellartiges, in drei Höfe abgetheiltes Gebäude, von Franziskanermönchen aller katholischen Nationen Europas bewohnt. Die europäischen christlichen Reisenden, von welcher Nation und Kirche sie auch immer seyn mögen, werden in diesem Kloster gastfrei aufgenommen und bewirthet, wofür sie bei ihrem Abschied ein Geschenk geben. Das armenische Kloster, eben so groß im Umfange als das lateinische ist das reichste Kloster im Orient. Die zum Kloster gehörige Kirche ist auf der Stelle erbaut, wo der Apostel Jacobus der ältere den Märtyrertodt erlitten haben soll. Das griechische Kloster, neben der Kirche des heiligen Grabes, ist das schönste. Die Moschee Sakhara, d. i. der Stein, genannt, weil sie den Stein bewahrt, auf welchem Jacob, der Patriarch, auf seiner Reise nach Mesopotamien ruhend im Traume die Himmelsleiter erblickte, 1 Mos. 18, 11. 18., ist auf dem Berge Moria, auf dem Platze des salomonischen Tempels erbaut. Den Christen wird es selten gestattet, sich dem Bezirke dieser Moschee zu nähern. Außerdem ist noch besonders merkwürdig der Schmerzensweg, via dolcrosa, vom östlichen Stephansthore bis zum nordwestlichen Calvarienberge. Geht man durch das Thor in die Stadt, so bleibt die Moschee Sakhara links und nahe dem Thore, an ihrer Ummaurung, der Teich Bethesda. Dem Teich schräg gegenüber zeigt man ein Haus, unter welchem die Jungfrau Maria geboren seyn soll. Weiterhin kommt man zu Resten der Burg Antonia und dem sogenannten Pallast des Pilatus. An dessen Stelle steht jetzt ein türkisches Haus, in welchem man die Zimmer zeigt, wo Christus verspottet wurde. Man geht etwas bergab heraus; hier war ehemals die heilige Treppe. Neben ihr wird der Bogen gezeigt, auf welchem Pilatus Christum dem Volke mit den Worten vorstellte: Sehet welch ein Mensch ist das. Auf der andern Seite der Straße ist das Zimmer, wo der Herr gegeißelt wurde; weiterhin auf dem Schmerzenswege bleibt rechts auf dem Hügel die Ruine eines Hauses, welches man für Herodes Haus ausgiebt; dann kommt man einer Kirche vorüber, die gebaut ist auf dem Punkt, wo Maria beim Anblick des, unterm Kreuze niedersinkenden, Herrn in Ohnmacht fiel; hierauf dem Orte, wo dem Simon von Cyrene das Kreuz aufgelegt wurde; weiterhin ist der Punkt, wo Christus sprach: weinet nicht. Dann kommt man zum Richtthor, angeblich das älteste der Stadt, welches gegenwärtig aber innerhalb der Stadt liegt, und zwar etwa 200 Schritte vom Calvarienberge und dem Grabe Christi. Die Länge des ganzen Schmerzensweges beträgt 1220 Schritte oder eine deutsche Viertelmeile.

Jesreel, Stadt in Samaria. Von den Griechen Esdraela, daraus Stradela, geheißen. In den Kreuzzügen hieß sie Klein-Gerinum. Sie lag 12 römische Meilen von Skythopolis und 10 von Legio. Jos. 19, 18. 2 Sam. 2, 3. 9. 1 Kön. 18, 45. 46. 21, 1. 2 Kön. 8, 29. 9, 15—37.

Ikonien, Ikonium. Die Hauptstadt Lykaoniens, in Kleinasien, am Fuße des Taurus in einer fruchtbaren Ebene gelegen. Im Mittelalter Sitz der seldschukischen Sultane von Rum. Jetzt Konia, ist mit einem Graben und Mauer umgeben und hat ein Castell. Sitz eines Pascha, und wird von Türken, Armeniern und Griechen bewohnt. Ap. Gesch. 13, 51. 14, 1. 6.

Illyricum, Illyrien. Dieser Name umfaßt alle zwischen dem Ister, dem adriatischen Meere und Griechenland wohnenden Völker, die auf der Ostseite die Thrazier zu Nachbarn hatten. In engerer Bedeutung begreift man unter Illyrien den Landstrich, welcher sich von dem Gebiete der heutigen Montenegriner bis an die ceraunischen Gebirge und die Meerenge, welche Epirus von Italien trennt, hinzieht. Röm. 15, 19.

Indien, das an Persien gränzende Land Ostasiens. Mit den Produkten Indiens waren die Israeliten schon sehr frühe bekannt. Indische Gewürze kommen schon in den ersten Büchern der Bibel vor, und zwar in solcher Menge, daß sie nothwendig zu dem ganz gewöhnlichen Handelsartikel gehört haben müssen. Esth. 1, 1. 8, 9.

Jordan, der bedeutendste Fluß Palästinas. Drei Quellflüße bilden diesen merkwürdigen Fluß. Der Banjas, der Dan und der Hasbani. Diese drei verbunden fließen als Jordan in den See Merom, auch See

Samochonitis jetzt El Hula, welchen er durchfließt. Eine halbe Stunde unterhalb dieses Sees, wo er 35 Schritte breit ist, trägt er bie erste Brücke die Jakobsbrücke genannt. Die Brücke ist aus Basaltfels gebaut, und hat 4 Bogen. Auf der östlichen Seite derselben steht ein von Reisenden stark besuchter Khan. Zwei Stunden südlich von der Brücke fällt der Jordan in den See Tiberias, welchen er in sehr sichtbaren Zügen seiner ganzen Länge nach durchzieht. Bei den Trümmern des alten Tarichäa, jetzt Malaha, tritt er heraus und setzt von da durch das ganze Tiefthal seinen Lauf südwärts bis zum todten Meere, 15 geographische Meilen weit fort. Bei seinem Hervortreten aus dem See Tiberias fließt er etwa 3 Stunden lang nahe bei den westlichen Hügeln, wendet sich dann nach den östlichen, und setzt auf dieser Seite seinen Lauf mehrere Stunden weit fort, in einem etwa einer viertel Stunde breitem Thale, das beträchtlich niederer ist, als der übrige Theil der Ebene Ghor, oder des Jordankreises, das Land um den Jordan. Dieses niedrige Thal ist mit hohen Bäumen und mit einem üppigen Grün bedeckt, welches einen auffallenden Contrast mit den sandigen Abhängen bildet, die es von beiden Seiten begränzen. Zwischen dem See Tiberias und dem todten Meere erhält der Jordan Zufluß durch mehrere Bäche, die sich sowohl von der östlichen als westlichen Seite in ihm ergießen. Seine Breite beträgt in der gedachten Gegend etwa 35—40 Ellen; sein Strom ist reißend, daß es kaum möglich seyn dürfte ihn zu durchschwimmen. Im Winter überschwemmt er die Ebene des tiefen Thales, steigt aber nie bis zur obern Ebene des Ghor, die wenigstens 40 Fuß höher ist als der Fluß. Das Wasser des Jordans ist gemeiniglich trübe; aber in Flaschen gefüllt wird es bald ungemein hell, kann längere Zeit aufbewahrt werden.

Josaphat, Thal. Zwischen dem Berge, auf welchem Jerusalem liegt, um dem Oelberge, zieht sich auf der Morgenseite der Stadt ein enges, aber tiefes Thal hin, von dem darin befindlichen Denkmal, welches für Josaphats, Königs von Juda, Grabmahl ausgegeben wird, also genannt. Es erstreckt sich von Mitternacht nach Mittag ungefähr 2000 Schritte in die Länge, und dient der Stadt zu einem Graben. An seinem äußersten Ende gegen Mitternacht ist das Thal durch Erde und Steinhaufen von den aus der Stadt herabgefallenen Ruinen sehr beengt; aber gegen Mittag erweitert es sich allmählig. Joel 4, 2.

Isaschar, Landestheil. Dieser Stamm stieß an den Jordan, zu ihm gehörte der Ort Jesreel, von welchem die Ebene benamt ist, und der Thabor. Gegen Mittag lag der Stamm Sebulon, gegen Süden Ephraim und gegen Westen Manasse. Jos. 19, 17—23.

Ituräa, Landschaft nordwestlich von Palästina, die zur Tetrachie des Philippus gehörte, Luc. 3, 1. und an dieser Stelle neben Trachonitis genannt wird. Die Ituräer waren gute Bogenschützen, aber auch als Räuber bekannt. 1 Chron. 5, 19.

Juda, Landestheil. Die Südgränze des Stammes Judas lief von dem mittägigen Ende des todten Meeres bis zur Mündung des Baches Aegypten in das mittelländische Meer. Die Ostgränze war das todte Meer bis zur Einmündung des Jordan, von wo die Nordgränze durch das Thal Hinnom bei Jerusalem über Kiriabt Jeorim und Jabneel an das mittelländische Meer lief. Die Gränze aber gegen Abend war das mittelländische Meer. Jos. 15, 1—12.

Judäa. Landschaft. Es gränzte im Norden an Samaria, im Westen an das mittelländische Meer, im Osten an den Jordan und das todte Meer, im Süden, ungefähr längs einer Linie von der Südspitze des todten Meeres nach Gaza, an die Wüste. Diese Landschaft ist meist bergigt, der Küstenstrich am mittelländischen Meere und das Jordanthal ausgenommen. Es war reich an Getraide, Wein, Obst, und bei dieser Fruchtbarkeit sehr bevölkert. Zu Judäa gehörten die Stammtheile Juda, Benjamin, Simeon und Dan.

Juta, Stadt in Judäa. Levitenstadt. Soll die Stadt Juda, wo die Aeltern Johannes des Täufes wohnten, seyn. Jos. 15, 55. 21, 16. Luc. 1, 39.

K.

Kades Barnea, Stadt an der südlichen Gränze Canaans, von welcher die anstossende Wüste auch ihren Namen führte. Bis in diese Gegend kam Moses und sandte von hier aus seine Kundschafter nach Canaan. 4 Mos. 32, 8.

Kana; **Nahal**, d. i. der Bach Kana. Er bildete die Gränzscheidung der Stämme Manasse und Ephraim, dergestalt, daß letzterer Stamm auf der südlichen, der erstere auf der nördlichen Seite des Baches lag; er mündet zwischen Cäsarea und Joppe in das mittelländische Meer. Jos. 16, 8. 17, 9. 10.

Kappadocien, Landschaft in Kleinasien. Oestlich von Armenien nördlich von Pontus, westlich von Lykaonien und südlich von Cilicien begränzt. Das Land ist gebirgig, aber wasserreich, und berühmt wegen der Fruchtbarkeit seiner Kornfelder und wegen der trefflichen Weiden und der Viehzucht. Durch Cyrus den Persern unterworfen; aber durch Alexander befreit und eigene Könige habend. 17 Jahre vor Chr. eine römische Provinz. Das Christenthum fand frühe Eingang. 1 Petr. 1, 1.

Karien, Landschaft an der südwestlichen Spitze Kleinasiens vom Fluße Mäander, oder nach andern, vom Vorgebirge Posideum südlich sich erstreckend bis zum Vorgebirge Kragum, oder den Meerbusen Glaukus; gränzt östlich an Lydien und Phrygien, nördlich an Lydien und Jonien, westlich an das ägäische, und südlich an das mittelländische Meer. Das Land ist gebirgig, läuft in mehrere Vorgebirge aus, und ist ziemlich wasserreich, doch nicht so fruchtbar wie die übrigen westlichen Provinzen Kleinasiens. Der südwestlichste Winkel des Landes, von einer dorischen Colonie bebesetzt, wird unter dem Namen Doris zuweilen noch von Karien geschieden. 1 Makk. 15, 23.

Karkemisch, **Charchemis**, auch **Carchemis**, ein befestigter Ort am Euphrat. Die äusserste Gränzfestung der Römer am Euphrat gegen die Perser. Jes. 10, 9. Jerem. 46, 2. Von den Griechen **Kirkesion**, von den Römern **Kerkusium** und von den Arabern Kerkesijah geheißen.

Kedemoth, zwischen dem Arnon und Jabok gelegen. Levitenstadt im Stamme Ruben. Jos. 13, 18. 21, 37. 1 Chron. 6, 79.

Kedes, in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali, 20 römische Meilen von Tyrus bei Cäsarea Philippi. Früher Sitz eines canaanitischen Fürsten. Levitenstadt. Geburtsort Baraks. Von **Tiglath Pileser** erobert. **Jonathas** Makkabäus schlägt hier des **Demetrius** Hauptleute. Jos. 12, 22. 19, 37. 20, 7. 21, 32. Richt. 4, 6. 2 Kön. 15, 29. 1 Makk. 11, 63—73.

Kegila, in Judäa, südöstlich von Eleutheropolis auf dem Wege nach Hebron. David entsetzte diese Stadt als sie von den Philistern belagert wurde. Hier soll **Habakuk** begraben seyn, und **Micha** 10 Stadien von hier. Jos. 15, 44. 1 Sam. 23, 1—13.

Kenath, **Knath**, Stadt im Antheil des Stammes Manasse gelegen. Jetzt Ruine **Kanuat**, im Gebiete von Hauran unweit Bostra. Die Trümmer dieser Stadt liegen auf einem Abhange, an den Ufern des tiefen Wadi Kanuat, welcher mitten hindurchfließt, und dessen steilen Ufer an mehreren Stellen durch Mauern gestützt sind. Südwestlich von den Ruinen ist eine reiche Quelle. Die Ruinen werden von einigen Drusen-Familien bewohnt, die sich mit dem Anbau einiger Tabaksfelder beschäftigen. 4 Mos. 42, 1. 1 Chron. 2, 23.

Kidron, Bach. Entspringt oberhalb dem Grabe der **heiligen Jungfrau** bei Jerusalem und zieht sich in dem tiefen Thale hin, welches sich im Osten von Jerusalem erstreckt, zwischen der Stadt und dem Oelberg und fällt ohnweit dem Kloster des heil. **Sabas** nach vielen Windungen in das todte Meer. Im Sommer ist er fast ganz trocken, und nur im Winter tritt er, durch Regengüsse angeschwellt, aus seinem Bette. 2 Sam. 15, 23. Joh. 18, 1.

Kir, Landschaft an der Gränze Assy-

riens, am Flusse Kür, dem Kyros der Griechen, welcher zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere fließt und sich mit dem Araxes vereinigt und in das letztere sich ergießt. 2 Kön. 16, 9.

Kir-Hareseth, Kirhares, Kir in Moab, der bedeutendste und feste Platz im Lande der Moabiter, dem jetzigen Kerek. Joram, König von Israel, eroberte und zerstörte Kir; später wurde es wieder erbaut. Im Mittelalter Hauptstadt von Arabia secunda auch Petri deserta genannt. Gegenwärtig Karak und Kerek. Die Stadt liegt auf dem Gipfel eines steilen Hügels und ist von allen Seiten mit einem tiefen und engen Thale umgeben. Die Stadt wird bewohnt von 400 türkischen und 150 christlichen Familien. Sitz eines griechischen Bischofs, der sich in Jerusalem aufhält. Jes. 15, 1. 16, 7. 11. Jerem. 48, 31. 2 Makk. 12, 17.

Kiriath Jearim, sonst Kiriath Baal, auch Baala, in Judäa an der Gränze Benjamin. 9 römische Meilen von Jerusalem nach Diospolis. Lager der Daniter. Hieher die Bundeslade gebracht. Jos. 15, 9 60. 18, 14. Richt. 18, 12. 1 Sam. 6, 21. 7, 1. 2.

Kiriathaim, zwischen den Arnon und Jabok gelegen, eine der ältesten Städte des Ostiordanlandes. Kador Laomor schlug hier die Emim. Später zu Moab. In Westen von Medeba. Ruine. Jetzt El-Teym. 1 Mos. 14, 5. 4 Mos. 32, 37. Jos. 13, 19.

Kiseon, im Stamme Isaschar, am Bache Kison. Levitenstadt. Jos. 19, 20.

Kison, Bach. Entspringt am Fuße des Berges Tabor, bald nach seinem Ursprunge theilt er sich in zwei Arme, wovon der eine sich gegen Morgen wendet und sich in den See Tiberias ergießt, der andere gegen Abend und eilt dann dem mittelländischen Meere zu. Nur der letztere Arm dieses Baches heißt gewöhnlich der Kison. Merkwürdig durch den Sieg über Sisera. Im Siegerlied von Debora das Wasser von Megiddo, weil dieser Ort an seinem Ufer lag, auch der Bach der Kämpfe genannt. Am Ufer dieses Baches lies Elias 450 Baalspriester tödten. Richt. 4, 7. 13. 5, 1—19. 1 Kön. 18, 40.

Kleinasien, im N. T. schlechthin Asien geheißen. Unter diesem Namen begreift man die große Halbinsel zwischen dem 45. und 46. Grad der Länge, und dem 36. und 42. Grad der Breite, welche gegen Osten an den Euphrat, gegen Norden an das schwarze Meer, gegen Westen an den Kanal, den See Marmora, gegen Süden aber an das mittelländische Meer gränzt. Der Name Kleinasien unterscheidet diese Halbinsel von dem bei weitem größeren Theile Asiens, und diese Benennung wurde erst seit dem 5. Jahrhundert üblich. Ap. Gesch. 2, 9. 6, 9. 16, 6. 1 Kor. 16, 19. 1 Petr. 1, 1. Offenb. 1, 4. 11. Der jetzt gewöhnliche Name ist Anadoli oder Natolien. Franzosen u. Italiener nennen diesen Länderstrich Levante. Die ganze Halbinsel hat eine Länge von etwa 200 und eine Breite von 100 deutschen Meilen, ohngefähr 12,000 geographische Quadratmeilen.

Kolossä, Colossä, Stadt in Phrygien in Kleinasien. Lag am Flusse Lykus, jetzt Görduk, auch Emr Sultantschai, da wo er sich unter der Erde verbirgt, bald darauf wieder hervorkommt, und sich mit dem Mäander vereinigt. Auf der Stelle dieser Stadt befindet sich jetzt zum Theil Chonos oder Konos, ein Kastell auf einem Felsen, mit einem Flecken. Sehr bald wurde hier eine christliche Gemeinde durch Epaphras, Gehilfen des Apostels Paulus, gegründet. Kol. 1, 7. 4, 12, 13. Im Jahre 65 nach Chr. wurde sie durch ein Erdbeben fast gänzlich zerstört.

Korinth, Corinth, Hauptstadt der Landschaft Achaia in Griechenland. Sie liegt unweit der südwestlichen Gegend der Landenge zwischen dem Meerbusen von Lepanto und Korinth. Der Apostel Paulus lebte hier 1 1/2 Jahre und gründete eine Christengemeinde. Korinth war der Sitz des römischen Proconsuls von ganz Achaia. Zu Paulus Zeit, war es ein gewisser Gallion, Bruder des Lucius Annäus Seneca. Ap. Gesch. 18, 1—17. 2 Kor. 1, 1.

Kos, (Cos) jetzt Stanchio, eine kleine Insel des ägäischen Meeres, den Städten Knidos und Halikarnassus gegenüber, 40 Stadien vom festen Lande. Vaterland des Arztes

Hippokrates und des Malers Apelles. Der Apostel Paulus kam auf seiner Reise aus Kleinasien nach Jerusalem hieher. 1 Makk. 15, 23. So geheißen. Ap. Gesch. 21, 1.

L.

Lachis, Stadt in Samaria, 7 römische Meilen im Süden von Eleutheropolis gelegen. Von Josua erobert, von Rehabeam befestigt, als Schutzwehr gegen die Philister. Jos. 10, 31—33. 2 Chron. 11, 9.

Laisa, Ort, in Judäa gelegen. Jes. 10, 30.

Laodicea, am Lykus, eine der ansehnlichsten Städte Kleinasiens, war die Hauptstadt des pacatianischen Phrygiens und hatte den obigen Namen von dem Könige Antiochus II. zu Ehren seiner Gemahlin Laodice erhalten. Früher hieß sie Diospolis und Diocäsarea. Sie war eine bedeutende Handelsstadt, und auch von Juden bewohnt. Im Jahre 65 n. Chr. durch ein Erdbeben zerstört; aber unter Marcus Aurelius wieder auferbaut. Jetzt heißt sie Eski-Hissar, d. i. das Altschloß. Der Ort nimmt einen langen Bergrücken ein, zwischen den schmalen Thälern des Asopus und Caprus, der sich von Südost nach Nordost erstreckt. Koll. 4, 16. 1 Tim. 6, 22. Offenb. 1, 11. 3, 14—22.

Libanon, und **Antilibanon**. Südlich von Tripoli erhebt sich am Meere der Libanon mit dem Vorgebirg Ras el Schakoa. Er bildet bis Tyrus meist eine steile Küste, über welche Felsenstraßen neben dem Meere hinlaufen, und ziehet sich in zwei Armen nach Norden, von welchen der westliche Libanon, der östliche, höhere Antilibanon heißt. Man siehet den 10,000 Fuß hohen zackenlosen Gebirgskamm des Libanon an 20 Meilen weit schon von Cypern her. Schnee bedeckt ihn zum Theil das ganze Jahr hindurch, daher die Benenung Libanon — das weise oder Schneegebirg. Im kurzen Laufe stürzen sich von seinem westlichen Abfalle kleine reißende Flüsse ins Meer. Nirgends finden sich so große und häufige Quellen als auf dem Libanon. Auf dem höchsten Rücken des Gebirges ist der alt berühmte Cedernwald. Diese Bäume stehen bei dem jetzigen Dorfe Bschirai, und bilden einen Wald, welcher 15 Minuten im Umfange hat. Es giebt jetzt noch Cedern, welche 40 Fuß im Umfange und 90 Fuß Höhe haben. Das herrschende Gestein des Libanon ist Jurakalkstein, welcher Muscheln und Fischversteinerungen auf 3000′ Höhe enthält. Zu Salomos Zeiten gehörte der Libanon dem Könige Hiram. Jetzt ist der nördliche Distrikt, Kesruan, vornehmlich von Christen, Maroniten, bewohnt, der südliche von Christen und Drusen; letztere sind Herrn des ganzen Gebirges. Die Bewohner nähren sich vorzüglich von Seidenbau. Hat man den höchsten Kamm des Libanon erstiegen, so blickt man gegen Osten in das Thal Bekaa hinab, in das alte Cölesyrien, welches der Leontes, Kasmieh, durchströmt; jenseits des Thales erhebt sich der Antilibanon, der Hermon der Bibel, eben so hoch wie der Libanon. Im Thale liegen die ungeheuern Ruinen von Baalbek, Heliopolis. Der Antilibanon fällt gegen Nordosten und Osten nach der Wüste und Damascus ab. Dieses Gebirg sendet Flüsse nach den 4 Weltgegenden. Nach Norden dem Orontes, der sich in das mittelländische Meer ergießt. Nach Südwesten fließt der Leontes und mündet, nachdem er Cölesyrien verlassen, ebenfalls ins mittelländische Meer. Ostwärts sendet der Antilibanon die Wasser Amana und Pharphar nach Damascus. Nach Süden sendet der Antilibanon den Jordan.

Libna, Stadt in Judäa. Eine alte canaanitische Königsstadt. Von Josua erobert und dem Stamma Juda zugetheilt; später aber Levitenstadt. Jos. 10, 29. 30. 12, 15. 21, 13.

Libona, Flecken, in Judäa, 4 Stunden südlich von Jerusalem. Jetzt Lemna. Richt. 21, 19.

Lod, oder **Lydda**, Stadt in Judäa, dem Stamme Benjamin zugetheilt. Zur Zeit des makkabäischen Fürsten Jonathan wurde Lod von Samaria

getrennt und zu Judäa geschlagen. Sehr frühe schon eine Christengemeinde dahier. Petrus heilt Aeneas zu Lydda. Zu Anfang des jüdischen Krieges gegen die Römer überfiel der römische Feldherr Cassius, während sich der größte Theil der Bewohner auf dem Laubhüttenfeste zu Jerusalem befand, Lydda und legte die Stadt in Asche. Später wieder aufgebaut, erhielt sie den Namen Diospolis. Im 4. Jahrhundert Bischofsitz, welcher unter das Patriarchat zu Jerusalem gehörte. Ein Bischof zu Lydda war auf der Kirchenversammlung zu Nicäa. Von den Arabern erobert. In den Kreuzzügen wieder erobert, das Bisthum erneut und St. Georg genannt, welcher hier unter Diocletian den Märtyrertod erlitt. 415 ward hier Pelagius vor einer Synode von 14 Bischöfen verhört. Jetzt Ludd. 1 Chron. 7, 12. Nehem. 11, 35. Esra 2, 33. 1 Makk. 30, 38. 11, 33. Ap. Gesch. 9, 35. 38.

Luhith, Ort an einer Anhöhe gleiches Namens im Lande Moab, zwischen Areopolis und Zoar. Jos. 15, 5. Jerem. 48, 5.

Lycien, Landschaft in Kleinasien, gränzte westlich an Karien, südlich an das mittelländische Meer, östlich an Pamphilien u. ist nördlich an Phrygien gelegen. Das Land ist sehr gebirgig, der Taurus nimmt hier seinen Anfang. Unter Claudius eine römische Provinz. 1 Makk. 15, 23.

Lydien, Landschaft in Kleinasien, wird gegen Morgen von Phrygien, nördlich von Aeolis oder Mysien, westlich von Jonien und dem ägäischen Meere begränzt, und im Süden durch den Mäander von Karien getrennt. Das Land ist meistens eben. Unter den Bergen war der Tmolus, jetzt Bosdaghi berühmt, wegen seines rothen Weines. Auf ihm entspringen der Paktolus und Kaystrus, oder der kleine Mänder, jetzt Kutschuk Miuder, welcher nicht weit von Ephesus in das ägäische Meer fließt. 1 Makk. 8, 8.

Lykaonien, Landschaft in Kleinasien, gränzt in Osten an Kappadocien, in Norden an Galatien, in Westen an Phrygien, in Süden an Isaurien und Cicilien; und erstreckte sich von Osten nach Westen in einer Länge von etwa 20 geographischen Meilen. Das Land ist größtentheils gebirgig; mitten durch das Land zieht sich von Osten nach Westen eine Kette nakter und kahler Hügel, die man die Hügel der Lykaonier nannte. Ap. Gesch. 14, 11.

Lystra, Stadt in der Landschaft Lykaonien in Kleinasien. Geburtsstadt Timotheus. Ap. Gesch. 14, 8. 16, 1. 2. 2 Tim. 3, 11.

M.

Macedonien, Landstrich in Griechenland. Gränzte im Osten an Thrazien, den Nästus und das ägäische Meer, im Süden an Thessalien, im Westen an Illyrien, im Norden an Mösien. Es zerfällt in Ansehung seiner Lage in 2 Haupttheile, in das Küstenland und in das Bergland; es ist von 3 Seiten amphitheatermäßig von hohen Gebirgen umgeben, welche viele einzelne Reihen gegen das von thermäischen Meerbusen gebildete Centrum hinschicken. Alle aber endigen sich ehe sie die Küste erreichen. Dadurch wird das ganze Küstenland zu einer langgebogenen zusammenhängenden Ebene, welche sich gegen Norden und Westen auch tiefer in das Land hin verbreitet. Alle diese Flächen und Thäler sind äusserst fruchtbar. Die Gebirge dagegen sind kalt und rauh; jedoch mit Waldungen und Weideplätzen versehen. Seitdem durch Alexander den Großen die persische Monarchie aufgelöset, und nach seinem Tode in vier Reiche, in das ägyptische, syrische, asiatische und macedonische, getheilt wurde, regierten in Macedonien eigene Könige. Philipp III., zerfiel mit den Römern, welche ihm einige Provinzen abnahmen. Perseus, König von Macedonien wurde von dem römischen Feldherrn Aemilius Paulus geschlagen und gefangen nach Rom abgeführt und das Land zu einer römischen Provinz gemacht.

Von dem Apostel Paulus wurde das Evangelium schon sehr frühe in Macedonien verkündigt. Ap. Gesch. 16, 9. 10. 18, 5. 19, 21.

Machärus, in Peräa. Bergschloß 3 1/2 Stunden vom todten Meere gelegen. Wurde nächst Jerusalem für die stärkste Festung in Palästina gehalten. Hier Johannes, der Täufer gefangen gehalten und enthauptet. Matth. 14, 1—13.

Magdala, Ort in Galiläa, südlich von Capernaum, auf dem Wege nach Tiberias 1 1/4 Stunde davon gelegen. Jetzt El Medschdel, ein elendes Dorf, am Westufer des Sees Genezareth. 15, 40. 16, 1. Luc. 8, 2. Joh. 20, 1.

Mahanaim, Stadt in Peräa. Lag auf der Gränze des Stammes Gad und des halben Stammes Manasse, dem Stamme Gad gehörend, später Levittenstadt. Hier wurde Isbeseth, Sauls Sohn, von Abner als König ausgerufen. 1 Mos. 32, 2. Jos. 13, 26. 30. 21, 39. 2 Sam. 2, 8.

Makeda, Stadt in Judäa. Vor der Eroberung durch Josua ein canaanitischer Königssitz. Bei der Theilung des Landes fiel sie dem Stamme Juda zu. In der Nähe von Makeda eine große Höhle, in welcher sich die 5 verbündeten bei Gibeon geschlagenen Könige verbargen. Jos. 10, 10—29. 12. 16. 15, 41.

Mallus, Stadt, östlich von Tarsus, im ebenen Cilicien, auf einer Anhöhe, am östlichen Ufer des Flusses Pyramus gelegen. 2 Makk. 4, 30.

Manasse, Landestheil. Gränzte gegen Norden an Asser, gegen Osten an Isaschar, gegen Mittag an Ephraim. Jos. 17, 7—11.

Maon, Stadt in Judäa, südlich von der Stadt Carmel, auf einem Berge gelegen. Hier wohnte Nabal Jos. 15, 55. 1 Sam. 25, 2. In deren Nähe eine Wüste, bekannt durch Davids Aufenthalt in derselben. 1 Sam. 23, 24. 25.

Maresa, Stadt in Judäa. Eine der Städte, welche Rehabeam zu Anfang seiner Regierung befestigte. Treffen in der Nähe von Maresa zwischen Asa, König von Juda und Sereh dem Cuschiten. Geburtsort des Propheten Elieser und Micha. Jos. 15, 44. 2 Chron. 12, 18. 14, 9—13. 20, 37. Jerem. 26, 18. Mich. 1, 1.

Medba, in Päräa. Dem Stamme Ruben zugetheilt. Unter David von den Ammonitern und deren Bundesgenossen belagert, später von den Moabitern eingenommen. Jetzt Medaba 8 Stunden von Hesbon in östlicher Richtung. Jos. 13, 9. 16. 1 Chron. 20, 7. Jes. 15, 2.

Meden, Media, Medien. Dieser große Länderstrich erstreckte sich im Abend und Mittag des caspischen Meeres nördlich nach Armenien, südlich nach Farsistan hin, und umfaßte die Landschaften, welche jetzt Schirwan, Adserbidschan, Ghilan, Masanderan, und Irak Adschemi heißen. Er lag zwischen den 35 und 40 Grad nördlicher Breite und war eines der größten, fruchtbarsten und seit den frühesten Zeiten angebautesten Reiche Asiens. Es wurde in zwei Hauptttheile eingetheilt, von welchem der nordwestliche Kleinmedien, das heutige Adserbidschan der südliche Großmedien das heutige Irak Adschemi, oder das persische Irak genannt werden. Adserbidschan ist von allen Seiten mit den hohen Taurusgebirgen umgeben, ausgenommen gegen den Ausfluß des Kur hin. Im Innern hat diese Landschaft fruchtbare Ebenen und Thäler, die durch kleine Hügel getrennt und von unzähligen kleinen Flüssen durchschnitten werden, und brachte ehemals alle Bedürfnisse des Lebens im Ueberflusse hervor. Das flache Land war mit Dörfern angefüllt und Tauris war eine der schönsten, reichsten, betriebsamsten und am meisten bevölkerten Städte des ganzen Morgenlandes. Jetzt ist diese Landschaft verödet. Großmedien, oder das persische Irak, ist ein Bergland, welches grasreiche und fruchtbare Thäler durchschneiden; hat aber auch sehr schöne Ebenen, welche von Flüssen durchströmt werden. Im Süden sehr angenehmes und gesundes Klima; dagegen im Nordosten, am caspischen Meer, ungesund; auch dieses Land liegt in Trümmern und ist verödet. Dan. 5, 28. 31. 6, 12. 11, 1. Jerem. 25, 25. 51, 11. 28. Esr. 6, 2. Esth. 1, 3. 18. 10, 2. Medien gehört unter die ältesten unabhängigen Reiche, wel-

che die Geschichte kennt. Ninus, der Stifter der assyrischen Monarchie, fand bei seinen Kriegen schon einen König der Medier, den er besiegte, worauf er das Land zu einer Provinz des assyrischen Reiches machte. 520 Jahre lang trugen die Medier das assyrische Joch. Als aber Tiglathpileser und Salmanasser anfingen, ganze Länder in Asien auszuleeren, und die weggeführten Einwohner in die Städte der Medier und in andere oberasiatische Länder zu versetzen, empörten sich die Medier. Sanheribs Niederlage vor Jerusalem, seine Flucht und sein Tod vollendete ihre Befreiung. Hierauf brachten die Medier 6 Jahre in Anarchie hin, und etwa 700 Jahre vor Christo wählten sie Dejoces zum Könige. Phraortes, dessen Sohn und Nachfolger eroberte Persien, ganz Oberasien bis an den Fluß Halys, nebst Kappadocien, als er aber auch die Assyrer mit Krieg überzog und Ninive belagerte, verlor er Heer und Leben. Cyaxares, dessen Sohn und Nachfolger über Medien, wollte den Vater rächen; als er eben Ninive zu belagern anfing, erhielt er die Nachricht, die Scythen seyen in Medien eingebrochen. Er zog ihnen entgegen, wurde aber geschlagen, u. Medien konnte sich erst nach 28 Jahren von dem Drucke dieser rohen Völker wieder frei machen. Hierauf zog Cyaxares abermals nach Ninive, eroberte es mit Hilfe seines Bundesgenossen Nabopalassars, Königs von Babylon. Jetzt wurde Assyrien eine medische Provinz. Das große medische Reich ging auf Astyges, eines Sohnes Cyaxares über, welcher es nach 35 Jahren, etwa 556 v. Chr., seinem Enkel Cyrus, dem Könige der Perser, überlassen mußte. Jetzt endstand das medisch-persische Reich.

Meer, das mittelländische, das große Meer, das große Meer gegen der Sonne Untergang, das hinterste oder äußerste Meer, das Philistermeer. Der wichtigste Busen dieses Meeres an der Küste Palästinas ist der von Akre, den Schiffen gewährt wenig Schutz der von Joppen. Die Ebbe und Fluth ist an der palästinischen Gränze geringe. 2 Mos. 23, 31. 4 Mos. 34, 6. 7. 5 Mos. 11, 24. Joh. 23, 4. Ezech. 47, 20. Joel 2, 20.

Meer, das todte, Meer am Gefilde, Meer gegen Morgen, Salzmeer. Dieses Meer ist 11 Meilen lang, 3 Meilen breit und hat einen Umfang von 6 Tagreisen. Es wird von kahlen, hohen, steilen Felsen umgeben, die sich nur nördlich gegen das Gefilde des Jordans, südlich gegen ein Thal, das Salzthal geheißen, öffnen. Es wird gewöhnlich das todte Meer deßwegen genannt; weil an ihm keine grüne Pflanze, auf ihm kein Wasservogel, und in ihm kein Fisch, keine Muschel leben kann. Führt der Jordan Fische hinein, so sterben sie. Ezech. 47, 8—10. Es wird aber auch das Salzmeer genannt, deßwegen, weil sein Wasser das salzigste auf der Erde ist, so salzig wie gradirte Soole, zugleich höchst bitter und eckelhaft schmeckend, doch klar. Taucher kommen mit einer Salzkruste aus dem Wasser dieses Sees heraus. Die Ufersteine sind mit Salz überzogen, und fußdicke Salzschollen finden sich am östlichen Ufer. Durch den Salzgehalt ist das Wasser specifisch schwerer und erleichtert daher das Schwimmen sehr. Gegen das mittägliche Ende des Sees ist eine 3 1/2 Stunde breite Furt, welche aber selten benutzt wird, weil sich bei denen, welche durchwaten, die Haut an den Beinen gänzlich losschält. An der Südspitze des Sees ist das etwa 2 Meilen breite Salzthal mit einem 3 Stunden langen Steinsalzberge, in welchem Thale Zoar lag. 1 Mos. 19, 22. 23. An der Stelle des todten Meeres war früher das Thal Siddim. Das Meer entstand als der Herr die Städte Sodom, Gomorra und die ganze Gegend umkehrte, als Strafe des gottlosen Wandels der Bewohner derselben. 1 Mos. 13, 10. 14, 3. 19, 24. 25. 5 Mos. 29, 23. Jerem. 49, 18. 50, 40. Amos 4, 11. Zeph. 2, 9. 2 Petr. 2, 6. Am Nordende des Sees finden sich die sogenannten Mosessteine, welches bituminisirte brennliche Stinksteine sind, welche in Jerusalem zu Rosenkränze verarbeitet werden. Die Sodomsäpfel, welche am todten Meere wachsen und deren Inneres Asche ist, sind die durch den Stich eines Insekts innerlich staubige Frucht von Solanum melongena. Die Griechen nannten diesen See Asphaltites, den Harzsee, weil er zu manchen Zeiten auch Erdharz, Asphalt aussprudelt. Die Araber nennen ihn Birket Lut, Loths Meer.

Megiddo, Stadt in Galiläa. Früher eine canaanitische Königsstadt, dem Stamme Manasse zugetheilt, von demselben aber nicht erobert. Unter Salomo befestigt. Merkwürdig dadurch daß in der Nähe zwei Könige von Juda in Schlachten das Leben verloren. Jos. 12, 21. 17, 11. Richt. 1, 27. 1 Kön. 9, 15. 27.

Melite, jetzt Malta. Insel zwischen Sicilien und Afrika im mittelländischen Meere gelegen. An den Klippen in der Nähe dieser Insel scheiterte das Schiff, auf welchem der Apostel Paulus gefangen saß, und nach Italien gebracht werden sollte. Ap. Gesch. 28, 1—11.

Meni, Landschaft in der Nähe des Berges Ararat, an der Gränze Armeniens. Jerem. 51, 27.

Mephaath, in Peräa. Levitenstadt. im Stamme Ruben. Später von den Moabitern erobert. Unter den Römern eine starke Besatzung zum Schutze gegen die Küstenbewohner. Jos. 13, 18. 21, 37. Jerem. 48, 21.

Merom, See. Nahe an der nördlichen Gränze Palästinas gelegen. Seine Länge beträgt etwa 2 1/2 Stunden, die Breite ist eine Stunde. Der Jordan durchfließt diesen See fast in dessen Mitte. Sein Wasser ist schlammigt, ungesund, aber fischreich. Nur im Frühjahre, wenn der Schnee auf dem Antilibanon schmilzt, ist sein Bette ganz von Wasser angefüllt. Im Sommer trocknet er größtentheils aus. Dann schießen aus den Boden Rohr, Schwertlilien und Gesträuch hervor, die an manchen Stellen Gebüsche bilden, in welchen sich wilde Schweine und Schlangen aufhalten. Nur das östliche Ufer des Sees ist bewohnt. Hier schlug Josua den König Jabin von Hazor und andere Könige der Canaaniter. Jetzt heißt dieser See Bahhrat Hhule. Jos. 11, 5—7.

Mesopotamia, Mesopotamien, d. i. das Land zwischen den Flüßen, heißt der große Landstrich, welcher sich zwischen den beiden Flüßen Euphrat und Tigris von den Quellen derselben bis gegen Babylon hin, zwischen den 33. und 38. Grad nördlicher Breite, in einer Länge von etwa 90 deutschen Meilen, aber in unregelmäßiger, jedoch überall viel geringerer Breite, erstreckt. Dieser Landstrich stößt westlich an Armenien, Kleinasien und Syrien, besonders an die syrische Wüste; südlich an die arabische Wüste und an Babylonien, oder an das arabische Meer östlich an Kurdistan und nördlich an Großarmenien. Gegenwärtig macht Mesopotamien einen Theil des osmanischen Reiches aus, und begreift die Statthalterschaften Rakka, Diarbekr, Mosul und einen Theil der Statthalterschaft Bagdad in sich. Mesopotamien kann in 4 Regionen getheilt werden, die in Ansehung der Erhöhung des Bodens, der Beschaffenheit des Erdreiches, der Erzeugnisse desselben, und der Temperatur der Luft merklich verschieden sind. Die erste Region, die nördlichste, erstreckt sich von den Quellen des Euphrats und des Tigris, im 39. Grad der Breite, bis etwa zu den 37. Grad 20 Minuten. Dieser Theil ist hoch, gebirgig, sehr fruchtbar und quellenreich, sehr gesund. Die zweite Region erstreckt sich vom 37. Grad 20 Minuten bis zum 35. Grad. Dies war das eigentliche Mesopotamien der Alten, welches in 2 Provinzen getheilt war, Osrhoene im Westen und Mygdonien östlich. Dieser Theil liegt weniger hoch als der erste und ist beinahe ganz eben, ist sehr fruchtbar, und reich an Erzeugnissen des Bodens; nirgends ist das Klima gesunder als hier, und dennoch ist dieser Theil nicht sehr angebaut. Die dritte Region geht bis zum 33 Grad 40 Minuten, d. i. bis einige Meilen nördlich von Bagdad. Die Alten rechneten diese Region zu Arabien. Dieser Theil ist ganz eben, aber keiner Cultur fähig, ausser in den von dem Euphrat und Tigris durchströmten Niederungen, wo die austretenden Flüße eine starke Schicht Schlamm ablagern, und nicht sehr gesund. Die ganze Bevölkerung dieses Theils beschränkt sich auf einige Dörfer am Tigris, und auf einige nicht starke arabische Stämme, welche im Winter diese Ebene durchziehen. Die vierte Region beginnt 7 oder 8 Stunden nordöstlich von Bagdad und erstreckt sich bis zur Vereinigung der beiden Flüsse unter dem 30. Grad 50 Minuten der Breite. Dieser Theil ist angeschwemmtes Land, vollkommen eben, und wenn es gehörig bewässert wird, höchst fruchtbar. Dieser Theil gehörte zu dem al-

ten Babylonien. Die Temperatur der Luft ist nicht gesund. Die Bewohner sind Türken, Armenier, arabischen Nomaden, Kurden und Juden. Die ältesten Bewohner Mesopotamiens waren entweder selbst Chaldäer, oder doch ein mit ihnen verwandter Volksstamm. Von der älteren Geschichte Mesopotamiens ist bis auf die Zeit, da die assyrischen Könige ihre Eroberungen nach Westen ausdehnten, nichts bekannt. Ungefähr 13 oder 1400 Jahre vor Chr. wird ein König von Mesopotamien, Namens Cusan Risathaim, erwähnt. Richt. 3. 8. 10. Dieser breitete seine Herrschaft in die westlichen Gegenden des Euphrats aus, eroberte Canaan und behauptete es 8 Jahre lang. Es ist ungewiß ob dieser König über ganz Mesopotamien herrschte. Denn es gab auch hier kleinere Staaten, wie anderwärts. 2 Kön. 19, 12. Jos. 37, 12. Seitdem aber Mesopotamien eine assyrische Provinz geworden war, blieb es immer ein Theil dieser großen Monarchien, die sich nacheinander in Oberasien erhoben, der babylonischen, persischen und macedonischen. Als aber die Parther sich des ganzen syrisch-macedonischen Reiches bis an den Euphrat bemächtigten, ward Mesopotamien beständig Kriegszügen und Verheerungen ausgesetzt, welche seitdem nicht wieder aufhörten. Später beunruhigten auch die Römer unter Lucullus und Pompejus dieses Land. Crassus wurde daselbst mit seinem Heere geschlagen und getödtet. Trajan entriß es wiederum den Parthern. Hadrian gab diese Eroberung wieder zurück; allein Lucius Verus und Severus bemächtigten sich desselben abermals und es blieb bis zu Ende des 4. Jahrhunderts römische Provinz. Nach Julians Tod sah sich Jovian genöthigt den größten Theil Mesopotamiens an die Perser abzutreten. Als in der Mitte des 7. Jahrhunderts das persische Reich durch die Araber gestürzt wurde, kam auch Mesopotamien unter die Herrschaft der Khalifen. Seit dem Jahre 1516 ist es mit dem osmanischen Reiche vereinigt. Der jetzt gewöhnliche arabische Namen ist El-Dschesira, d. i. die Insel, oder die Halbinsel.

Michmas, Stadt in Samaria, dem Stamme Benjamin gehörend. 9 römische Meilen von Jerusalem, nicht weit von Rama. Das Heer der Philister wird hier geschlagen. 1 Sam. 13, 2. 14, 31.

Migdol, Migdal, Magdolon, Stadt, nicht weit von dem pelusischen oder östlichen Nilarm, in dem ehemaligen Lande Gosen gelegen. Nördlicher Gränzpunkt Aegyptens, bei welchem Pharao Necho die vordringenden Syrer schlug. Jetzt Meschtul in der Landschaft Scharkyn. 2 Mos. 14, 2. Jerem. 44, 1.

Migron, Stadt in Samaria, südwestlich von Aijath gelegen. Von hier rückte das assyrische Heer nach Jerusalem. 1 Jos. 10, 29.

Miletus, Stadt, an der südlichen Gränze Joniens in Kleinasien. Geburtsort Thales, des Astronomen und Anaximander, des Naturforschers. Trophimus, Begleiter des Apostels Paulus blieb hier krank zurück. Jetzt Ruinen, in deren Nähe ein elendes Dorf Namens Palat oder Palatscha. Ap. Gesch. 20, 17.

Mindus, Myndos, Stadt in Karien, Landschaft in Kleinasien, auf einer Landenge gelegen. Jetzt Mentesche oder Mentese. 1 Makk. 15, 25.

Minith, Stadt in Peräa. Hier schlug Jephthah die Ammoniter von Aroer. 4 römische Meilen von Hesbon nach Philadelphia zu. Richt. 11, 33.

Mizpa, Mizpe, Stadt in Samaria, nahe bei Eleutheropolis, Mizpa in der Landschaft Bejamin, nördlich von Jerusalem gelegen. Hier wurden in den Zeiten vor den Königen die allgemeinen Landtage gehalten. Von dem Könige Asa als Gränzfestung gegen Israel befestigt. Wohnort Gedalias. Jos. 15, 38. 18, 26. Richt. 20, 1. 21, 15. 2 Kön. 25, 22—25. Mizpe in Gilead. unfern des Jabok, Wohnort des Jephta. Richt. 11, 29.

Mitylene, Hauptstadt auf Lesbos, Insel des aegäischen Meeres. Ueberreste dieser Stadt befinden sich auf dem westlichen Theil der Insel bei Castro, dem jetzigen Hauptort derselben, welcher einen Theil der alten Stadt einnimmt. Hier sind zwei Häfen und Schiffswerfte. Einwohner 2—3000 Griechen, 3—4000 Türken und etwa 40 Familien Juden. Ap. Gesch. 20, 14.

Moab, Ebene oder Gefilde. Die Ebene auf der Ostseite des Jordans. Der Ebene Jericho gegenüber breitet sich das Gefilde Moab aus. Diese Ebene erstreckte sich unterhalb des Wadi Wale bis an den Wadi Mudscheb, oder Arnon. Der Boden ist sehr sandig und wenig fruchtbar. 4 Mos. 22, 1. 33, 48—50. 5 Mos. 35, 4. 8.

Modin, Bergstadt in Samaria. Wohnort des Priesters Mattathias, Stammvaters der Makkabäer und Begräbnißplatz derselben. 1 Makk. 11, 1. 13, 25—30.

Mohrenland, das afrikanische. Den von Aegyptens südlicher Gränze an in unbestimmte und ungekannte Entfernung sich erstreckenden Theil von Afrika begreift die Bibel unter diesem Namen. Die Griechen bezeichnen dieselben Länder mit dem Namen Aethiopia. Alle Länder nämlich deren Einwohner sich durch eine sehr ins Dunkle fallende oder auch völlig schwarze Farbe von den Bewohnern der nördlich an Aegypten stossenden Länder auszeichnen. Dieses Mohrenland, oder Aethiopien gränzt im Norden an Aegypten, und namentlich an den kleinen Nilkatarakt in der Gegend von Elephantine, Syene und Philä; im Osten an den arabischen Meerbusen und oberhalb an das indische Meer, im Süden an unbekannte Gegenden des innern Afrikas, im Westen an Lybiin und Wüsteneyen. Aethiopien begreift daher innerhalb dieser Gränzen Nubien, oder Senaar, welches den nördlichen und östlichen, und Habesch, oder Abyssinien, welches den südlichen Theil des Landes ausmacht. Dieser ist sehr gebirgigt und wasserreich Jos. 18, 1. Zeph. 3, 11. Der bedeutendste Fluß ist außer dem Nil der Astaboras der Alten, jetzt bei dem Einfluß in den Nil Atbara, weiter oberhalb aber Tacazze genannt. Dieser Fluß ist einer der angenehmsten der Welt; er wird von schönen, hohen Bäumen beschattet, und auf beiden Ufern umschließt ihn Gebüsch, das die lieblichsten Wohlgerüche duftet. Der Strom ist ungemein klar, das Wasser vortrefflich, und voll guter Fische aller Art. Aber verheerend für die Umgegend wird er, wenn er aus seinen Ufern tritt. Er führt in seinem Bette beinahe den dritten Theil alles Wassers das in Abyssinien fällt. Diese ungeheure Masse Wassers stürzt von einer hohen Gegend gähling in die Tiefe hinab, reißt in seinem Laufe große Felsen und Bäume aus der Erde, und das Getös schallt, wie der Donner, in den benachbarten Hügeln wieder. Zu gleicher Zeit treten alle Flüsse Abyssiniens aus ihren Ufern, und richten Verwüstungen auf denselben an. Jes. 18, 2 Der Nil, welcher den westlichen Theil des Landes durchströmt, wird mit leichten Kähnen aus Papyrusrohr befahren. Jes. 18, 2. Diese Fahrzeuge werden Tankon genannt Sie gleiten mit großer Schnelligkeit über die Oberfläche des Wassers dahin. Hiob 9, 26. Der nördliche Theil Aethiopiens und namentlich Nubien ist eine große durch den Nil und die Flüsse Astaboras, Tacazze und Astabus, den weissen Strome, oder Bahr el-Abiadh, gebildete Insel, von den Alten Meroe, jetzt Atbara genannt. Auf dieser Insel lag die Stadt gleiches Namens, deren Ruinen sich einige Meilen nördlich von den Flecken Schandi befinden. In der Bibel heißt diese Insel Seba, w. m. s.

Mohrenland, das arabische. Die Bibel begreift aber auch das ganze südliche Arabien unter dieser Benennung. Aus diesem Lande zog Nimrod nach Babylonien, welches er eroberte. 1 Mos. 10, 8 Moses heirathete während des Zuges durch das wüste Arabien eine Frau aus Mohrenland 4 Mos. 12, 1.

Molada, in Samaria gelegen. Dem Stamme Juda zugetheilt; später dem Stamme Simeon abgetreten. Jos. 15, 26. 19, 2.

Moph, Noph, Memphis. Diese Stadt lag in einem engen Thale auf dem westlichen Ufer des hart an den lybischen Bergen sich hinziehenden Nilflusses. Menes, der erste König von Aegypten, welcher sie gründete, sicherte sie gegen die Ueberschwemmung durch einen ungeheuern Damm, durch welchen der Fluß weiter östlich gedrängt wurde, und durch einen See, den er graben ließ, um die übertretenden Gewässer abzuleiten. Nach Theben ward Memphis die Hauptstadt Aegyptens und die Residenz der Könige.

Ihr Umfang betrug 3 3/4 geographische Meilen. Die größten und prächtigsten Gebäude der Stadt waren die Residenzgebäude, der Tempel des Phta, des Serapis, der Aphrodite; und der Pallast des Priestercollegiums. Memphis blieb zwar unter den Persern und Ptolomäern die Hauptstadt des Landes und der Sitz der Regierung; jemehr aber unter den letztern und unter den Römern Alexandrien in Aufnahme kam, desto tiefer sank Memphis. Im 7. Jahrhundert eroberten die Araber Aegypten und durch sie wurde Memphis großentheils zerstört und der verschonte Rest zerfiel nach u. nach ganz. Jetzt Ruinen bei dem Dorfe Monjat Rahineh, zwischen Dschiseh und Sakkara, eine deutsche Meile südlich von Altkahira. Jos. 19, 13. Ezech. 13, 16. Jerem. 2, 16. Hos. 9, 6.

Myra, Stadt in der Landschaft Lycien in Kleinasien. Sie lag eine Stunde landeinwärts von der See, auf einer Anhöhe, an deren Fuß ein schiffbarer Fluß vorbeigeht, der an seiner Mündung einen guten Hafen hat. Jetzt Ruine. Ap. Gesch. 27, 5.

Mysien, Landschaft in Kleinasien. Sie wird nördlich von dem Propontis oder Mare di Marmora, westlich vom Hellespont begränzt; im Norden wird sie durch den Aesepus, jetzt Gönnefluß, von Bithinien getrennt; im Süden stößt sie an Aeolis. Diese Landschaft wurde in Großmysien, um dem Fluße Kaikus, jetzt Bakirtschai, Kupferfluß, der sich in das ägäische Meer ergießt und in Kleinmysien, den nördlichen Theil, am Hellespont und Propontis, getheilt. Mysien wurde in den alten Zeiten wegen seiner Fruchtbarkeit gerühmt.

N.

Nain, Stadt in Galiläa, 2 römische Meilen im Süden des Thabor, am Fuße des Hermon, in der Ebene Esdrelon bei Endor gelegen. Jetzt ein kleines Dorf von Türken, Juden und Christen bewohnt. Luc. 17, 11—17.

Naphthali, Landestheil. Gränzt gegen Mittag an Sebulon bei Capernaum, gegen Abend an Asser, gegen Morgen an Juda, am Jordan. Jos. 19, 32—39.

Naphthali, Gebirg. Ein diesseits des Jordans südwestlich laufender Zweig des Antilibanons, jetzt Dschebel Szoffad genannt. Jos. 20, 2.

Nazareth in Galiläa, liegt 7 Stunden von Akre, drei Tagreisen von Jerusalem, in einem Amphitheater von weißen Kreidehügeln. Ein enges Thal läuft von hier etwa 1 Stunde lang in die Ebene Jesreel hinab. Helena Mutter Constantins baute der Sage nach hier die Kirche der Verkündigung. Zur Zeit der Kreuzzüge ward Nazareth Sitz eines Erzbisthums. Im Jahre 1291 wurde es von den Saracenen zerstört. Im Jahre 1620 erhielt die Brüderschaft der Klöster von Terra Santa, von dem damaligen Fürsten der Drusen Fakher-ed-din, die Erlaubniß die Kirche der Verkündigung Mariä wieder aufzubauen. Das Kloster der Franziskaner wurde 1730 wieder hergestellt. Am Ausgange des Thales von Nazareth, nach der Ebene Jesreels zu, zeigt man den Felsenabhang, von welchem die Nazarener Christum herabstürzen wollten. Auf einer Ebene, 2 Stunden von Nazareth, schlugen im Jahre 1799, 2100 Franzosen unter Kleber und Napoleon 25000 Türken. Nazareth hat gegenwärtig etwa 500 kleine weiße Häuser und an 3000 Einwohner, von welchen 2/3 Türken und 1/3 Christen, unter denen sich auch Maroniten finden.

Neapolis, Stadt in Macedonien, an der Küste des ägäischen Meeres, am strymonischen Busen, der Insel Thasus gegenüber, zwischen Philippi und Abdera gelegen. Ap. Gesch. 16, 11.

Nebo oder Pisgah. Dieser Berg lag im Lande Moab, der Gegend von Jericho am westlichen Ufer des todten Meeres gegenüber. Er gehörte zu dem Gebirge Abarim. Jetzt Dschebel Attarus. 4 Mos. 27, 12. 33, 47. 48. 5 Mos. 32, 49. 34, 1.

Nezib, Stadt in Judäa, in der Ebene des Stammes Juda gelegen, 9 römische Meilen von Eleutheropolis, auf dem Wege nach Hebron. Jos. 15, 43.

Nicopolis, Stadt in Macedonien, am Fluße Nessus, Karasu, der auf dieser Stelle die Gränze zwischen Thracien und Macedonien machte, weßhalb diese Stadt bald zu dem einem, bald zu dem andern gerechnet wurde. Tit. 3, 15.

Nil, Nilus, Sihor. In der Bibel gewöhnlich nur das Wasser, der Strom; auch das Meer geheißen. Er entspringt in mehreren Quellen ohnweit dem Dorfe Gisch, in der habessinischen Provinz Sacala, im Lande der Agowe oder Agaus, zwischen den Bergen Aformascha und Litschambara. Bei Aswan, Oswan, südlich von diesem Orte, tritt er in Aegypten ein, stürzt an drei in nicht geringer Entfernung nach einander folgenden Stellen über Granitfelsen, die sich durch sein Bette ziehen, herab, und setzt dann seinen Lauf immer nördlich mit unzähligen Krümmungen durch Aegypten fort bis nach Bata-el-bakara, wo er sich in zwei Arme theilt, die sich dann noch verschiedene Male trennen, so daß er sich endlich in sieben Mündungen in das Meer ergießt. 1 Mos. 41, 1. fgg. 2 Mos. 1, 22. 2, 3. 7. 15. fgg. Jes. 23, 3. 19, 5. Jerem. 2, 18. Nehem. 3, 8. 1 Chr. 13, 5. Sir. 24, 37.

Ninive, Hauptstadt Assyriens und Sitz des Reichsteherrschers. Sie lag der jetzigen Stadt Mosul gegenüber auf dem östlichen Ufer des Tigris. Sie hatte 3 Tagreisen im Umfange und etwa 3 Millionen Einwohner. Ihre Mauern sollen 100 Fuß hoch, und so breit gewesen seyn, daß auf denselben 3 Wagen neben einander fahren konnten. Auf der Mauer standen 1500 Thürme, von welchen jeder 200 Fuß hoch, und so stark war, daß man die Stadt für unüberwindlich hielt. Ihre Lage begünstigtigte den Handel sehr; denn der Tigris, welcher mit dem Euphrat durch Canäle verbunden war, sich dann mit diesem Fluße vereinigte, und in den persischen Meerbusen ergießt, öffnete der Stadt ganz Südasien und die Meere des Südens. Im Jahr 597 vor Chr. wurde sie durch Cyaxares, König von Medien, mit Nabopalasser, Statthalter von Babylon verbunden, erobert und zerstört. 1 Mos. 10, 11. 12. 2 Kön. 19, 36. Jon. 1, 2. 3, 2—7. 4, 11. Nah. 1, 1. 2, 8. 3. 7. Zeph. 2, 13. Jud. 1, 5. Matth. 12, 41. Luc. 11, 32.

No, Theben, Diospolis, Stadt in Oberägypten. Eine der ältesten Städte. Sie ward ursprünglich auf dem östlichen Nilufer erbaut; später breitete sich ein Theil auch auf dem westlichen Ufer aus. Es waren aus dem Nil Canäle rings um die Stadt geleitet, die ihr zur Befestigung dienten. Theben war nicht nur die Hauptstadt des thebäischen Nomos, sondern auch von ganz Thebais oder Oberägypten, und die älteste Residenz ägyptischer Könige. Sie hatte einen beträchtlichen Umfang und war zu der Zeit ihres Flores die prächtigste Stadt der alten Welt. Herrliche Tempel, kolossale Bildsäulen, große Obelisken, schöne Häuser von 4 — 5 Stock Höhe zierten sie. Kambyses hat diese Stadt, als er Aegypten eroberte, zerstört und beraubt und mit diesem Raube seine Schlösser zu Persepolis und Susa ausgeschmückt. Doch blieb Theben selbst noch nach dieser Zerstörung unter den römischen Kaisern, ein nicht unbedeutender Ort. Jetzt nehmen die Stelle des alten Theben 4 Dörfer auf beiden Ufern des Nils, ein: Karnak, Luksor, Medinet Abu und Korneh, welche um die ehemaligen 4 Haupttempel umher liegen. Jerem. 46, 25. Ezech. 30, 14—16. Nahum 3, 8.

Nob, Stadt in Judäa. David erhält hier von Abimelech die Schaubrode und das Schwert Goliaths. Die Philister werden hier geschlagen. Letzte Station Sanheribs vor Jerusalem, 1 Sam. 21, 1—9. 22, 18, 19. 2 Sam. 21, 16 — 18. Jes. 10, 32. Matth. 12, 3. 4.

Nod, Landschaft, dem Lande Eden gegen Morgen, im fernen Osten Asiens gelegen. 1 Mos. 4, 16.

O.

Oelberg, der. Die Gipfel der Kalksteinhöhen auf der Ostseite Jerusalems, und des Baches Kidron, die höchsten, welche diese Stadt umgeben, am Ostabhange nackt, gleich den übrigen, am Westabhange sparsam beschattet, bilden den Oelberg. Der Berg, der sich in der Länge von Süden nach Norden erstreckt, hat drei Spitzen, von welcher die nördliche die höchste ist; auf ihr sieht man Ruinen, wahrscheinlich eine Warte aus den Zeiten der Kreuzzüge. Noch ehe man ganz oben auf die mittlere Spitze gelangt, kommt man an die Kapelle der Himmelfahrt. Hier soll der Ort der Himmelfahrt Jesu seyn. Die mittägliche Seite des Berges nennen die Araber die salomonische, die Christen den Berg des Aergernisses, weil Salomo hier fremden Göttern geopfert haben soll. 1 Kön. 23, 13. Der Theil, wo diese Götzenaltare gestanden sind, erhielt den Namen der Berg des Verderbens. 2 Kön. 23, 13. Auf dem Oelberg hat man eine herrliche Fernsicht. Vor sich übersieht man die an seinem Fuße liegende Stadt, gegen Norden erblickt man die Berge Garizim, Ebal und die galiläischen Berge, gegen Westen die Gegend am mittelländischen Meere, gegen Osten den Jordan, das todte Meer und die jenseits liegenden Berge und Gegenden, gegen Süden sieht man bis gegen Bethlehem und Hebron hin. Matth. 21, 1. 24. 26, 30. Marc. 11, 1. 13, 3. 24, 26. Luc. 19, 29. 37. 21, 37. 22, 39. Joh. 8, 1. Ap. Gesch. 1, 12.

On, Beth-Semes, in Aegypten, von den Griechen **Heliopolis**, d. h. Sonnenstadt, geheißen. Hier war der Sitz des ägyptischen Sonnendienstes. Die Stadt lag auf einem beträchtlichen Damme, in ihr stand der Sonnentempel, mit ansehnlichen Wohnungen der Priester. Vor dem Damme, auf welchem die Stadt erbaut war, lagen Seen, die ihren Zufluß aus einem Kanal erhielten. Jetzt ist die Stadt verödet, und nur noch durch Trümmerhaufen alter Tempel, Obelisken, Sphinx 2c. bemerkbar. Die Ruinen derselben liegen bei dem Dorfe **Matarea**, etwa 2 Stunden von **Kahira**, gegen Nordost. 1 Mos. 41, 45. 50. 46, 20. Ezech. 30, 17. Jer. 43, 13.

Ophir, eine Gegend im südlichen Arabien, an dessen Meeresküste gelegen. 1 Mos. 10, 28. 1 Kön. 9, 28. 10, 11. 2 Chron. 8, 18. 9, 10. Jes. 13, 12.

Orthosia, Stadt in Phönizien, oberhalb der Mündung des Flußes **Eleutherus**, 1/4 Stunde von dem mittelländischen Meere landeinwärts gelegen. Jetzt Ruine. Die Gegend in welcher **Orthosia** lag, heißt gegenwärtig **Orthosa**. 1 Makk. 1, 15.

P.

Palästina, hieß zuerst das südwestliche **Canaan**, das **Philisterland**; später das ganze Land zwischen dem **mittelländischen Meere**, dem Jordan und dem Libanon. Dazu kam noch das **westiordanische Palästina**, welches 2 1/2 Stämme im Besitz nahmen. **Palästina** liegt ohngefähr zwischen dem 52 und 54 1/2 Grad der Länge, und zwischen den 31 und 33 1/2 Grad der Nordbreite, fast in gleicher Entfernung von dem Aequator und dem nördlichen Polarkreise. Die größte Ausdehnung von Norden nach Süden beträgt etwa 31 Meilen, die von Osten nach Westen 20 Meilen. Die mittlere Breite zu 15 Meilen gerechnet, hat es einen Flächeninhalt von 465 Quadratmeilen, ohngefähr 1/3 so groß als das Königreich **Bayern**. Nach **Salomos** Tode zerfiel das Reich und die 2 1/2 ostiordanischen Stämme und der Stamm Narthali wurden zuerst nach Assyrien abgeführt

durch Thiglath Pilesser. 1 Chron. 6, 26. 2 Kön. 15, 29. Später wurden die westjordanischen Stämme, mit Ausnahme von Juda u. Benjamin, durch den assyrischen König Salmanasser dahin abgeführt. 2 Kön. 17, 1. fgg. Zuletzt Juda und Benjamin durch Nebukadnezar nach Babel.

Pamphylien, Provinz in Kleinasien. Diese Landschaft wird östlich von Lycien, südlich vom mittelländischen Meere, nördlich von Pisidien und östlich von Cilicien begränzt. Das Land ist größtentheils hügelig, und wird von dem Eurymedon jetzt der Ai-Nikola, St. Nikolausfluß, durchströmt. Die nördlich liegenden Berge des Taurus senken sich hier allmählig herab, sind hoch und theils mit Weide, theils mit niedrigem Gestrippe bewachsen. Aus der großen Menge der Ruinen von Häusern, Thürmen und Schlößern auf den Bergen umher wird die ehemalige große Bevölkerung erkannt. Jetzt sieht man nur arme Nomaden des türkischen Stammes Yuruck, die mit ihren Heerden die grünen Hügel des alten Pamphiliens inne haben. 1 Makk. 15, 23. Ap. Gesch. 2, 10, 13, 13. 14, 14, 15, 18. 27. 5.

Paphlagonien, Provinz in Kleinasien. Diese Landschaft wird östlich durch den Fluß Halys von Pontus, durch den Fluß Parthenius, jetzt Bartin, der sich ins schwarze Meer ergießt, westlich von Bithynien getrennt. Im Norden wird diese Landschaft von dem schwarzen Meere, und im Süden von Galatien begrenzt. Der östliche Theil hat hohe Gebirge, die westliche Hälfte aber ist eine fruchtbare, durch kleine Flüße gut gewässerte, Ebene.

Paphos, Stadt, auf der südwestlichen Küste der Insel Cypern, Citim, gelegen. Berühmt durch einen daselbst sich befindlichen Tempel der Venus. Ein Erdbeben zerstörte sie; aber der Kaiser Augustus lies sie wieder aufbauen, und dieses Neu-Paphos, welches 60 Stadien nördlich von der Stelle der alten Stadt liegt, ist es, wo der Apostel Paulus lehrte. Sie hat den Namen Pafo auch Baffa fortbehalten. Ein Theil der jetzigen Stadt liegt auf einem sich weit in die Länge ausstreckenden Felsen, ein anderer am Fuße desselben, mit Gärten gemischt bis zum Meere, und bis zu einem alten Schloße am Hafen. Ap. Gesch. 13, 6. fgg.

Paran, Wüste, der südliche Theil der Wüste von Kades, welche die Israeliten auf ihrem Zuge nach Sinai durchzogen. 4 Mos. 10, 12. 13, 4.

Patara, Stadt in Lycien einer Landschaft Kleinasiens. Sie lag an der See und hatte einen Hafen. Der König Ptolemäus Philadelphus erweiterte und verschönerte sie und nannte sie nach seiner Gemahlin Arsinoë; dieser Name wurde aber nie gebräuchlich. Unter vielen andern Tempeln, die hier waren, hatte der des Apollo das größte Ansehen erlangt. Jetzt Ruine, in deren Nähe ein unbedeutender Flecken, Namens Scamandro steht. Ap. Gesch. 21, 1.

Patmos, eine kleine Insel zwischen Samos und Naxos, eine von den sogenannten sporadischen Inseln. Jetzt Patimo, auch Patmosa geheißen. Die Römer brauchten sie als Verbannungsort. Auf der östlichen Seite hat diese Insel einen tiefen Meerbusen, und auf der Westseite zwei kleinere, welche den nördlichen und südlichen Theil der Insel zu Halbinseln machen. Der Strich Landes, der dieselben verbindet, ist nicht über 1/4 Meile breit. Die alte Stadt lag auf der östlichen Seite der Landenge; allein die Einwohner, aus Furcht vor Seeräubern, verließen den alten Ort, und bauten auf den südlichen Hügel eine Stadt, ohnweit des Klosters, welches auf der Spitze des Berges liegt. Auf der Hälfte der Anhöhe liegt noch ein kleineres Kloster, welches Apokalypse heißt. An dem Orte dieses Klosters soll der Evangelist Johannes die Offenbarung u. das Evangelium geschrieben haben. Die Stadt zählt 700 Häuser, deren Einwohner alle Christen, und entweder Schiffer oder Schiffzimmerleute sind. Offenb. Joh. 1, 9.

Pathros, Oberägypten, der südliche, höher liegende Theil Aegyptens, von den Griechen und Römern wurde dieser Landstrich Thebais genannt. Jos. 11, 11. Jerem. 44, 1. 15. Ezech. 29, 14. 30, 14.

Peräa, im engeren Sinne, ein District in der Landschaft Peräa; nördlich von Batanea, durch den Fluß Jabak, südlich von dem Arnon, jetzt Wadi

Mudscheb und westlich von dem Jordan getrennt. Oestlich gränzt dieser Distrikt an Arabien.

Peräa, Provinz des jüdischen Landes zur Zeit Christi. Diese Landschaft begreift im weitesten Sinne den ganzen Strich, dem Jordane östlich liegenden, Landes, bis an die Gränze Arabiens.

Perga, Stadt in Pamphilien, einer Landschaft Kleinasiens. Sie lag am Flusse Cestrüs 1 1/2 Meilen landeinwärts vom Meere, war ehemals die Hauptstadt der ganzen Landschaft. Vor der Stadt stand auf einem Berge der Tempel der pergischen Diana. Ap. Gesch. 13, 13. 14. 14, 25.

Pergamus, Stadt in Mysien, einer Landschaft Kleinasiens, jetzt Bergamo geheißen. Sie liegt auf einer Ebene, an dem nördlichen Ufer des Flusses Kaikus, jetzt Bakiitschai, am Fuße und zum Theil auch am Abhange zweier hohen und steilen Berge, auf dessen einem ein zerfallenes Schloß steht, 6 — 7 Stunden vom Meere entfernt. Der östliche Theil der Stadt liegt jetzt wüste. Die Einwohner sind fast lauter Türken, und nur wenige arme griechische Christen, welche eine Kirche haben, befinden sich hier. Etwa 260 Jahre v. Chr. wurde Pergamus die Residenz der berühmten Könige des attalischen Stammes, und ein Wohnsitz der Künste und Wissenschaften. Der König Eumenes II, ließ die Stadt verschönern, und vermehrte die pergameische Bibliothek so bedeutend, daß sich die Anzahl der Rollen auf 200,000 belaufen haben soll. Weil die Ausfuhr der Papyrusstaude aus Aegypten damals nicht gestattet war, so bediente man sich, in Ermangelung des Papiers, raditer und besonders zubereiteter Schaaf- und Ziegenfelle, um die Bücher darauf zu schreiben. Da nun die Bereitung der Häute zu diesem Behufe in Pergamus vervollkommnet wurde; so erhielten sie von dieser Stadt den Namen Pergamente. Die berühmte Bibliothek blieb, selbst nachdem das Reich der Attalen aufgehört hatte, in Pergamus, bis Antonius sie nach Aegypten abführte, und dorten an Kleopatra verschenkte. Auch wurden hier sehr köstliche Tapeten gewirkt. Attalus II, vermachte seine Schätze den Römern. Diese aber nahmen auch das Reich, und verwandelten es in eine römische Provinz, unter dem Namen Asia propria. Hier stand auch der berühmte und vielbesuchte Tempel Aesculaps, welcher in der Gestalt einer lebendigen Schlange, die in dem Tempel ernährt, und für die Gottheit selbst gehalten verehrt wurde. Daher hieß auch Aesculap der pergameische Gott Offb. Joh. 1, 11. 2, 12.

Persia, Perserland, Persien, von den Griechen und Römern Persis genannt. Dieses Land ist noch jetzt in die nämlichen Gränzen eingeschränkt, wie in den ältesten Zeiten. Oestlich stößt es an Kerman oder Karamanien, nördlich trennt es das Gebirge Pyrassia, bei den Alten Paragoatres, von Irak-Adschem, oder dem südlichen Medien, südlich macht Laristan und das persische Meer seine Gränze, und westlich wird es durch die Bakhtiari-Gebirge von Chusistan getrennt. Daß ein Land von solchem Umfange sich in seiner Beschaffenheit und in seinem Klima sehr ungleich sey, ist von selbst zu erwarten. Der südliste Theil, oder die Küste an dem Meerbusen, der von dem Lande den Namen führt, ist eine sandige Ebene, welche durch die Dürre und Hitze des Klimas, und durch die heißen Winde aus den Wüsten Kermans fast unbewohnbar gemacht wird. Aber in einiger Entfernung von dem Meere erhebt sich das Land, und das Innere nach Norden hin ist allenthalben mit hohen Gebirgen durchschnitten, deren Gipfel 6—8 Monate lang mit Schnee bedeckt sind. Dadurch wird die natürliche Hitze des Klimas gemäßigt, und der mittlere Theil Farsistans besteht aus den fruchtbarsten Thälern und Ebenen. In der Ebene von Merdascht und Persepolis, die 18—19 Stunden lang und 3—6 Stunden breit ist, und im Thale Schiras, welches 8 Stunden lang, 4—5 Stunden breit ist, herrscht ein ewiger Frühling. Beide Thäler werden von unzähligen schönen und klaren Bächen und Quellen bewässert. In dem nördlichen Theile Farsistans werden die von der taurischen Bergkette hereinziehenden Gebirge, höher und rauher. In dem südöstlichen Theile von Persis, jenseits der nakten Ebenen und

innerhalb des Hauptpasses des Gebirgssaumes zum persischen Meere, befanden sich die National-Heiligthümer, die Paläste und Grabmäler der alten Könige Persiens, zu Pasargadä oder Persagadä und Persepolis, deren Ruinen noch heute Verwunderung erregen. Die Perser waren ursprünglich Nomaden und theilten sich in mehrere Stämme. Von dem medischen Könige Phraortes besiegt, blieben sie etwa 50 Jahre unter medischer Herrschaft. Im 555 oder 560 v. Chr. wurde Agradad aus dem persischen Stamme der Achämeniden von dem Volke zum Oberhaupt und Feldherrn gewählt. Nach zwei glücklichen Schlachten wurde er Herr des medischen Reiches und vertauschte seinen Geburtsnamen mit dem Namen Khorschid, d. i. Sonnenglanz, in der Bibel Kores, von den Griechen und Römern Kyros und Cyrus geheißen. Durch ihn wurden die Perser nicht nur ein selbstständiges, sondern sogar ein eroberndes Volk. Die von Cyrus gegründete, und durch Alexander von Macedonien zerstörte Dynastie der medisch persischen Könige dauerte 209 Jahre.

Persepolis, am Fluße Araxes in Persien. Einst die Hauptstadt des ganzen Reiches und Residenz des Cyrus. Jetzt ein unermeßlicher Ruinenhaufen, welcher einzig seiner Art aus der Vergangenheit hervorragt. 2 Makk. 9, 2.

Phaselus, Fasalis, Stadt in Lycien, einer Landschaft in Kleinasien, an der Gränze nach Pamphylien zu gelegen. Sie lag auf einem Felsen, war groß und hatte einen Hafen. Jetzt Alaja. 1 Makk. 15, 23.

Pharphar, Fluß in Syrien. Er entspringt bei dem Dorfe gleiches Namens, einige Stunden nordwestlich von Damaskus aus einer Höhle am Fuße des Gebirges und vereiniget sich mit dem Barada. Jetzt Fidscheh geheissen. 2 Kön. 5, 12.

Philadelphia, Stadt in Lydien, einer Landschaft Kleinasiens. Sie lag am Fuße des Tmolus, hatte den Namen von ihrem Erbauer Attalus Philadelphus, König von Pergamus. Ehemals war sie dem Range nach die zweite Stadt Lydiens. Sie war noch gut befestigt in den byzantinischen Zeiten. Bajaased I. nahm sie im Jahre 1392. Jetzt heißt sie Ala-Schähr, d. i. die hohe Stadt, ein elender, aus Lehmhütten, doch mit einer Mauer aus alter Zeit umgeben angefüllter Ort. Offenbar. Joh. 1, 11. 3, 7.

Philippi, Stadt in Macedonien, welches die Thasier, wegen der nahen Goldbergwerke angelegt, und von den vielen Quellen, die daselbst entspringen Kremides genannt hatten. Als sich der ältere Philipp von Macedonien diesen eigentlich zu Thracien gehörigen Landstrich zugeeignet hatte, weshalb der Apostel Paulus sagt: sie sey die erste Stadt des Theils von Macedonien, nämlich die östlichste Stadt des Landes nach Thracien hin; so vergrößerte u. befestigte er diesen Ort, und benannte i.n nach sich. Sie lag auf einer steilen Anhöhe, die sich gegen Westen nach dem Fluße Strymon zu allmählig in eine ausgebreitete Ebene verlor. Nördlich und östlich um die Stadt lagen die Bergwerke, welche vorzüglich Gold aber auch Silber lieferten. Octavianus erhob sie zu einer römischen Colonie (Freistadt. Ap. Gesch. 15, 12.). Philippi blühete noch im Mittelalter. Jetzt ist sie zerstört und einen Theil der ehemaligen Stadt nimmt das Dorf Filiba ein. Ap. Gesch. 16, 12. 20, 6. Phil. 1, 1. 4, 15. 1 Theff. 2, 1.

Philistäa, das Philisterland, ein schmaler Streifen Landes an der südlichen Küste des mittelländischen Meeres Palästinas, von Joppe bis an die ägyptische Gränze. Jes. 14, 29. 31.

Phönizien, ein schmaler Streifen Landes an der nördlichen Küste des mittelländischen Meeres Palästinas und Syriens. Tyrus im Süden und Sidon im Norden. Zur Zeit Jesu wurde dieses Land Syrophönizien geheißen. Marc. 7, 26. Gegen Morgen gränzt Phönizien an das Gebirg Libanon, und da, wo dieses endet an Galiläa und Samaria. Der in diese Schranken eingeschlossene Landstrich erstreckt sich kaum 25 deutsche Meilen in die Länge von Norden nach Süden, und in die Breite wohl nirgends über 3 deutsche Meilen. Der größere Theil des Landes ist gebirgig; an mehreren Stellen laufen die Berge in das Meer hinaus und bilden Vorgebirge. Eines der bedeutendsten derselben, von den Griechen Theuprosopon, jetzt Cap Caruge, auch Bell monte geheißen. Es steigt

südlich von Tripolis aus dem Meere steil empor, und ist auf der Höhe eben. Nur hart an der Küste ziehen sich hie und da schmale, durch das Meer auf der einen, und durch Berge auf der andern Seite eingeengte, Ebenen hin. Die Fruchtbarkeit derselben wird durch zahlreiche Flüße befördert, welche der Libanon dem Meere zusendet. Der bedeutendste ist der Eleutherus, jetzt Nar-el-Kebir. Dieses in ältesten Zeiten durch seine Betriebsamkeit so ausgezeichnete Land ist bereits längst durch eine despotische Regierung niedergedrückt.

Phrath, einer der Flüsse des Paradieses, von den Griechen und Römern Euphrat geheißen. Ein majestätischer Fluß, der aus drei Quellen in den armenischen Gebirgen entspringt. Die entfernteste Quelle entspringt ohngefähr 1 Stunde von Ezerum, und der Fluß heißt hier Kara Su. Die zweite Quelle ist etwa 4 Stunden südlich von Ezerum, und heißt der Westphrat; die dritte ist 2 Stunden ohngefähr östlich, unweit Bayazid. Nachdem diese 3 Flüsse in südwestlicher Richtung manche wilde Schluchten und fruchtbare Thäler durchströmt haben, vereinigen sie sich an dem Fuße der Gebirge in einem Bette, der Quelle des Tigris beinahe gegenüber. Von da wird er zu einem starken Strom, der in Windungen gegen Süden und Südwest paralell mit dem Tigris läuft, bis sich beide Ströme bei Korneh vereinigen, und unter dem Namen Schatt-el-Arab, d. i. der Fluß Arabiens, als ein ansehnlicher Strom dem persischen Meerbusen zueilt, in welchen er sich ergießt. Die Strecke seines Laufes beträgt 14,000 englische Meilen; seine Breite ist aber sehr verschieden. Dieser Fluß überschwemmt jährlich im Frühjahre das Land, überfluthet zu Ende Aprils die Umgegend, füllt die Kanäle, die zur Aufnahme seines Wassers gegraben sind, ohne daß die Menschen das Geringste dabei zu thun brauchen, u. erleichtert dadurch den Ackerbau außerordentlich. In der Regel steht sein Wasser 12 Fuß perpendikulär über den gewöhnlichen Stand, und bleibt in dieser Höhe bis zu Ende des Monats Juni, da dann das Wasser schnell bis zu seiner ordentlichen Höhe fällt, und seinen ruhigen gewöhnlichen Lauf wieder einnimmt. 1 Mos. 2, 14. 15, 18. Sam. 8, 3. 2 Kön. 23, 29. 24, 7. Jerem. 2, 18. 13, 4–7. 46, 2. 6. 10. 51, 63. Judith 2, 14.

Phrygien, Provinz in Kleinasien. Diese Landschaft stößt gegen Osten an Kapadocien, gegen Norden an Galatien und Bithynien, gegen Westen an Mysien, Lydien und Karien und gegen Süden an Lycien und Pisidien. In frühern Zeiten scheint Phrygien den größten Theil der kleinasiatischen Halbinsel umfaßt zu haben. Später wurde es in Großphrygien — der südliche Theil — und in Kleinphrygien auch Phrygia epiktetos, d. i. das hiezu erworbene Phrygien — der nordwestliche Theil — eingetheilt. Die Römer theilten es in 3 Theile: in Phrygia salutaris, in Osten, Pacatiana, in Westen, und Catacocaumene, d. i. das verbrannte, in der Mitte. Der Boden ist meistens eben, und fruchtbar an Getraide, Obst und Wein. Vorzüglich ausgezeichnet war die Viehzucht. Mehrere große Flüße bewäßern das Land, als der Mäander, und der Hermus, jetzt Sanabad, auch Gjedis. Die Phrygier waren ein sehr altes Volk. Ihre Geschichte ist Stückwerk und unerheblich. Ihre Könige hießen Midas; auch Gordius. Gordius I., knüpfte an seinen Wagen den berühmten Knoten, den 1000 Jahre hernach Alexander von Macedonien nicht anders als mit dem Schwerte lösen konnte. Im Jahre 555 vor Chr. fiel das Land an Crösus, König von Lydien, und 5 Jahre darauf ward es, durch Cyrus Eroberung, eine persische Provinz. Die Phrygier sollen den Anker und den Wagen mit 4 Rädern erfunden haben. 1 Makk. 5, 22. Ap. Gesch. 2, 10. 16, 6. 18, 23.

Pi-Beseth, Bubastos, in Aegypten, war die Hauptstadt eines nach ihr benannten Nomes. In dieser Stadt begegneten und vereinigten sich zwei Canäle des Nils und bildeten eine Insel, so, daß auf einer Seite der Zugang offen blieb. Auf dieser Insel stand der berühmte Tempel der Göttin Bubasti, der Artemis der Griechen. Sie blieb lange eine sehr wichtige Stadt; besonders auch deßwegen, weil eine Dynastie der Pharaonen aus derselben abstammte. Nach der Einnahme durch die Perser verfiel sie; war aber während der Herrschaft der

Römer immer noch bedeutend. In der Folge verschwand sie bis auf einige Ruinen, welche noch jetzt den Namen Tell-Basta, d. i. der Hügel von Bubastis, führen. Sie liegen 3 deutsche Meilen von dem Nil und 1/4 Meile von dem Canal, und dem rechten Ufer, entfernt. Ezech. 30, 17.

Pisidien, Provinz Kleinasiens, im Norden Pamphiliens. Sie besteht größtentheils aus dem Gebirge Taurus. Ap. Gesch. 13, 14, 24.

Pison, Phison, einer der Flüsse des Paradieses. Es soll dieser Fluß der Phasis seyn, derjenige Fluß nämlich, der von den Iberiern, den Bewohnern des ehemals unter dem Namen Kolchis berühmten Landstriches, zwischen dem kaspischen u. schwarzen Meere, noch jetzt in seinem untern Laufe Pehas, von den Persern und Türken Phasch genannt wird. Er entspringt auf dem kaukasischen Gebirg des Soani, nimmt seinen Lauf gegen Westen, durchströmt Iberien, und ergießt sich in das schwarze Meer. In seinem obern Laufe, wo er Rioni heißt, ist er wild, reißend, stürzend, wie alle kolchischen Gebirgswasser, mit sieben bis acht Zuflüssen, voll Furthen, aber heutiges Tages ohne Fähren und Brücken. Von da an aber, wo er bei Kutais, einer türkischen Festung, dem Sitze eines Fürsten, in die Fläche tritt, und von wo aus er noch 15 geographische Meilen weit dem schwarzen Meere zufließt, ist sein Lauf ruhiger. Seine Mündung ist 1/2 Stunde breit. 1 Mos. 2, 11. Sir. 24, 35.

Pithon, Patumos, Stadt in Aegypten. Hier nahm der Canal aus dem pelusischen Nilarm gegen das rothe Meer hin seinen Anfang, um dadurch eine Verbindung zwischen dem letztern und dem mittelländischen Meere zu bewirken. 12 Mos. 1, 11.

Pnuel, Stadt in Peräa, auf der Nordseite des Jabok. Von Gideon hart gezüchtiget; von Jerobeam I., wieder hergestellt. Richt. 8, 8. 9. 17. 1 Kön. 12, 25.

Pontus, Provinz in Kleinasien, welche ihren Namen von dem Meere hat, an welches sie gegen Norden stößt. Diese Landschaft erstreckt sich von dem Fluße Halys östlich bis nach Kolchis. Westlich wird sie von Paphlagonien, und südlich von Capadocien begränzt. Juden hatten sich vor Chr. in dieser Landschaft niedergelassen. Bei dem ersten christlichen Pfingstfeste zu Jerusalem waren einige aus Pontus Ap. Gesch. 2, 9. Daher das Christenthum sehr früh in dieser Provinz bekannt. Der Apostel Petrus richtete den ersten seiner Briefe an die Gemeinden in Pontus 1 Petr. 1, 1. Aus diesem Lande war Aquila. Ap. Gesch. 18, 2. 3. 18. 26. Der Pontus, einst eine Satrapie des großen persischen Reiches, wurde etwa 400 Jahre vor Chr. unter Mithridates, einem Nachkommen des persischen Prinzen Artabazes, ein unabhängiger Staat, welcher eine Reihe mächtiger und berühmter Könige hatte, welche großentheils Mithridates hießen. Unter Nero wurde dieses Land eine römische Provinz.

Puteoli, jetzt Pozzuolo, Stadt nebst Hafen in Campanien, am tyrrhenischen Meere, 1/4 deutsche Meile von Neapel, und 25 deutsche Meilen von Rom. Im Jahre 1538 wurde sie durch ein Erdbeben verwüstet. Jetzt ein unbedeutender Ort. Ap. Gesch. 28, 13.

Q.

Quarantania Das von Jerusalem nordöstlich gegen Jericho sich hinziehende Gebirg ist eine schauerliche Wildniß, in welcher man nichts als kahle felsigte Berge und unfruchtbare Thäler erblickt. Der höchste und merkwürdigste dieser Berge ist derjenige, welcher sich auf der Mitternachtseite der Ebene von Jericho erhebt, und Quarantania heißt, d. i., der Berg des vierzigtägigen Fastens, weil Christus in einer der vielen Höhlen dieses Berges 40 Tage und 40 Nächte gefastet hat, Matth. 4, 2., und dann von dem Teufel auf dem Gipfel desselben versucht wurde.

R.

Rabba; auch Ar, w. m. f. Stadt der Moabiter, eines bedeutenden Volksstammes, dessen Stammvater Moab, eines Sohnes Loths war. 1 Mos. 19, 37. Die Moabiter saßen früher mit den Ammonitern zwischen dem Arnon und dem Jabok, wurden aber von den Ammonitern südlich über den Jabok gedrängt, so daß ihr Gebiet, das jetzige Kerek, sodann im Norden von dem Arnon, im Osten von der Wüste, im Westen vom todten Meere und im Süden von Edom oder Idumäa begränzt ward. Sie bekriegten oft Israel und wurden von diesem wieder bekriegt. Im Jahre 90 vor Chr. wurden sie von Alexander Janäus besiegt, seitdem verlieren sie sich unter den Arabern. 4 Mos. 21, 13. Richt. 3, 12—30. 2 Kön. 3, 6—27.

Rabbath, Rabba. Hauptstadt der Ammoniter, eines bedeutenden Volksstammes, dessen Ursprung auf Ammon einen Sohn Loths zurückgeführt wird. 1 Mos. 19. 38 Ammons Nachkommen breiteten sich sehr aus, und besetzten sodann mit den Moabitern das Land zwischen dem Arnon, Jordan und Jabok. Führten häufig gegen die Israeliten Krieg, und wurden von diesen bekriegt. Sie erhielten sich bis ins dritte Jahrhundert, in welchem sie unter dem gemeinschaftlichen Namen der Araber begriffen aus der Geschichte verschwinden. Rabbath wurde von Joab belagert, von David erobert. Unter der Herrschaft der Ptolomäer über Syrien erhielt sie den Namen Philadelphia, von Ptolomäus Philadelphus also benannt. Sie gehörte zur Dekapolis — zu den zehn Städten — Matth. 4. 25. Marc 5, 20, 7, 31. Jetzt Amman, Ruine. 2 Sam. 11, 14—18. 12, 26—31. 1 Chron. 21, 1 fgg.

Raema, Stadt, am nördlichen Ufer des persischen Meerbusens in Arabien. Ezech. 27, 22.

Raemses, Stadt in Aegypten, welche von den Israeliten erbaut werden mußte. Sie lag auf der Westseite des Nilarmes von Rosette oder Raschis. Jetzt ein kleineres Dorf Ramsi. 2 Mos. 1, 11.

Rages, Hauptstadt der Landschaft Ragiana oder Ragos in Medien. Diese Landschaft war sehr fruchtbar, aber häufigen und zerstörenden Erdbeben ausgesetzt, welche auch Rages zerstörten. Durch Seleucus Nicator aber wieder auferbaut, erhielt sie von ihm den Namen Europos. Durch die spätern Kriege mit den Parthern abermals zerstört, wurde sie von Arsacas wieder aufgebaut und Arsacia genannt. Indessen erhielt sich der alte Name durch alle Jahrhunderte, jedoch abgekürzt Rai oder Rei. Sie wurde Residenz mohammedanischer Fürsten. Durch die Einfälle der Tartaren im 12. Jahrhundert wurde sie gänzlich zerstört. Die Ruinen dieser Stadt liegen eine deutsche Meile südlich von Teheran. Tob. 1, 16. 3, 7. 4, 21. 5, 19. 6, 7.

Rama, Ramathaim Zophim, Arimathia, Stadt in Judäa, lag 2 Stunden Weges von Jerusalem nördlich, auf dem Wege nach Bethel, im Stamme Benjamin. Jetzt Ruine. Geburtsort Samuels. Saul hier zum König gesalbt. Hier hatte der chaldäische Heerführer Nebusar Adan sein Hauptquartier als er Jerusalem eroberte. Geburtsort Josephs. Mitglied des hohen Raths zu Jerusalem, der in seinem Grabmale dem Herrn eine Stelle einräumte. Auf dem Berge worauf Rama ehemals gelegen, und welcher einer der höchsten in der Gegend von Jerusalem ist, liegt jetzt ein kleines Dorf, von Arabern bewohnt, Samuele genannt. In der Moschee, die ehemals eine christliche Kirche gewesen, befindet sich ein Grab, welches das des Propheten Samuelis seyn soll. 1 Sam. 1, 1. 19. 2, 11. 7, 17. 9, 6. 10, 1. 25, 1. 28, 3. Jerem. 50, 1. Matth. 28, 57. Luc. 23, 50. 51. Joh. 19, 38.

Ramath Mizpe, Ramath in Gilead, Stadt in Peräa. Sie lag unweit des Jabok, 15 römische Meilen von Philadelphia gegen Nordwest, im Stamme Gad, welcher sie an die

Leviten abtrat. Wohnort Jephtas. Jos. 13, 26. 21, 38. Richt. 11, 34.

Raphaim, Thal, erstreckte sich in geringer Entfernung von Jerusalem, der Stadt gegen Süden, bis nach Bethlehem, in einer Länge von etwa 1 Stunde. Hier schlug David zweimal die Philister. 1 Mos. 15, 20. Jos. 15, 8. 18, 16. 2 Sam. 5, 18—25.

Region, jetzt Reggio, Stadt, Hafen und Vorgebirg an der Südwestspitze Italiens, in der Provinz Calabrien, der Stadt Messina auf Sicilien gegenüber. Nicht weit davon sind die zum Theil sichtbaren, zum Theil unter dem Meere verborgenen Klippen Scylla, und gegenüber der Meerstrudel Charybdis, den der Apostel Paulus auf der Reise durch diese Meerenge passiren mußte. Ap. Gesch. 28, 13. Im Jahre 1782 wurde Reggio durch ein Erdbeben gänzlich zerstört.

Rehob, Stadt in Galiläa, auf der nördlichen Gränze Palästinas. Dem Stamme Asser zugetheilt, aber von ihm nicht erobert. 4 Mos. 12, 22. Jos. 19, 28. Richt. 1, 31. 18, 27—29.

Rehoboth-Ir, Stadt in Assyrien, welche Nimrod anlegte. 1 Mos. 10. 11.

Rezeph, Stadt in Mesopotamien. Sie lag eine Tagreise auf der Westseite des Euphrats. 2 Kön. 19, 12. Jes. 37, 12.

Rhodus, Insel an der südwestlichen Spitze von Kleinasien. Eine der lieblichsten Inseln des mittelländischen Meeres. Die Luft sehr rein und gesund; aber wenig angebaut. Sie hat 10 Meilen in die Länge, einen Umfang von etwa 40 Seemeilen, und zählt eine Bevölkerung von 30.000 Seelen, wovon 2/3 Türken sind, die übrigen Juden und Christen. Die Stadt Rhodus hat ein regelmäßiges und freundliches Ansehen. Der kleine Hafen von Rhodus ist schön und bequem. Die Felsen rücken auf beiden Seiten so nahe, daß kaum mehr als ein Schiff auf einmal einfahren kann, und das Wasser im Becken hat nur für Kauffartheischiffe hinlängliche Tiefe. Am Eingange des Hafens stand vormals die metallene colossale Bildsäule des Phöbus, des Sonnengottes, die 70 Ellen hoch, und jeder Finger an Dicke einem Menschen gleich gewesen seyn soll. Sie wurde zu den 7 Wunderwerken der alten Welt gerechnet. Diese Bildsäule stand aber nicht länger als 56 Jahre. Denn bei dem Erdbeben im Jahre 222 vor Chr. brach sie oberhalb der Beine ab, und 710 Jahre nach Christus verkaufte der Feldherr des Chalifen Othman die ehernen Trümmer an einem Juden, der einige 100 Kameele damit belud. Im Jahre 1308 bemächtigten sich die Johanniter-Ritter dieser Insel, nachdem sie sich in Palästina nicht mehr behaupten konnten. Allein schon im Jahre 1522 wurde sie von den Türken unter Solyman II., nach einer langen Belagerung erobert. Die Befestigungen der Stadt, welche die Ritter erbauten und so hartnäckig vertheidigten, haben sich zum Theil bis jetzt noch erhalten. 1 Makk. 15, 23. Ap. Gesch. 21, 1.

Rehoboth am Wasser — Euphrat, — Stadt in Syrien. Sie lag zwischen Rakkah und Anah auf einem Hügel. 1 Mos. 10, 11. 26, 22. 36, 37. 1 Chron. 1, 48.

Rimon, Stadt in Judäa, südlich an der edomitischen Gränze gelegen. Dem Stamme Juda zugetheilt; aber von diesen an dem Stamme Simeon abgetreten. Jos. 15, 21. 32. 19, 7. 1 Chron. 4, 32.

Rom, an der Tiber in Italien. Zur Zeit Christi Hauptstadt des römischen Kaiserthums, welches sich fast über ganz Europa, den südlichen Theil von Asien und über ganz Nordafrika erstreckte. Eine christliche Gemeinde befand sich schon sehr frühe daselbst. Als der Apostel Paulus seinen Brief an die Römer schrieb, wuste man schon in der Christenheit, daß zu Rom Gläubige sind. Alte kirchliche Nachrichten sagen, der Apostel Paulus habe im Jahre 66 daselbst den Märtyrertodt erlitten, und sey auf dem Wege nach Ostia begraben worden. 1 Makk. 1, 11. 7, 1. 8, 3. 2 Makk. 4, 11. Ap. Gesch. 2, 10. 18, 2. 19, 21. Röm. 1, 7. 15. 2 Tim. 1, 17.

Rothes Meer, Schilf-Meer, Meer. Der südliche Theil des peträischen Arabiens ist eine Halbinsel, welche durch zwei von dem arabischen Meerbusen östlich und westlich sich gegen Nordost und Nordwest tief in das Land, hineinziehenden Buchten oder Arme gebildet wird, von welchen der

östliche der aelanitische Busen oder Meerbusen von Akabah, der westliche der Heroopolitanische Busen, jetzt Bahhr el=Kolsum, oder Bahhr el=Sues, das Meer von Suez, in der Bibel das rothe oder Schilf=Meer, auch wohl nur das Meer, genannt wird. Den Namen rothes Meer hat es deßwegen, weil es von der südlichen heißen Sonne angeglüht wird. Jud. 5, 14. Weish. 10, 18. 19, 6. 3 Makk. 4, 9. Ap. Gesch. 7, 36. Hebr. 11, 29. 2 Mos. 10, 19. 73, 18. 4 Mos. 14, 25. 21, 4. 5 Mos. 1, 1. Ps. 106, 7. 136, 13.

Ruben, Landestheil. Gränzte im Süden an den Arnon, im Westen an das todte Meer bis zum Jordanflusse, im Osten an die Wüste und im Norden an dem Stamme Gad. Jos. 13, 16.

S.

Saba, eine von den Sabäern am arabischen Meerbusen bewohnte Landschaft, deren Hauptstadt Mariaba oder Mareb war. Die Königin dieser Landschaft, welche zu Salomon kam, soll, nach den Arabern, Balkis geheißen haben. Ueberreste eines ihrer Paläste zu Mareb sollen sich in der Landschaft Dschof in Jemen, dem alten Saba, noch finden. Das heutige Mareb liegt etwa 16 deutsche Meilen in Ost=Nordost von Sanoa. 1 Kön. 10, 1. 4. 10. 3 Chron. 19, 1. Jes. 60, 6. Ezech. 27, 22. Ps. 72, 19.

Salamis, eine der bedeutendsten Städte, auf der östlichen Küste der Insel Cypern, Altfamagusta, ein paar Stunden nordöstlich von dem jetzigen Famagusta. Nur noch der Platz, auf welcher diese Stadt stand ist bekannt. Ap. Gesch. 13, 4.

Salcha, Stadt in Peräa, an der südöstlichen Gränze der Landschaft Hauran, nach der Wüste zu gelegen. Gehörte dem König Og. Von den Israeliten erobert. Jetzt Salkhat mit 800 Häusern und einem Castell auf Basaltfelsen, etwa 7 Stunden östlich von Bostra. 5 Mos. 3, 10. Jos. 12, 4. 5 13, 8—17.

Salem, Salim, lag auf der Jordan=Ebene zwischen dem See Tiberias und dem todten Meere, auf der Westseite des Jordans. Hier wohnte Melchisedek und hier taufte Johannes. 1 Mos. 14, 18. Joh. 3, 23.

Samir, Stadt, auf dem Gebirge Ephraim. Eine andere Stadt gleiches Namens lag auf dem Gebirge Juda. Richt. 10, 1. Jos. 5, 48.

Samaria, Stadt in der Landschaft Samaria. Sie lag auf einem Berge mit weiter Aussicht, etwa 16 Stunden im Norden von Jerusalem. Von Amri dem Könige Israels erbaut. Residenz Ahabs, Jorams, Jehus rc. Als israelitische Residenz wurde sie Jerusalem entgegengestellt. Hier war Baals Tempel unter Ahab; von Jehu zerstört. Theurung zur Zeit Eliä. Von Ben Hadad, dem Syrer ward es zweimal belagert, von Salmanasser erobert, von Johannes Hyrkanus geschleift; von dem römischen Statthalter Gabinius wieder aufgebaut. 1 Kön. 16, 23. 24. 24. 29. 31. 32. 18, 12. 20, 2. 22, 52. 2 Kön. 3, 1. 6, 24. 10, 36. 13, 1. 18, 9. 10. Jerem. 23, 13, 14. Ezech. 16, 46—55 Amos 6, 1. Micha 1, 1. Der Kaiser Augustus gab sie wieder an Herodes dem Großen. Dieser vergrößerte und verschönerte die Stadt und besetzte sie mit 6000 Einwohnern, und bauete dem Kaiser Augustus zu Ehren in ihr einen Tempel und nannte sie Sebaste, d. i. Augusta. Bischöfe von Samaria werden auf dem ersten Concilium zu Nicäa genannt, desgleichen in den Kreuzzügen. Jetzt Ruine.

Samaria. Zur Zeit Jesu eine Landschaft Palästinas. Sie lag zwischen Galiläa im Norden, und Judäa im Süden. Gegen Westen reichte sie nicht ganz ans mittelländische Meer — ein schmaler bis Ptolemais laufender Küstenstrich gehörte zu Judäa. — Gegen Osten wurde sie vom Jordan begränzt, Samaria war ein quellenreicher, fruchtbarer und gu-

ter Weide habender, Landstrich, und deßwegen sehr bevölkert. In diese Landschaft theilten sich nach der Eroberung Palästinas der ganze Stamm Ephraim, der halbe Stamm Manasse und ein Theil des Stammes Isaschar. Als durch Salmanasser die Bewohner in die Gefangenschaft abgeführt waren, schickte der König von Assyrien Colonisten aus Babel, Cutha rc. in das entvölkerte Land. Von Löwen heimgesucht, erbaten die Colonisten, welche vermischt mit den zurückgebliebenen Einwohnern Samariter genannt wurden, einen israelitischen Priester zur Einrichtung des wahren Gottesdienstes, blieben aber zugleich auch dem Götzendienste ergeben. Jos. 16. 17. 19. 2 Kön. 17, 3. 6. 23. 24—41. 18, 9—12. Diesen Samaritern schlug es Serubabel ab, am Bau des zweiten Tempels Theil zu nehmen; daraus entsprang der Haß zwischen Juden und Samaritern, so daß diese den Bau Jerusalems zu hintertreiben suchten. Esr. 4. Nehem. 4. Manasses, ein jüdischer Priester, Bruder des Hohenpriesters Jaddus zu Jerusalem, heirathete Sanaballats, des persischen heidnischen Landvogts zu Samaria, Tochter, weßhalb Jaddus ihn des Priesterthums entsetzte. Darauf zog Manasses nach Samaria, erbaute mit Erlaubniß Alexander des Großen, bei welchem sich Sanaballat für ihn verwandte, einen Tempel. Juden, besonders solche, die heidnische Weiber geheirathet, folgten ihm nach. Von nun an trat ein unbesiegbarer Volkshaß zwischen Juden und Samaritern ein.

Samos, Insel des ägäischen Meeres. Sie hat ohngefähr 16 geographische Meilen im Umfang; viele Berge und Felsen, die meistens aus weißem Marmor bestehen, und mit Waldungen bedeckt sind. Vaterland des Pythagoras. 1 Makk. 15, 23. Ap. Gesch. 20, 15.

Samothracien, Insel des ägäischen Meeres, vor dem Meerbusen von Caridia, zwischen dem alten Chersones und Thracien. Sie ist die nördlichste Insel des Archipels, die in der Bibel erwähnt wird. Jetzt wird sie blos von Fischern besucht. Ap. Gesch. 16, 11.

Sardes, Hauptstadt Lydiens einer Provinz Kleinasiens. Sie war bis auf Crösus Zeit, der von Cyrus besiegt wurde, Sitz der lydischen Könige. Sie lag in einer fruchtbaren Ebene am Fluße Pactolus, und unterhalb des Berges Tmolus. Reichthum, Pracht und Weichlichkeit herrschten seit alten Zeiten in dieser Stadt, die auch unter persischer, macedonischer und römischer Herrschaft blühte. Tiberius ließ sie, nachdem sie durch ein Erdbeben zerstört worden war, wieder aufbauen. Jetzt ist hier ein armseliges Hirtendorf. Offenb. 1, 11. 3, 1—6.

Saron, Ebene, welche sich von Cäsarea in Palästina bis Joppe erstreckte. Eine sonst sehr fruchtbare, durch wenig Hügel unterbrochene Fläche, welche aber jetzt unangebaut fast öde liegt. Mitten auf dieser Ebene, zwischen Lydda und Arsur liegt ein Hügel, auf welchem ein elendes Dorf liegt, das noch jetzt Saron, Sarona, heißt, welches aber ehedem eine Stadt war. 1 Chron. 5, 16. 27, 29. Jes. 33, 9. 35, 2. Ap. Gesch. 9, 35.

Seba, der nördliche Theil Aethiopiens und namentlich Nubiens, der durch den Nil und die Flüße Astaboras — Albora — und Astabus — dem blauen Fluße — eine Insel bildet, von den Alten Meroë, jetzt Albora genannt. Auf dieser Insel lag die Stadt Seba oder Meroë, deren bedeutende Ruinen sich einige Meilen nördlich von dem Flecken Schendi befinden. Diese große Insel ist sehr fruchtbar und noch jetzt voll von Dörfern. Meroë war ein Priesterstaat, dessen Ursprung sich in das graue Alterthum verliert. Ps. 72, 10. Jes. 43, 3. 45, 14.

Sebulon, Landestheil. Er reichte von dem See Genezareth bis ans Meer beim Carmel. Am Thabor und bei Dabrath gränzte er südlich an Isaschar, nördlich aber stieß er an Capernaum. Jos. 19, 10.—22. Matth. 4, 14.

Seir, Gebirg. Es ziehet sich von dem südöstlichen Ende des todten Meeres bis gegen den älanitischen Meerbusen herab, jetzt Scherat. 1 Mos. 36, 8. Jos. 11, 17. 15, 10.

Seirath, Stadt, auf dem Gebirge Ephraim. Hieher floh Ehud. Richt. 3, 26. 27.

Sela, Stadt in Edom — Idumäa. — Von den Griechen und Römern Petra geheißen, daher der Name des Landes Peträa oder das peträische Arabien. Sie lag auf einer Ebene, welche ringsum von Bergen umgeben war, und hatte nur einen einzigen beschwerlichen Zugang. Nach Judäa hin war die Gegend meistens Wüste. Sie trieb in den ältesten Zeiten einen bedeutenden Handel mit arabischen Produkten. Von Jericho lag sie 3—4 Tagreisen. Unter Trajan ward sie den Römern unterworfen. Nahe der Lage des alten Petra befindet sich ein Dorf Wadi Musa, d. i. das Thal Moses genannt, nach einem aus der Quelle Ain Muse entspringendem Bache. In der Nähe des Berges Hor, auf welchem Aarons Grab gezeigt wird, zu welchem Muhamedaner wallfahren. 1 Kön. 14, 7. Jes. 16. 1.

Seleucia, Stadt in Syrien, an der Mündung des Orontes gelegen. Sie wurde von Seleucus I., Könige von Syrien erbaut, lag auf dem südlichen Abhange eines Felsen und war mit starken Mauern und Felsen umgeben. Ruine. Jetzt steht hier ein Flecken, Kapse genannt, der größtentheils von Armeniern bewohnt ist. 1 Makk. 11, 8. Ap. Gesch. 13, 4.

Sepharvaim, Stadt in der Landschaft gleiches Namens in Mesopotomien, aus welcher Salmanasser König von Syrien eine Kolonie in das von ihm entvölkerte Reich Israel sandte. 2 Kön. 17, 24. 19, 13. Jes. 37, 13.

Sibma, Stadt in Peräa, 1/2 römische Meile von Hesbon gelegen. Dem Stamme Ruben zugetheilt. Nach der Wegführung der 10 Stämme von den Moabitern wieder in Besitz genommen. Jos. 13, 9. Jes. 16, 8. Jerem. 38, 42.

Sibraim, Stadt in Syrien, an welchem die nordöstliche Gränze Palästinas stößt. Ezech. 47, 16.

Sichem, **Sichar**. Stadt in der Landschaft Samaria, 18 Stunden von Jerusalem, 16 von Nazareth und 2 Stunden von Samaria, zwischen den Bergen Ebal und Garizim gelegen. Sie war eine der ältesten Städte Canaans, wurde schon zur Zeit Jacobs eine Stadt genannt. 1 Mos. 33, 18. Bei der Eroberung des Landes dem Stamme Ephraim zugetheilt, aber von diesem an die Leviten abgetreten. Unter der Herrschaft der Römer wurde diese Stadt Neapolis oder Flavia Neapolis, dem Kaiser Flavius Vespasianus zu Ehren, der ihr das römische Bürgerrecht verlieh, geheißen. Aus Neapolis machten die Araben später Naplosa, Nablos, auch Nablus, welches jetzt der gewöhnliche Name ist. Schon sehr bald bildete sich hier eine christliche Gemeinde; sie war der Geburtsort Justinus des Märtyrer. Bischöfe von Sichem waren auf Concilien, z. B. auf dem von Jerusalem im Jahre, 536. In den Kreuzzügen wurde sie niedergebrannt, aber um das Jahr 1283 wieder aufgebaut. Eine halbe Stunde südlich von der Stadt ist der Jacobs-Brunnen, bei welchem sonst eine Kirche stand; hier sprach der Herr mit der Samaritanerin. Die Einwohner von Nablus, welche mit 100 Dörfern einen besondern Distrikt bilden, werden durch ihre eigenen Häuptlinge regieret, und können eine Armee von 6000 Mann aufbringen. In der Stadt wohnen etwa 20 Familien griechischer Christen und 60 Samariter. Jos. 20, 7. 21, 21. Joh. 4, 5.

Sicyon, Stadt in Achaia, vormals Aegiale, auch Mecone und Telchina geheißen, war der Hauptort eines kleinen Staates, lag auf einer Anhöhe, auf der nördlichen Küste von Achaja, 11/2 Meile vom Meere. 1 Makk. 15, 23.

Side, Seestadt Pamphyliens in Kleinasien, am chelidonischen Meerbusen und an der Gränze von Cilicien. 1 Makk. 15, 23.

Siene, Stadt in Aegypten, und Gränzort gegen Aethiopien hin. Sie lag auf einer vom Nil gebildeten Halbinsel. Aus der Gegend dieser Stadt holten die alten Aegypter die herrlichen Granitblöcke, meistens von rosenrother Farbe, aus welchen alle die großen, aus einem Stücke bestehenden Obelisken und collossalen Statuen verfertigt wurden, die man noch in verschiedenen Theilen Aegyptens findet. Noch sind die Brüche vorhanden, und man sieht unvollendete, an ihrer ursprünglichen Stelle liegende Blöcke. Jetzt Ruine. Südwestlich von dem alten Siene liegt Aswan, ein kleiner, ärmlicher Ort mit einem Castell. Ezech. 29, 10. 30, 6.

Silo, in Samaria, 10 römische Meilen von Sichem, in der Landschaft Acrabatlene gelegen. Hier war die Stiftshütte lange Zeit aufgeschlagen. Hier wurde das Land durch Josua vertheilt. Jetzt keine Spur mehr vorhanden. Jos. 18, 1. 10. 19, 5. Richt. 18, 31. 1 Sam. 4, 3.

Simeon, Landestheil. Dieser Stamm erhielt keinen zusammenhängenden und geschlossenen Bezirk; sondern nur Städte und Ländereien in dem Stamme Juda. Später sahen sich die Simeoniten genöthiget sich nach Wohnplätze in dem südöstlichen, an Judäa stoßenden Seier zu suchen. Jos. 19, 1—9. 1 Chron. 4, 28—31. 39—33.

Sin, Pelusium, Stadt in Aegypten. Sie wurde von den Aegyptern als der Schlüssel betrachtet, welcher ihr Land gegen einen von der Ostseite andringenden Feind versperrte, weniger durch die Festigkeit ihrer Mauern, als durch den Fluß und die ringsumher sich verbreitenden Sümpfe. In späterer Zeit wurde sie der Hauptort in der neu errichteten Provinz Augustamnica. Sie ist längst verwüstet und nur noch Mauern und Ruinen zeugen von ihr. Ezech. 30, 15.

Sin, Wüste. Der nördliche Theil der Wüste von Kades aus, welche die Israeliten auf ihrem Zuge nach Sinai durchschnitten. 2 Mos. 16, 11. 17, 1. 4 Mos. 33. 11. 12.

Sinai. Das peträische Arabien durchziehen in verschiedenen Richtungen Bergketten, welche größtentheils aus hohen Granit- Porphyr- und Grünsteinfelsen bestehen, und von rauhen und engen Thälern oder sonstigen Ebenen durchschnitten sind. Im Norden wird das Land durch die doppelte, von Westen nach Osten, nach dem Meerbusen von Akaba laufende, Gebirgskette el-Tyh begränzt, die nach der Wüste dieses Namens benannt ist, welche sich vom Fuße der Berge an nördlich gegen Palästina hin erstreckt. Diese Gebirgskette, von welcher die nördliche noch den besondern Namen el-Obelel hat, sind die regelmäßigsten Gebirgsreihen des Landes, fast durchaus von gleicher Höhe, ohne hervorragende Gipfel, und erstrecken sich in ununterbrochener Linie ostwärts. Die Thäler dieser Berge liefern treffliche Weide, haben schöne Quellen, obwohl nicht in großer Anzahl. Gegen Süden steigen die Berge immer höher empor und bilden in der Höhe gleichsam eine Krone von drei ungleichen Bergen oder Bergesspitzen, welche den gemeinsamen Namen Sinai führen. Im besondern heißen sie, der Sinai, der Horeb und der Katharinenberg. Die obere Region dieses Gebirges; fast ganz aus Granit bestehend, bildet eine felsige Wildniß von unregelmäßiger kreisförmiger Gestalt, durchschnitten von vielen engen Thälern. Diese obere Gegend, oder Wildniß, heißt in der Bibel die Wüste Sinai. 2 Mos. 19, 1. 4 Mos. 1, 1. Am Fuße des Berges Sinai, von den Arabern Dschebel Musa, d. i. Mosesberg genannt, liegt das Kloster des Berges Sinai, 28 3/4 deutsche Meilen südöstlich von Suez, in einem so engen Thale, daß ein Theil des Gebäudes auf der Seite des westlichen Berges steht, und daß zwischen den Mauern desselben und den östlichen Bergen nur ein Raum von 20 Schritten ist. Das Kloster selbst ist ein unregelmässiges Viereck von etwa 130 Schritten, von hohen, massiven, aus Granitblöcken erbauten Mauern eingeschlossen und durch mehrere kleine Thürme befestigt. Im Innern hat es 8—10 kleine Höfe, von denen einige zu Blumen und Gemüsebeeten zurecht gemacht sind. Das Kloster hat zwei Stockwerke, welche eine Menge kleiner Zimmer enthalten, die aber jetzt meistens leer stehen, und ist von 23 griechischen Mönchen besetzt. Das Hauptgebäude im Innern ist die große Kirche, welche, wie das Kloster selbst, durch den Kaiser Justinian erbaut wurde. Die Kirche ist ein längliches Viereck, das Dach wird von einer Reihe schöner Granitsäulen getragen. In derselben befindet sich der Sarg mit den Gebeinen der heiligen Katharina, von dem benachbarten Katharinaberge, wohin der Leichnam nach dem Tode gebracht wurde. In einer kleinen Kapelle neben der Kirche wird die Stelle gezeigt, wo Jehova Moses im brennenden Busch erschien. Im Kloster befinden sich auch 2 tief- und reichhaltige Brunnen von Quellwasser; einer derselben heißt der Brunnen Moses. Unmittelbar hinter der Mauer dieses Klosters gegen Südwest beginnt der Weg nach dem Berge Horeb in die Höhe zu steigen. Früher waren auf dem Wege hinauf regel-

mäßig ausgehauene Treppen, die aber jetzt durch die sich herabstürzende Ströme gänzlich zerstört sind. Nach einem steilen Wege von 3/4 Stunden gelangt man auf eine kleine Ebene, in welche man von unten durch ein steinernes Thor eintritt, und man befindet sich auf dem Berge Horeb, von den Arabern ebenfalls Dschebel Hhoreb genannt, wo Jehova Moses erschien. Auf dieser Ebene steht ein Gebäude im rohen Styl, welches den Namen Kloster des heil. Elias führt, und jetzt leer steht; nur zu gewissen Zeiten des Jahres kommen die Mönche hieher, um Messe zu lesen. Von hier aus muß man noch 1/2 Stunde, und zwar noch steiler, auf Stufen, die ganz zerfallen sind, in die Höhe steigen, um den Gipfel des Berges Sinai zu erreichen. Auf dem Gipfel desselben, dessen Fläche aufs höchste 60 Fuß im Umfange hat, stehet eine Kirche, welche, obwohl fest von Granit erbaut, dennoch jetzt, durch die immerwährenden Versuche der Araber sie zu zerstören, größtentheils zertrümmert ist. Die Aussicht von dem Sinai ist sehr umfassend. Von der Westseite des Sinai, 1/2 Stunde abwärts im Thal el-Ledscha befindet sich das Kloster el-Erbayn, d. i. die vierzig — nämlich Martyrer. — Es ist gut erhalten, und wird von einer Familie Beduinen bewohnt, welche im Dienste des Klosters des Berges Sinai steht. Dem Berge Sinai gegenüber erhebt sich, fast am Mittelpunkte des Gebirges Sinai, der Katharinenberg. Vom Fuße desselben ohngefähr 1 Stunde aufwärts, befinden sich einige Beduinen Hütten, um einen dicht von Felsen umgebenen Brunnen; von da steigt man eine steile Anhöhe hinan, wo früher Stufen waren, die aber jetzt ganz zerfallen sind, und wo sich eine vortreffliche Weide befindet. Nachdem man noch 2 Stunden aufwärts gestiegen ist, erreicht man den Gipfel des Katharinenberges, der in eine scharfe Spitze ausläuft, die aus einem ungeheuern Granitblock besteht, auf welchem sich eine kleine Kapelle befindet, die kaum so hoch ist, daß jemand darinnen aufrecht stehen kann, und von losen nicht zusammen gekütteten Steinen schlecht erbaut ist. Hier soll, der Sage nach, der Körper der heiligen Katharina, daher der Name dieses Berges Katharinenberg, nach ihrem Märtyrerthum zu Alexandrien, begraben worden seyn, welcher später in die Kirche des Klosters des Berges Sinai kam.

Siph. Zwei Städte gleiches Namens, im Landestheil des Stammes Juda. Die eine lag auf der südlichen Gränze des Gebiets nach Edom hin; die andere lag viel nördlicher auf einem Bergrücken gleiches Namens, der sich auf der Westseite des todten Meeres von Norden nach Süden erstreckte. In der Nähe dieser Stadt liegt die Wüste Siph, in welche David vor Saul floh. Jos. 15, 24. 55. 2 Chron. 11, 8. 1 Sam. 23, 13—24.

Sittim, der Theil der moabitischen Ebenen, welcher den Israeliten vor ihrem Uebergang über den Jordan zum letzten Lagerplatz diente. Von hier wurden die Kundschafter ausgesendet. 4 Mos. 33, 48. Jos. 2, 1. 3, 1.

Smyrna, Stadt in Jonien, einer Provinz Kleinasiens. Sie liegt am Ende eines Meerbusens, in welchem der kleine Fluß Melos fällt, und am Fuße einer denselben auf drei Seiten einschließenden Bergkette, auf deren obersten Höhen ein altes verfallenes Castell steht. Im Jahre 177 nach Christo wurde sie durch ein Erdbeben verwüstet; allein Marcus Aurelius ließ sie schöner, als sie gewesen, wieder aufbauen. Sie wurde später noch öfters durch Erdbeben verwüstet. Gegenwärtig zählt sie an 120,000 Seelen, welche sich in Türken, griechische und fränkische Christen theilen. Erstere haben hier einen Bischof und 2 Kirchen. Smyrna ist die lebhafteste Handelsstadt in der Levante. Offenb. 1, 11. 2, 8—11.

Socho. Zwei Städte gleiches Namens in Judäa. Die eine auf der Ebene, die andere auf dem Gebirge Juda gelegen. Jos. 15, 35. 47. 1 Sam. 17, 18.

Sparta, auch Lacedämon, Hauptstadt Laconiens im südlichen Peloponnes, am Fluße Eurotas; jetzt Misitra. 1 Makk. 12, 2. 6. 19. 20. 21. 14, 16. 20. 15, 23.

Suchoth, Stadt, im Jordanthale gelegen. Hier schlug Jakob seine Zelte auf, als er aus Mesopotamien zurückkehrte. Dem Stamme Gad zugetheilt. 1 Mos. 33, 17. Jos. 13, 27. 1 Kön. 7, 46.

Sunem, Stadt in Galiläa, 5 römi-

sche Meilen südlich von Thabor. Schlacht gegen die Philister von Saul verloren. Elisas Wirthin wohnte hier. Jos. 19, 18. 1 Sam. 28, 1. 2 Kön. 4, 8—37. 8, 1—6.

Susan, Hauptstadt und gewöhnliche Residenz der Könige von Persien, in der Provinz Elam, oder Susiana, jetzt Khusistan. Sie lag am östlichen Ufer des Flusses Choaspes, jetzt Kerrah, hatte 200 Stadien im Umfange, war aber ohne Mauer mit Ausnahme der königlichen Burg. In ihr waren alle die großen Anlagen und Gebäude, welche der Luxus der persischen Könige erforderte, Palläste, Höfe und Parks von unermeßlichem Umfang. Jetzt sind von allen diesen ehemaligen Herrlichkeiten nichts als Trümmer und Schutthaufen übrig, welche 2 deutsche Meilen westlich von der Stadt Desphul sich 3 deutsche Meilen längst dem östlichen Ufer des Flusses Kerrah erstrecken. Indessen hat sich das Grabmal des Propheten Daniel erhalten. Esr. 4, 9. Nehem. 1, 1. Buch Esth. Dan. 8. 2.

Sur, Wüste. Der wüste Landstrich, der sich von der südwestlichen Gränze Palästinas zwischen dem mittelländischen Meere und dem arabischen Meerbusen bis gegen das alte Pelusium, am östlichen Nilarm hinzieht. Jetzt die Wüste el-Dschefer genannt. Sie ist 7 Tagreisen lang, der Boden besteht aus weißem Flugsande, und nur hie und da finden sich angebaute Flecken mit Palmen. 1 Mos. 16, 7. 20, 1. 25, 18. 2 Mos. 25, 22. 1 Sam. 15, 7. 27, 5. 2 Kön. 11, 6.

Syracus, Hauptstadt der Insel Sicilien, auf der östlichen Küste derselben, am Meere gelegen, mit einem guten Hafen. Sie war eine der größten, schönsten, und, durch den ausgebreiteten Handel, reichsten Städte der alten Welt. Ap. Gesch. 28, 12.

Syrien, begreift den Landstrich, welcher nördlich und südlich von den Gebirgen Amanus und Libanon, östlich und westlich von dem Euphrat und dem mittelländischen Meere eingeschlossen ist. Das Land besteht aus drei Strecken von sehr verschiedener Beschaffenheit. Der an das mittelländische Meer stoßende Theil ist ein heißes, feuchtes, nicht gesundes. aber sehr fruchtbares Thal. Der daran gränzende Theil ist eine doppelte von Südwest nach Nordwest parallel laufende Gebirgskette, mit unzähligen Klippenwänden, Längenthälern und Queerschluchten. Die Luft ist trocken und gesund, und auf den westlichen Abhängen der Gebirge wechseln reizende, wohlgebaute Terassen mit wasserreichen Thälern, die den mildesten, fruchtbarsten Boden haben, und stark bevölkert sind, da hingegen die Ostabhänge traurige Bergeinöden sind, die sich an die dritte Region anschließen, welche als eine weitläufige Sand- und Felsfläche, mit unabsehbaren wenig unterbrochenen Ebenen erscheint. Der Frühling und der Herbst sind in Syrien sehr angenehm und der Sommer in gebirgigen Gegenden erträglich heiß. Auf der Ebene hingegen wird es plötzlich, sobald die Sonne den Aequator erreicht, drückend heiß, und diese Hitze dauert bis Ende Oktobers. Dagegen ist der Winter sehr gemäßigt. In den Gegenden aber, welche den Gebirgen nördlich und östlich liegen, ist der Winter strenger und die Höhen des Libanons glänzen von Reif und Schnee. Syrien wird häufig von Erdbeben heimgesucht, die oft große Verwüstungen anrichten. Eine sehr große Landplage sind auch die Heuschreckenschwärme, von welchen das Land nach einem gelinden Winter heimgesucht wird. Sie kommen aus der arabischen Wüste und verzehren in wenigen Stunden alles Grün der Felder und alles Laub der Bäume und verwandeln das Land in eine kahle Wüste, und Hungersnoth und Krankheiten sind dann unausbleibliche Folgen. Syrien war in den ältesten Zeiten in mehrere kleine Königreiche oder Fürstenthümer getheilt, welche ihre eigene Beherrscher hatten.

T.

Tarsus, Hauptstadt in Cilicien, einer Landschaft Kleinasiens. Sie lag in einer fruchtbaren Ebene, durchströmt vom Fluße Cyndus. Sie war eine große, sehr bevölkerte und reiche Stadt. Geburtsort des Apostel Paulus. Jetzt eine verfallene, arme Stadt, bewohnt von Türken, Griechen und Armeniern. Ap. Gesch. 21, 39. 22, 3.

Telem, Thelaim, Stadt in Judäa, wo Saul sein Heer gegen die Amalekiter musterte. Jos. 15, 24. 1 Sam. 15, 4.

Thabor, Berg, an der Ebene Esdrelon gelegen. Er steht fast ganz isolirt, und ragt über alle benachbarten Gipfel hinaus. Er erhebt sich 2 Stunden von Nazareth, und auf seinem Gipfel, der 1/2 Stunde im Umfange hat, übersieht man die reizende Landschaft umher. Jetzt Dschebel Tor. Jos. 19, 22. Jerem. 46, 18. Hos. 5, 1.

Thachpanhes, Stadt in Aegypten, in der Nähe von Pelusium gelegen. Hieher begaben sich nach Zerstörung Jerusalems durch die Chaldäer viele Juden. Zu Herodots Zeit hatte hier eine Abtheilung persischer Truppen Standlager, um die östliche Gränze des Landes zu schützen. Jerem. 2, 16. 43, 7. 8. 9. 44, 1. 46, 14. Ezech. 30, 18.

Thadmor, Thamor, von den Griechen Palmyra geheißen, eine von dem Könige Salomo zwischen dem Euphrat und der Stadt Hamath, von dieser Stadt südöstlich in einer rings von Sandwüsten umgebenen fruchtbaren Gegend. Von den Schicksalen dieser bedeutenden Stadt nach Salomo ist nichts bekannt. Im ersten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung war Palmyra noch eine ansehnliche Statt, die mit ihrem Gebiete ein unabhängiges Gemeinwesen zwischen dem römischen und parthischen Reiche bildete. Zur Zeit des Kaisers Trajanus lag sie wüste. Von Hadrian wurde sie wieder aufgebaut und Hadrianopolis genannt. Caracalla ertheilte ihr das römische Bürgerrecht. Im dritten Jahrhundert bemächtigte sich Odenatus Palmyras und des ganzen Mesopotamiens und legte sich den Königstitel bei. Nach seinem Todte regierte seine Gemahlin Zenobia, welche sich Königin der Morgenländer nannte. Durch Aurelianus wurde sie besiegt und von diesem wegen Aufruhr der Bewohner zerstört. Doch wurden mehrere öffentliche Gebäude erhalten und der Stadt verblieb eine Besatzung. Diocletian ließ mehrere Gebäude neu aufrichten. Hierauf fiel sie Muhammeds Nachfolger in die Hände und verfiel immermehr. Jetzt gänzliche Ruine mit prachtvollen Trümmern architektonischer Seltenheiten. Kön. 9, 18. 2 Chron. 8, 4. 1.

Thaenach, eine der ehemaligen canaanitischen Königsstädte. Bei der Landesvertheilung dem Stamme Manasse angewiesen. Sodann Levitenstadt. In der Nähe dieser Stadt schlug Barak die Canaaniter. Jos. 12, 21. 21, 25. Richt. 1, 27. 5, 19.

Thebez, Stadt in Samaria, 13 römische Meilen von Neapolis nach Bethsean. Hier Abimelechs Tod durch einen Mühlstein. Richt. 9, 50—54. 2 Sam. 11, 21.

Thekoa, Stadt in Judäa. 12 römische Meilen von Jerusalem und 6 von Bethlehem. Geburtsort des Propheten Amos. In der Nähe liegt der hohe und jähe Frankenberg, auf dessen runden Gipfel Ruinen eines alten Castells, welches von den Franken, oder europäischen Christen wärend der Kreuzzüge erbaut. Js. 15, 59. Amos 1, 1.

Thessalonich, Stadt in Macedonien, ehemals Thermä, an dem thaermäischen Meerbusen gelegen. Unter der römischen Herrschaft wurde sie die Hauptstadt eines der vier Hauptheile Macedoniens, und der gewöhnliche Sitz des Prätors und der Regierung. Zu der Apostel Zeit wohnten hier viele Juden. Aus dieser Stadt waren zwei Reisegefährten des Apostel Paulus, Aristarchus und Secundus. Ap. Gesch. 17, 1—10. 20, 4. 27, 2. 1 Thess. 1, 5. 2, 1.

Thimma, Thimnath, Stadt in Judäa, zwischen Jerusalem und Lydda gelegen. Von Bachides befestigt. Jos. 15, 57. 1 Makk. 9, 50.

Thimnath Serah, Stadt in Samaria, auf dem Gebirge Ephraim gelegen. Hier Josua gestorben und in der Nähe begraben. Jos. 19, 49. 50. Richt. 2, 9.

Thirza, Stadt in Samaria. Früher canaanitische Königsstadt. Jos. 12, 24. 1 Kön. 14, 17. 15, 33. 16, 8—18.

Thisbe, Stadt in Galiläa, südlich von Kedas gelegen. Geburtsort des Tobias. Der Prophet Elias wird der Thisbiter genannt, nicht weil er dort geboren, er war aus Gilead, sondern weil er sich hier niedergelassen hatte. 1 Kön. 17, 1. 2 Kön. 1, 8.

Thyatira, Stadt in Lydien, einer Landschaft Kleinasiens. Sie hieß frü-

her Pelopia und war eine macedonische Kolonie, liegt zwischen Pergamum und Sardes in einer schönen von dem Fluße Lykus, jetzt Gördu k, durchströmten Ebene, am Fuße eines Berges. Noch jetzt ist sie eine nicht unbedeutende und ziemlich bevölkerte Stadt, welche Ak-Hissar heißt. Sie war Geburtsort der Purpurhändlerin Lydia. Ap. Gesch. 16, 14. 15. 40. Offenb. 1, 11. 2, 18. fgg.

Tiberias, Stadt in Galiläa, 4 1/2 Stunden von Nazareth gelegen. Sie liegt auf einer schmalen Ebene, dicht am See Tiberias, ist von Bergen umgeben; daher heiß und ungesund, aber die Umgegend sehr fruchtbar. Sie wurde von Herodes Antipas, derselbe, welcher Johannes den Täufer hinrichten ließ, angelegt und von diesem dem Kaiser Tiberius zu Ehren also benannt. Herodes machte Tiberias zur Hauptstadt von Galiläa, welches Vorrecht ihr auch verblieb, bis Nero Galiläa an Herodes Agrippa II. schenkte, welcher Sepphris als Hauptstadt vorzog. Nach der Zerstörung Jerusalems wurde sie eine kurze Zeit Sitz des Sanhedrin. Unter Constantin dem Großen entstand hier eine christliche Kirche. Im Jahre 451 hat ein Bischof von Tiberias das Concilium von Chalcedon mit unterschrieben; ein anderer wird beim constantinopolitanischen Concilium 553 nach Chr., erwähnt. Als sich aber im Jahre 636 die Araber unter dem Khalifen Omar Syriens bemächtigten, wurden Juden und Christen von hier vertrieben. Im eilften Jahrhundert, während der Kreuzzüge, wurde der Stadt wieder ein Bischof gegeben, der unter dem Erzbischof von Nazareth, so wie dieser unter dem Patriarchen zu Jerusalem stand. Dieses Bisthum wurde aber wieder zerstört, als gegen das Ende des dreizehnten Jahrhunderts ganz Palästina den Christen wieder entrissen wurde. Jetzt heißt sie Tabaria, und macht mit ihrem Gebiete von 10 oder 12 Dörfern einen Theil des Paschaliks Akko aus. Die Stadt ist gegenwärtig klein, zählt etwa 4000 Einwohner, von welchen 1/4 Juden sind; nur einige christliche Familien befinden sich hier, welche eine Kirche, dem heiligen Petrus gewidmet, besitzen, die auf der Stelle erbaut seyn soll, wo dieser Apostel sein Netz auswarf. Matth. 4, 18. Luc. 5, 2 fgg. Joh. 6, 1. 23. 21, 1.

Tiphsah, Stadt in Syrien, u. äußerster nordwestlicher Gränzort des salomonischen Reiches. 1 Kön. 4, 24.

Trachanitis, der nordöstlichste Distrikt in Peräa, gränzte gegen Norden an das Gebiet von Damaskus, und reichte gegen Süden bis in die Nähe der Stadt Bostra. Oestlich wurde er von der arabischen Wüste und Auranitis, westlich von Gaulanitis begränzt. Luc. 3, 1.

Tretabern, Tres Tabernä. Drei Gasthäuser, etwa zwei deutsche Meilen südlich von Rom gelegen. Ap. Gesch. 28, 15.

Tripolis, Stadt in Phönicien. Lag einige Meilen unterhalb der Mündung des Eleutherus, auf einem Vorgebirge. Sie hatte einen sichern und geräumigen Hafen, und trieb ausgebreiteten Handel. Im Jahre 1109 wurde sie von Balduin I. König von Jerusalem den Arabern abgenommen. Im Jahre 1289 eroberte sie der ägyptische Sultan Malek-el-Mansur und zerstörte sie gänzlich. Das heutige Tripolis, von den Arabern Tarabolas genannt, liegt an dem Abhange der niedrigsten Hügel des Libanons, und hat etwa 15000 Einwohner, von welchen 1/8 griechische Christen sind, die hier einen Bischof haben. 2 Makk. 14, 1.

Troas, Alexandria Troas, Stadt in Mysien, einer Landschaft Kleinasiens. Sie war eine berühmte römische Pflanzstadt, auf einer Anhöhe der Insel Tenedos gegenüber. Jetzt Eski-Stambul. Ap. Gesch. 16, 8. 20, 6. 2 Cor. 2, 12. 2 Tim. 4, 13.

Tyrus; auch Zor, eine der ältesten Städte in Phönicien. Hauptstadt des ganzen phönicischen Bundesstaats und die wichtigste Niederlage für den Welthandel der Phönicier. Sie lag auf einer vom Lande nur 30 Stadien nördlich liegende Insel, und hatte, wie andere phönicische Städte ihre eigene Könige. Von hier holten die Israeliten, so lange sie mit Tyrus in freundschaftlicher Verbindung standen, ihre nothwendigsten Künstler zum Bau der Palläste und des Tempels und viele Kostbarkeiten. Im Jahre 724 vor Chr., als die Assyrer unter Salmanasser ihre Eroberungen über Westasien ausdehnten, war Tyrus zu einer solchen Macht gelangt, daß in mehreren seiner

Kolonien Könige herrschten, die von der Mutterstadt eingesetzt und fortdauernd von ihr abhängig waren. Später suchte Nebukadnezar Tyrus unter seine Gewalt zu bringen. Er belagerte die Stadt 13 Jahre lang, ohne sie erobern zu können. Als Alexander der Große Phönicien erobert hatte, Tyrus aber sich ihm nicht unterwerfen wollte, so unternahm er die Belagerung dieser Inselfeste im Jahre 330 vor Chr., und eroberte sie nach 7 Monat langer Belagerung. Von den Einwohnern fielen mehrere Tausende durch das Schwert und gegen 30,000 wurden als Sklaven verkauft. Alexander erhielt aber dennoch die Stadt unversehrt und gab ihr einen König aus einem ihrer alten Geschlechter. Tyrus blieb fortwährend eine Hauptfestung. Im Jahre 314 vor Chr. belagerte sie Antigonus 14 Monate lang; jedoch vergeblich. Obgleich sie durch das schnell empor blühende Alexandrien einen großen Theil des Welthandels verlor; so blieb sie doch unter den Seleuciden und unter den Römern eine reiche und blühende Handelsstadt. Selbst noch in den Zeiten der Kreuzzüge war sie eine der wichtigsten Handelsstädte. Im Jahre 1124 gieng Tyrus nach einer 4 Monate langen Belagerung an die Kreuzfahrer durch Kapitulation über. Im Jahre 1291 ging diese Stadt, ohne sich zu vertheidigen, an den ägyptischen Sultan, Khalil, aus der Dynastie der baharitischen Mamluken über. Die christlichen Einwohner erhielten freien Abzug und alle Festungswerke wurden geschleift. Jetzt heißt sie Sur und ist ein ganz unbedeutender Ort. Jos. 19, 29 2 Sam. 5, 11. 24, 7. Jes. 23, 1. 5. 18. 15. Jerem. 25, 22. Ezech. 26, 2. Amos 1, 9. 10. Matth. 11 21. 22. 15, 21. Marc. 3, 8. 7, 24. 31. Luc. 6, 17. Ap. Gesch. 12, 20. 21, 3. 7.

U.

Ur in Chaldäa, in den nordwestlichen Wüsten Mesopotamiens, zwischen dem Fluße Tigris und Nesibis gelegen. 1 Mos. 11, 27. 28.

Uz, Landschaft im nördlichen Theil des wüsten Arabiens, an den Gränzen von Judmäa. Hiobs Aufenthaltsort. Hiob. 1, 1.

Z.

Zarpath, Sarepta, Stadt in Phönicien. Sie lag 21/2 Stunden westlich von Sidon auf dem Wege nach Tyrus. Zur Zeit der Kreuzzüge hieß sie Ortbareb und war eine der festesten Burgen Rodvans, des Fürsten von Hhaleb. Sie wurde im Jahre 1111 nach einer 3 monatlichen Belagerung von Tankred erobert, welcher sie aufs neue befestigen ließ. Jetzt findet sich hier ein kleiner Ort von nur einigen Häusern Sarphand genannt. Zu Zarpath hielt sich der Prophet Elias während der Zeit der Theurung in Israel auf. 1 Kön. 17, 9. 10. Obad. 20.

Zarthan, Zereratha, Zeredatha, Stadt in Samaria, am westlichen Ufer des Jordans. Bis dahin staute das Wasser des Jordans beim Durchgange Israels stromaufwärts. In der Nähe dieser Stadt am Jordan ließ Salomo Tempelgefäße gießen. Geburtsort Jerobeams, des ersten Königs von Israel. Jos. 3, 16. 1 Kön. 4, 12. 7, 47. 11, 26.

Zehn Städte, die, ein Distrikt von zehn, durch irgend ein Band vereinigter, meist von Heiden bewohnter Städte in Nordosten Palästinas an der Gränze Syriens und Galiläas, fast ganz jenseits des Jordans gelegen. Zu dieser Städtevereinigung gehörten vorzüglich: Skythopolis, Hippos, Gadara, Dion, Pella, Gerasa, Philadelphia, Kanatha, rc. rc. Sie liegen größtentheils in dem Landstrich, welchen in frühern Zeiten der halbe Stamm Manasse auf der Ostseite des Jordans inne hatte, und gehörten

zum Reiche Israel. Nach dem babyloni-schen Exil wurde er von den Israeliten nicht mehr in Besitz genommen. Matth. 4, 25. Marc. 5, 20. 7, 31.

Zidon, eine der ältesten Städte Phöniciens. Sie lag auf einem Hügel, der nord- und westwärts durch das mittelländische Meer vertheidigt wurde. Sie hatte, wie andere phönicische Städte, in den ältesten Zeiten eigene Könige. Ohngefähr 31/2 hundert Jahre vor Chr. wurde sie durch Artaxerxes Ochus, König von Persien zerstört. Zwar wurde sie wieder erbaut; aber ihre Selbstständigkeit hatte sie für immer verloren, und alle folgenden Beherrscher Syriens waren ohne allen Kampf auch Herrn von Zidon. In den ersten christlichen Jahrhunderten war sie immer noch eine reiche Stadt. Von den vielen Zweigen des alten Fleißes und Handels war besonders das dortige Glas ausgezeichnet. Sie hatte einen vortrefflichen Hafen, der aber jetzt verschüttet ist. Jetzt heißt sie Soida und ist ein unbedeutender Ort. 1. Mos. 10, 19. Jos. 11, 8. 19, 28. Jos. 23, 2. Ezech. 27, 8.

Ziklag, Stadt in Judäa, auf der südlichen Gränze des Stammes Juda gelegen. Später an den Stamm Simeon abgegeben. Von den Philistern wurde sie verbrannt. Jos. 15, 31. 19, 5. 1 Sam. 30, 1.

Zoan, Stadt in Aegypten, von den Griechen Tanis und von den Arabern San geheißen. Sie lag am östlichen Ufer des nach ihr benannten tanitischen Nilarms. Sie war Residenz einer Dynastie ägyptischer Könige. Hier verrichtete Moses seine Wunder vor Pharao. Zoan war eine der ältesten Städte der Welt; sie wurde durch die Chaldäer verwüstet. Jetzt große Ruine, mit den seltensten Denkmälern alter Baukunst. 4 Mos. 13, 23. Ps. 78, 12. 43. Jos. 19, 11. 13, 4. Ezech. 30, 14.



Register.



